

Praxisleitfaden für Hochschulen und Non-Profit-Organisationen



Nachhaltige Entwicklung – Begreifen-Umsetzen-Gestalten

Service-Learning – Engagement Studierender im Natur- und Umweltschutz

UDRUGA ZA PRIRODU, OKOLIŠ I ODRŽIVI RAZVOJ

sunce



IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU), Lindenstraße 6, 19406 Neu-Pastin (www.umwelterziehung.de), Deutschland

Verein für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung, Sunce, Obala hrvatskog narodnog preporoda 7/III, 21000 Split (www.sunce-st.org), Kroatien

Redaktion: Stephanie Pröpsting, Gabrijela Medunić-Orlić

Autoren: Stephanie Pröpsting, Gabrijela Medunić-Orlić, Dada Lerotic

Lektorat: Frauke Schacht

Gestaltung: Siniša Nosić

Diese Publikation ist auf den Webseiten der Herausgeber als Online-Ressource in den Sprachen Deutsch, Englisch und Kroatisch verfügbar. Zudem ist eine gedruckte Version auf Kroatisch erhältlich.

Neu-Pastin (Deutschland) und Split (Kroatien) 2018

Die Handreichung wurde im Rahmen des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekts "Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in Kroatien – Ein deutsch-kroatisches Kooperationsprojekt für Studierende" (2015–2018) erstellt.

Die nichtkommerzielle Nutzung der Materialien zu Bildungszwecken ist unter Quellenangabe erlaubt. Kein Teil dieser Publikation darf ohne schriftliche Genehmigung der DGU oder der Umweltorganisation Sunce vervielfältigt, verbreitet, übersetzt oder digitalisiert werden.

Fotos und Grafiken in der Handreichung:

Umweltorganisation Sunce (S. 23: Abb. 4, 5, 6 / S. 24: Abb. 7, 8, 9 / S. 25: Abb. 10 / S. 26: Abb. 11 / S. 27: Abb. 12 / S. 28: Abb. 13,14 / S. 29: Abb. 15 / S. 33: Abb. 16 / S. 34: Abb. 17, 18 / S. 35: Abb. 19), Mathematikum Gießen (S. 36: Abb. 20), IPN Kiel (S. 38: Abb. 21, 22, 23).



Nachhaltige Entwicklung – Begreifen-Umsetzen-Gestalten

Service-Learning – Engagement Studierender im Natur- und Umweltschutz

INHALT

GELEITWORT	6
VORWORT	7
EINFÜHRUNG	8
1. Service-Learning – Gesellschaftliches Engagement in Verbindung mit fachlichem Lernen	13
1.1 Service-Learning an Hochschulen	13
1.2 Grundsätze für Service-Learning	14
1.3 Konzeptionelle Grundlagen einer Service-Learning-Veranstaltung	15
1.4 Phasen einer Service-Learning-Veranstaltung	16
1.5 Tipps zur Vorbereitung und Planung einer Service-Learning-Veranstaltung	16
1.6 Überzeugende Gründe für Service-Learning	17
2. Studierende lernen bürgerschaftliches Engagement – Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in der Praxis	18
2.1 Service-Learning – Öffentliche Veranstaltungen zu den Themen nachhaltiges Abfallmanagement und nachhaltiger Tourismus	18
2.1.1 Planung des Service-Learning-Programms	20
2.1.2 Beginn des Service-Learning-Programms	21
2.1.3 Verlauf des Service-Learning-Programms	22
2.1.4 Durchführung der Service-Learning-Veranstaltungen Interaktive Veranstaltungen an der Universität Split Öffentliche Veranstaltungen am Tag der Umwelt	26
2.1.5 Abschluss des Service-Learning-Programms	29
2.2 Service-Learning – Bürgerbeteiligung im verantwortungsvollen Management von Naturressourcen	30
2.2.1 Planung des Service-Learning-Programms	31
2.2.2 Beginn des Service-Learning-Programms	32
2.2.3 Verlauf des Service-Learning-Programms	32
2.2.4 Abschluss des Service-Learning-Programms	35
2.3 Service-Learning – Mediale Vermittlung von Nachhaltigkeitswissen zum Thema Wasser und Konsum	35
2.3.1 Planung der Service-Learning-Aktivität	36
2.3.2 Beginn der Service-Learning-Veranstaltung	37
2.3.3 Verlauf des Service-Learning-Projekts	37
2.3.4 Abschluss des Service-Learning-Projekts	39

3. Herausforderungen und Lösungsansätze – Tipps aus der Praxis des Service-Learning-Programms zwischen der Organisation Sunce und den Fakultäten der Universität Split	40
3.1 Planung des Service-Learning-Programms	41
3.2 Beginn des Service-Learning-Programms	42
3.3 Verlauf des Service-Learning-Programms	43
3.4 Abschluss des Service-Learning Programms	44
MATERIALIEN FÜR DIE PRAXIS	46
LITERATUR & LINKS	81
ÜBER UNS	84
DANKSAGUNG	86



GELEITWORT

Die Ausrichtung der Gesellschaft auf eine nachhaltige Entwicklung zählt zu den größten Herausforderungen der Zeit. Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten ganzheitlich zu verknüpfen. Für die Gestaltung einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung bieten die 2016 in Kraft getretenen Sustainable Development Goals (SDGs) und das Konzept der Planetaren Grenzen, in dem die Belastungsgrenzen der Erde wissenschaftlich definiert werden, wegweisende Leitplanken.

Für die notwendige Gestaltung einer Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und Lebensweise stellen Bildung und Partizipation unverzichtbare Grundlagen dar. Beteiligung und aktives Engagement sind mit dem Aufbau entsprechender Kompetenzen und Fähigkeiten zur Gestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft eng verknüpft. Service-Learning als innovatives Lehr- und Lernarrangement setzt genau an dieser Stelle an und fördert die Entwicklung bürgergesellschaftlichen Engagements. In Service-Learning-Projekten beteiligten sich junge Menschen aktiv an der Bewältigung real existierender Aufgaben und der Lösung von Problemen in ihrem Umfeld.

Auf diesem grundlegenden Konzept beruht auch das Projekt „Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in Kroatien – Ein deutsch-kroatisches Kooperationsprojekt für Studierende“: Im Rahmen von Service-Learning-Projekten sollte insbesondere das Engagement im Natur- und Umweltschutzbereich vorangebracht werden. Die Umweltorganisation Sunce konnte im Rahmen des Projekts umfangreiche Expertise erwerben und nimmt damit in Kroatien eine Vorreiterrolle bei der Umsetzung von Service-Learning mit dem Fokus auf Natur- und Umweltschutz ein. Die Absicht von Sunce, nach Projektende erworbene Wissen und Erfahrungen landesweit zu streuen und zu multiplizieren, ist sehr zu begrüßen. Eine wichtige Rolle in dem Vorhaben nahm die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) als Projektpartner ein, der es gelungen ist, erfolgreiche Service-Learning-Ansätze aus Deutschland in das Vorhaben einfließen zu lassen und in Kroatien bekannt zu machen. Erfreulicherweise bieten die im Rahmen des Vorhabens entwickelten und in der Praxis erprobten Service-Learning-Programme auch für Deutschland wertvolle Ergebnisse und konkrete Anregungen für den Natur- und Umweltschutz.

Dr. Ulrich Witte

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Abteilungsleiter Umweltkommunikation und Kulturgüterschutz, Internationale Kontakte

VORWORT

Engagement und aktive Beteiligung sind eine wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft und somit auch für den Schutz der Natur und Umwelt. Aber wie schaffen wir es, junge Menschen zu motivieren, sich gesellschaftlich zu engagieren? Wir freuen uns, Ihnen mit der Handreichung „Service-Learning – Engagement Studierender im Natur- und Umweltschutz“ konkrete Anregungen für die praktische Umsetzung von Service-Learning an Hochschulen im Natur- und Umweltschutzbereich geben zu können. Die Handreichung bündelt die wesentlichen Erfahrungen und Ergebnisse des Projektes „Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in Kroatien – Ein deutsch-kroatisches Kooperationsprojekt für Studierende“. Das Projekt wurde im Zeitraum 2016 bis 2018 in Kooperation zwischen dem kroatischen Verein für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung, Sunce, und der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) durchgeführt und maßgeblich von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.

Ziel des Projektes war es, bürgerschaftliches Engagement bei Studierenden der Universität Split in Verbindung mit der Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für Natur- und Umweltschutz zu fördern. Dies wurde mithilfe der innovativen Lehr- und Lernmethode Service-Learning in enger Zusammenarbeit zwischen der Umweltorganisation Sunce als außeruniversitärem Partner und vier Fakultäten der Universität Split, der Fakultät für Chemie und Technik, der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften, der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften sowie der Abteilung für Meeresforschung, umgesetzt. Im Rahmen des Service-Learning-Programms entwickelten die Studierenden Ideen zur Förderung des Umweltwissens und -bewusstseins und fokussierten dabei auf die Themenfelder „nachhaltiger Tourismus“ und „nachhaltiges Abfallmanagement“, da diese eine besondere Relevanz auf lokaler Ebene in Split haben. Die Studierenden entwickelten in Kooperation mit der Umweltorganisation Sunce Aktionen, die sie im Rahmen interaktiver Veranstaltungen sowie internationaler Umwelttage durchführten und an Studierende der Universität Split sowie Bürger der Stadt Split adressierten.

Wesentlichen Einfluss auf die Umsetzung des Service-Learning-Programms hatten die Impulse beispielhafter Service-Learning-Initiativen an Hochschulen in Deutschland. Die beteiligten Vertreter der Umweltorganisation Sunce sowie der vier Fakultäten der Universität Split konnten im Rahmen eines Praxisbesuchs in Deutschland die Umsetzung von Service-Learning am Beispiel ausgewählter Universitäten und deren außeruniversitären Engagementpartnern aus erster Hand kennen lernen. Diese gewonnenen Erfahrungen und Kenntnisse dienten als Grundlage für die Entwicklung des Service-Learning-Programms, das in Kooperation zwischen der Umweltorganisation Sunce und den vier beteiligten Fakultäten der Universität Split durchgeführt wurde.

Die Handreichung bündelt theoretische Grundlagen sowie praktische Erfahrungen und Anregungen aus der Projektzeit. Sie lädt Hochschulen und zivilgesellschaftliche Organisationen ein, diese zu nutzen, um das Lehren und Lernen handlungsorientiert zu gestalten und Studierende dazu zu motivieren sich aktiv in die Lösung von Problemen und Herausforderungen der Gesellschaft einzubringen.

Die Handreichung stellt eine Fortsetzung der Bemühungen der Umweltorganisation Sunce dar, Arbeitsmaterialien zu entwickeln, die bürgerschaftliches Engagement und aktive Beteiligung im Umweltschutz, die Anwendung partizipativer Lehr- und Lernmethoden sowie informelle Lernformen fördern. Wie auch die erste Veröffentlichung der Reihe „Nachhaltige Entwicklung – Begreifen-Umsetzen-Gestalten“ erscheint die vorliegende Handreichung nicht nur in kroatischer und deutscher, sondern auch in englischer Sprache. Dies bietet die Chance, die Erfahrungen und Kenntnisse auch über die Landesgrenzen hinaus zu streuen und Bildungsgestaltern in anderen Ländern Impulse für ihre Arbeit mit jungen Menschen zu geben.

Wir wünschen gutes Gelingen und viel Engagement!

Gabrijela Medunić-Orlić (Umweltorganisation Sunce) & Stephanie Pröpsting (DGU)

EINFÜHRUNG

Welt im Wandel – Herausforderungen und Lösungsansätze für die Bildungsarbeit

Auf dem Weltgipfel der Vereinten Nationen wurden 2015 in New York mit der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung beschlossen. Alle 193 Staaten der Erde haben diese Agenda unterzeichnet. Der Weltzukunftsvertrag basiert darauf, dass Umwelt und Entwicklung untrennbar miteinander verbunden sind und gleichzeitig Entwicklung und Wohlstand verloren gehen, wenn wir die planetaren Grenzen missachten und weiter unsere Lebensgrundlage zerstören. Die Sustainable Development Goals (SDGs) führen 17 nachhaltige Entwicklungsziele auf, die beschreiben, was bis 2030 gemeinsam erreicht werden soll. Sie streben umfassende Veränderungen an und bilden Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung auf wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Ebene. Unter anderem sollen ein gesundes Leben und nachhaltige Lebensweisen weltweit gefördert und die ökologischen Grenzen der Erde respektiert werden.

Die SDGs bilden ein gesellschaftliches Fundament, auf dem die Förderung von Fähigkeiten und Kompetenzen aufbauen muss, um die Zukunft nachhaltig gestalten zu können. Dabei stellen insbesondere Bildung und Beteiligung eine notwendige Bedingung für eine Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und Lebensweise dar.¹ Hochwertige Bildung für alle Menschen zu ermöglichen ist dementsprechend eines der 17 globalen Ziele. Auch für die Erreichung der 16 anderen globalen Ziele spielt Bildung eine wesentliche Rolle. Die jungen Menschen von heute werden im Jahr 2030 erwachsen sein und sind direkt von der Erreichung der Ziele betroffen, es geht um ihre persönliche Lebenswirklichkeit und Zukunft. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit des Bildungsauftrags. Auch die Forderung des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) nach einer „Großen Transformation“² hin zu einer globalen nachhaltigen Gesellschaft unterstreicht dies. Zur Umsetzung der Transformation sind laut WBGU die „Change Agents“ bzw. „Pioniere des Wandels“ von entscheidender Bedeutung. Solche Pioniere „setzen sich für bestimmte Veränderungen ein und treiben diese aktiv voran“³. Die Lernfähigkeit der Menschen und ihr Engagement sind zentrale Ressourcen für den Transformationsprozess und eine aktive Beteiligung stellt dabei die Grundlage für den Wandel dar. „Lediglich Bildungssituationen, die ein aktives Engagement und eine Beteiligung ermöglichen, in deren Kontext sich Lernende nicht nur in die Bearbeitung sondern gegebenenfalls auch in die Konstruktion und Modifikation von Fragestellungen zu Schlüsselthemen einer nachhaltigen Entwicklung einbringen können, bilden das Fundament für die Erlangung notwendiger Fähigkeiten und Kompetenzen für die Gestaltung einer Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft“⁴.

Zur Umsetzung des Bildungsziels der SDGs wurde von der UNESCO im Jahr 2015 das Weltaktionsprogramm, das „Global Action Programme on Education for Sustainable Development“ (2015–2019)⁵ verabschiedet. Dieses soll neben dem Beitrag zur Bildung auch Beiträge zur Förderung eines nachhaltigen Konsums sowie zur Bekämpfung des Klimawandels leisten. Das Weltaktionsprogramm führt fünf prioritäre Handlungsfelder auf. Ein Aktionsfeld widmet sich insbesondere der Stärkung und Mobilsierung der Jugend und fordert, diese in ihrer Rolle als „Pioniere des Wandels“ für eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. Der Jugend wird ein besonderes Interesse an einer besseren Zukunftsgestaltung für sich und die nachfolgenden Generationen sowie eine Antriebskraft für Bildungsprozesse zugeschrieben. Ein weiteres Aktionsfeld bezieht sich auf Lehrende und fordert, die Fähigkeiten und Kompetenzen dieser Akteure zu stärken und sie hinsichtlich relevanter Themen nachhaltiger Entwicklung sowie entsprechender Lehr- und Lernmethoden zu erweitern.⁶ Zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms wurde in Deutschland der „Nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung“⁷ verabschiedet, der sich sowohl auf formale als auch non-formale Bildungsbereiche bezieht. In Kroatien wurde von staatlicher Ebene über den „Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2011–2015) hinaus bisher wenig Initiative zur Integration in den Bildungsbereich ergriffen. Bildung für nachhaltige Entwicklung wird in Kroatien hauptsächlich durch non-formale Bildung umgesetzt und findet weitgehend keinen Eingang in die formalen Bildungsprozesse.

8 ¹ Vgl. Bittner/Pyhel (2016), S. 7 ff; ² Vgl. WBGU (2011); ³ WBGU (2011), S. 257; ⁴ Bittner/Pyhel (2016), S. 17; ⁵ Vgl. <https://en.unesco.org/gap> (Stand 19.03.2018); ⁶ Vgl. UNESCO (2014) sowie DUK (2014); ⁷ Vgl. BMBF (2017).

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

In unserer Welt, die sich in einem dynamischen Wandel befindet, müssen junge Menschen befähigt werden, an gesellschaftlichen Prozessen aktiv teilzuhaben, d.h. zukunftsrelevante Probleme lösen zu können und über spezifische Handlungsfähigkeiten zu verfügen. Das pädagogische Konzept der BNE reagiert darauf und bietet Lernangebote sowie Lerninhalte, die dazu beitragen, dass Wissen, Werte, Einstellungen und Handlungsfähigkeiten für eine zukunftsfähige Gestaltung der Gesellschaft vermittelt werden. Dabei setzt BNE am Lebensumfeld und den Erfahrungen der jungen Menschen an, bezieht innovative sowie insbesondere partizipative Lernmethoden ein und widmet sich ökologischen, ökonomischen, sozialen, lokal wie auch global ausgerichteten Fragestellungen. Ein wesentliches Grundprinzip der BNE ist Partizipation. Das Wort Partizipation kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Einbeziehung“. Der Begriff „Partizipation“ wird in vielfältiger Weise verwendet. Umgangssprachlich wird darunter die Mitwirkung an Entscheidungen verstanden, die sowohl das eigene Leben als auch das einer größeren Gemeinschaft betreffen. Die Beteiligung junger Menschen über partizipative Lernformen und -methoden sollte stets in Verbindung mit zentralen Handlungsfeldern der nachhaltigen Entwicklung (wie z.B. Klima, Energie, Wasser, Fairer Handel, Biodiversität, Gesunde Ernährung) erfolgen und ist unverzichtbare Voraussetzung für den Erwerb von Kompetenzen zur verantwortungsvollen Gestaltung der Zukunft (Gestaltungskompetenz⁸).

Die Lehr- und Lernmethode Service-Learning setzt genau hier an und bietet ein pädagogisches Konzept, das den Lernenden ermöglicht sich aktiv in der Gesellschaft zu engagieren und bei der Lösung gesellschaftlicher Probleme mitzuwirken.

Lehr- und Lernmethode Service-Learning – Lernen durch Engagement

Der Ursprung des Service-Learning liegt in der aus Amerika kommenden „Civic Education“, einer Erziehung zu demokratischem Handeln und bürgerschaftlichem Engagement. Grundidee der Civic Education ist, dass die Lernenden durch soziales Lernen und zivilgesellschaftliches Engagement demokratisches Denken und Handeln erwerben.⁹ In den USA hat sich Service-Learning zu einer sowohl in Schulen als auch in Hochschulen weit verbreiteten Lehr- und Lernmethode entwickelt. Grundidee der didaktischen Methode ist es, theoretische Lehrinhalte mit praktischer Arbeit in gemeinnützigen Organisationen zu verbinden. In Service-Learning-Projekten setzen sich die Lernenden für Belange ihrer Stadt, ihres Stadtteils und der Gesellschaft ein und leisten damit einen Dienst am Gemeinwohl. Das Engagement kann dabei im sozialen, kulturellen oder politischen Bereich oder im Natur- und Umweltschutz liegen.¹⁰

Themenfelder für Service-Learning im Natur- und Umweltschutzbereich

Die Belange des Umwelt- und Naturschutzes stellen als eine Dimension der nachhaltigen Entwicklung einen wesentlichen Eckpfeiler zur Förderung des Gemeinwohls dar und tragen zu einer lebenswerten Natur und Umwelt bei. Im Umwelt- und Naturschutzbereich bieten sich vielfältige Anknüpfungspunkte für Service-Learning. Gemäß dem Motto „Global denken – lokal handeln“ lassen sich auf regionaler Ebene vielfältige Probleme und Herausforderungen identifizieren, die einen Anknüpfungspunkt für das Engagement der Lernenden bieten. Im Praxisteil der Handreichung (Kapitel 2) werden drei Service-Learning-Vorhaben vorgestellt. Diese fokussieren auf die Themen „nachhaltiger Tourismus“ und „nachhaltiges Abfallmanagement“ als zwei lokale Probleme und Herausforderungen der Stadt Split bzw. der Region Split-Dalmatien sowie das Thema „Bürgerbeteiligung und Zugang zu Informationen“ in Kroatien und „Wasser und Konsum“ als global orientiertes Themenfeld. Im Folgenden werden diese Themenfelder kurz vorgestellt.

Nachhaltiger Tourismus

Kroatien zieht als eines der führenden Touristenziele im Mittelmeer die Besucher vor allem aufgrund der einzigartigen und gut erhaltenen Natur an. Da der Tourismus besonders an die Küstengebiete gebunden ist, stellt dieser insbesondere in der Region Split-Dalmatien einen wichtigen Wirtschaftszweig

⁸ de Haan (2008); ⁹ Vgl. Frank (2005), S. 2; ¹⁰ Weitere Informationen zum Service-Learning sind in Kapitel 1 der Handreichung aufgeführt. 9

dar. Eine schnelle Entwicklung, eine schwache Infrastruktur, ein geringes Umweltbewusstsein sowie eine mangelnde Implementierung von Umweltschutzmaßnahmen verursachen dabei zahlreiche Probleme. Touristische Aktivitäten beeinflussen die Umwelt in hohem Maße. Zunehmende Touristenzahlen und die damit einhergehende wachsende Küstenentwicklung haben dazu beigetragen, dass die Probleme in den Bereichen Abfall- und Wassermanagement, Abwasserbehandlung, Energie, illegales Bauen etc. zunehmen.

Nachhaltiges Abfallmanagement

Eine nicht nachhaltige Abfallwirtschaft stellt eines der größten Umweltprobleme der Region Split-Dalmatien und hier insbesondere in Split, als zweitgrößter Stadt Kroatiens, dar. In den letzten Jahren wurden wichtige mit den EU-Richtlinien einhergehende Gesetze und Verordnungen verabschiedet. Jedoch wurden die notwendigen Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion von Abfällen nicht zufriedenstellend umgesetzt. Weder in der Privatwirtschaft noch in den kommunalen Verwaltungen wird diesem Aufgabenfeld Raum gegeben. Das desolate Abfallmanagementsystem hat bereits eine Vielzahl von negativen Auswirkungen auf Trinkwasser, Luft, Meer, Boden, Klima, menschliche Gesundheit und das Wohlbefinden anderer Lebewesen zur Folge. In der Praxis ist die Abfallwirtschaft in Split noch weit von dem angestrebten Abfallwirtschaftssystem „Reduce, Reuse, Recycle“, das sich an den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft, den allgemeinen Grundsätzen der EU und den neuen kroatischen Gesetzen orientiert, entfernt.

Bürgerbeteiligung und Zugang zu Informationen

Der erfolgreiche Schutz der Natur und Umwelt kann nur durch ein aktives Engagement aller Mitglieder der Gesellschaft erreicht werden. Die Beteiligung der Öffentlichkeit am Natur- und Umweltschutz findet in Kroatien ihre Rechtsgrundlage in internationalen Rechtsvorschriften wie insbesondere im Übereinkommen von Aarhus sowie in der kroatischen Umweltgesetzgebung. Das Recht auf Zugang zu Informationen, das Recht auf Beteiligung der Öffentlichkeit an Entscheidungsverfahren und der Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten¹¹ bilden die drei Säulen des Übereinkommens von Aarhus. Obwohl in Kroatien ein gesetzlicher Rahmen vorliegt, der die Beteiligung der Öffentlichkeit gewährleistet und ermöglicht, werden diese Vorgaben nicht ausreichend umgesetzt. Hauptgründe dafür sind ein geringes Bewusstsein für die Relevanz der Thematik sowie die fehlende Wissensvermittlung und Förderung von Kompetenzen zur Gestaltung partizipatorischer Prozesse – sowohl bei den Verantwortlichen als auch bei den Bürgern und beteiligten Organisationen.

Wasser und Konsum

Durch unseren täglichen Konsum von Produkten und Lebensmitteln verbrauchen wir so genanntes „virtuelles Wasser“. Darunter versteht man Wasser, das bei der Herstellung und dem Transport von Industriegütern und Lebensmitteln verbraucht, verdunstet oder verschmutzt wird. Auf diese Weise wird zum Beispiel das Wasser, das zur Bewässerung von Gemüse und das Wasser, das für Tiere sowie für Futterpflanzen zur Fleischproduktion verbraucht wird, dargestellt. So stecken in jeder Tasse Kaffee zum Beispiel durchschnittlich 140 Liter, in einem Kilogramm Rindfleisch 15.500 Liter und in einer Jeans 8.000 Liter Wasser.¹² Ein Großteil des Wassers, das wir täglich konsumieren, wird aus Ländern importiert, in denen Wasserknappheit herrscht und wo Wasser zu einem sehr kostbaren Gut geworden ist.

Service-Learning an Hochschulen – Gute Gründe für die Lehr-Lernmethode

Wesentlich beim Service-Learning ist, dass die Lernenden etwas für andere Menschen, die Umwelt und Gesellschaft tun und dabei demokratische Erfahrungen sammeln. Zudem besteht eine enge Verbindung zwischen dem Curriculum und den Engagementprojekten, die durchgeführt werden.¹³ Auf die Hochschule bezogen bedeutet dies, dass die akademische Lehre mit bürgerschaftlichem Engagement verknüpft wird, also wissenschaftliche Inhalte der universitären Lehre mit gemeinnützigem Engagement verbunden werden. Dabei entsteht für die Gesellschaft ein realer Nutzen und für die Hochschullehre ein Gewinn an Praxis- und Erfahrungsorientierung: Es werden Kontakte zwischen einer gemeinnützigen/gemeinwohlorientierten Einrichtung und einer Hochschule aufgebaut und

10 ¹¹ Bürger können vor Gericht gehen, falls Behörden die Rechte und Anforderungen, die durch die EU Umweltgesetze geschaffen werden, nicht achten bzw. erfüllen; ¹² Siehe <http://virtuelles-wasser.de/produktgalerie.html> (Stand 19.03.2018); ¹³ Vgl. Seifert (2012), S. 13.

Wissenstransfer ermöglicht. Die Universität gewinnt an Relevanz für die Gesellschaft, profiliert sich und kann perspektivisch weitere Kooperationen aufbauen. Für die Studierenden bietet Service-Learning eine Verbindung von Theorie und Praxis, den Blick über den „Buchrand“ hinaus, ein Lernen durch Erfahrung und die Entwicklung wichtiger Kompetenzen. Nicht zuletzt trägt diese Methode zur Berufsbefähigung und zur Befähigung zu bürgerschaftlicher Teilhabe bei. Für Service-Learning an Hochschulen spricht überdies die „Bachelorisierung“ der Studiengänge. Durch die Verkürzung und Modularisierung des Studiums fühlen sich die Studierenden eingeengt und fremdbestimmt, wodurch wiederum die Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement sinkt. Zudem kommt dadurch die Befähigung der Studierenden zu Partizipation, Verantwortungsübernahme und innovativer Mitgestaltung zu kurz. Die rein fachliche Fokussierung im Studium hat zur Folge, dass den Studierenden als späteren Entscheidungs- und Verantwortungsträgern Weitblick und Einfühlungsvermögen in gesellschaftliche Lagen fehlt. Weiterhin haben die theorielastige Ausrichtung der Studiengänge und die fehlende Praxis eine geringere Lernmotivation, eine oberflächliche Verankerung des Wissens sowie eine geringe Förderung von Schlüsselkompetenzen zur Folge. Dies wiederum bringt eine eingeschränkte Berufsfähigkeit mit sich. Mit Blick auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen erwartet die Gesellschaft zudem von den Universitäten, dass Wissen nicht im „Elfenbeinturm“ verbleibt. Universitäten sind dazu aufgerufen, die sogenannte „Third Mission“, den Wissenstransfer und die Verknüpfung mit der Gesellschaft, als ihre zentrale Aufgabe wahrzunehmen.¹⁴

Beteiligte Partner – Motivation der Fakultäten der Universität Split und der Umweltorganisation Sunce

Die in diesem Handbuch vorgestellten kroatischen Service-Learning-Programme wurden in enger Zusammenarbeit zwischen der Umweltorganisation Sunce als außeruniversitärem Partner und den vier Fakultäten der Universität Split umgesetzt. Alle Beteiligten zeigten bei der Planung und Umsetzung des Service-Learning-Programms ein hohes Maß an Motivation. Die ersten strukturierten Service-Learning-Programme hat die Umweltorganisation Sunce 2014 in Zusammenarbeit mit der Wissenschafts- und Technikschule in Split durchgeführt. Die Erkenntnis, dass Service-Learning gute Möglichkeiten bietet, um die grundlegenden Ziele der Organisation, wie z.B. Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Förderung bürgerschaftlichen Engagements zu verfolgen, motivierte Sunce, Service-Learning in Zusammenarbeit mit den Fakultäten der Universität in Split durchzuführen. Es zeigt sich, dass diese Entscheidung sehr zur Stärkung der organisatorischen und fachlichen Kapazitäten der Organisation Sunce beiträgt. Durch die Zusammenarbeit mit den Fakultäten werden Wissen und Kompetenzen der Mitarbeiter und der Ehrenamtlichen von Sunce gefördert. Die beteiligten Fakultäten hatten vor Beginn des Projektes keine Erfahrungen mit Service-Learning, verfügten jedoch über Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen. Ein wichtiger Beweggrund zur Teilnahme am Service-Learning-Projekt war für die Fakultäten neben dem Erwerb von Wissen und Erfahrungen im Rahmen der Umsetzung des Programms insbesondere die Möglichkeit, bei den Studierenden bürgerschaftliches Engagement im Umwelt- und Naturschutzbereich zu fördern. Nicht zuletzt lernten die beteiligten Lehrenden durch ihre Mitwirkung im Projekt auch die Vorteile des Service-Learning kennen und schätzen – wie zum Beispiel die Förderung von Wissen und Kompetenzen sowohl der Studierenden als auch der Lehrenden und die wertvolle praxisorientierte Ergänzung zu den fachlichen Inhalten des Lehrplans.

Aufbau und Handhabung der Handreichung

Die Handreichung wendet sich insbesondere an zivilgesellschaftliche Organisationen sowie Lehrende an Hochschulen, die Service-Learning-Vorhaben in ihrer Einrichtung umsetzen möchten. Sie bietet einen Überblick über die wesentlichen Aspekte des Service-Learning an Hochschulen und stellt die Umsetzung anhand praktischer Beispiele dar.

In Kapitel 1 erfolgt zunächst eine kurze Einführung in die wesentlichen Grundlagen und Bestandteile der Lehr- und Lernmethode Service-Learning. Zugunsten der Darstellung von praktischen Beispielen in Kapitel 2 wird im ersten Kapitel auf eine umfangreiche theoretische Ausführung verzichtet und u.a.

¹⁴ In Anlehnung an die Präsentation von Frau Dr. Imke-Marie Badur, Universität Kassel (Stand 28.06.2016).

auf die ins Kroatische übersetzte Handreichung „Academic Service-Learning“ der Eastern Michigan University¹⁵ sowie den in Deutschland erschienenen Praxisleitfaden „Do it! Das Programm für gesellschaftliches Engagement an Hochschulen“ der Agentur mehrwert¹⁶ verwiesen.

Kapitel 2 stellt ausgewählte Service-Learning-Projekte im Natur- und Umweltschutzbereich vor. Die Beispiele bieten einen Einblick in die praktische Umsetzung von Service-Learning in Kroatien und Deutschland. In Kapitel 2.1 wird das Service-Learning-Programm „Öffentliche Veranstaltungen zu den Themen nachhaltiges Abfallmanagement und nachhaltiger Tourismus“, das von der Umweltorganisation Sunce zusammen mit vier Fakultäten der Universität Split realisiert wurde, vorgestellt. Daraufhin folgt in Kapitel 2.2 ein Service-Learning-Projekt, das in Kooperation zwischen Sunce und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Split zum Thema „Bürgerbeteiligung im verantwortungsvollen Management von Naturressourcen“ durchgeführt wurde. In Kapitel 2.3 wird ein Service-Learning-Beispiel aus Deutschland präsentiert, das in Zusammenarbeit zwischen dem Kieler Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) und dem Flensburger Science Center Phänomenta zum Thema „Mediale Vermittlung von Nachhaltigkeitswissen zum Thema Wasser und Konsum“ realisiert wurde. Die Darstellung der Beispiele erfolgt in Anlehnung an die vier Phasen zur Planung und Umsetzung einer Service-Learning-Veranstaltung (siehe Kapitel 1.4). Die Beispiele bieten einen Einblick in verschiedene Umsetzungsansätze und laden den Leser dazu ein, diese Anregungen für die eigene Arbeit zu nutzen.

In Kapitel 3 werden ausgewählte Herausforderungen, die im Rahmen der gemeinsamen Service-Learning-Projekte von Sunce und den Fakultäten der Universität Split aufgetreten sind, aufgeführt und mit den praxiserprobten Lösungsansätzen wertvolle Tipps und Anregungen zur Umsetzung von Service-Learning gegeben.

Im Anhang „Materialien für die Praxis“ werden Materialien zur Unterstützung der praktischen Arbeit gebündelt. Zudem ist zur weiteren Information und Vertiefung eine Zusammenstellung der Literaturquellen und Weblinks, die zur Erstellung der Handreichung verwendet wurden, zu finden.

Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Handreichung verwendeten Personen- und Berufsgruppen stets männliche und weibliche Personen umfassen.

12 ¹⁵ Die Handreichung wurde vom kroatischen Verein für politische Bildung und soziale Entwicklung (DIM, 2006) auf Kroatisch übersetzt und ist in öffentlichen Bibliotheken verfügbar; ¹⁶ mehrwert – Agentur für Soziales Lernen (2018).

1. Service-Learning – Gesellschaftliches Engagement in Verbindung mit fachlichem Lernen

1.1 Service-Learning an Hochschulen¹⁷

Grundidee der didaktischen Methode Service-Learning ist es, theoretische Lehrinhalte mit praktischer Arbeit in gemeinnützigen Organisationen zu verbinden. Beim Service-Learning an Hochschulen übernehmen die Studierenden entsprechend Verantwortung in einem Projekt außerhalb ihrer Hochschule und bringen sich mit ihrem Engagement in der Gemeinde ein. Kern des Service-Learning ist es, wissenschaftliche Seminarinhalte (*Learning*) mit gemeinnützigem Engagement (*Service*) zu verknüpfen (= Lernen bzw. Kompetenzentwicklung durch bürgerschaftliches Engagement).

Beim Service-Learning besteht daher eine enge Verbindung zwischen den fachlichen Inhalten des Curriculums und der praktischen Anwendung beim Engagementpartner. Das Engagement der Studierenden in einer gemeinnützigen Einrichtung unterstützt dabei, einen Realitätsbezug herzustellen und die theoretischen Inhalte zu veranschaulichen bzw. zu verarbeiten. Die Ausprägungen einer Service-Learning-Veranstaltung sind sehr vielfältig. Zum Beispiel bieten Studierende der Erziehungswissenschaften in Kooperation mit einer Brennpunktschule ein Lesetraining für Grundschüler an, Studierende der Wärme- und Elektrotechnik wenden ihr fachliches Wissen bei Energieberatungen für öffentliche und gemeinwohlorientierte Einrichtungen ihrer Stadt an oder Studierende des Fachbereichs Architektur entwickeln ein barrierefreies Baukonzept für ein Seniorenheim. Durch die Mitarbeit in Service-Learning-Projekten wird bei den Studierenden die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft sowie die Entwicklung demokratischer Gestaltungskompetenz gefördert.

Service-Learning an Hochschulen zeichnet sich durch zwei Hauptkomponenten aus:¹⁸

- im Rahmen einer regulären Lehrveranstaltung wird die Theorie zu einem bestimmten Thema wissenschaftlich aufbereitet (Learning-Komponente);
- in der Service-Komponente wenden die Studierenden die Theorie im gemeinnützigen Bereich praktisch an (bspw. in einer Nonprofit-Organisation).

Service-Learning ist immer mit Studium und Lehre verknüpft und sowohl die curriculare Verankerung als auch der Service-Gedanke müssen gegeben sein. Damit ist Service-Learning von extracurricularen ehrenamtlichen Tätigkeiten wie dem Konzept des Community Service sowie auch fachspezifischen/berufsorientierten Praktika abzugrenzen. Beim Community Service liegt der Schwerpunkt auf der gemeinnützigen Tätigkeit, es fehlt aber die Lernkomponente bzw. die curriculare Anbindung. Beim Praktikum ist zwar die curriculare Anbindung gegeben, es fehlt jedoch der Service-Gedanke bzw. der Fokus auf das freiwillige gemeinnützige Engagement der Studierenden.

Beim Service-Learning ändert sich nicht der fachliche Inhalt universitärer Veranstaltungen, sondern die Art und Weise, wie das Wissen erworben wird. Service-Learning hat seinen Ursprung in der US-amerikanischen Tradition des Experimental Learning, des Lernens durch Erfahrung. Ein wichtiger Vertreter des erfahrungsbasierten Lernens war der Amerikaner John Dewey. Nach Dewey „basiert diese Lehrform auf dem pädagogischen Prinzip, dass menschliche Individuen durch die Kombination von Denken und Handeln, Reflexion und Praxis, Theorie und Anwendung lernen. Das Lernen ist demnach erfolgreich, wenn es auf die Lösung praktischer Handlungsprobleme ausgerichtet ist.“¹⁹

¹⁷ In Anlehnung an: Universität Mannheim (o.J.), S. 1; ¹⁸ Universität Mannheim (o.J.), S. 1; ¹⁹ Universität Mannheim (o.J.), S. 2.

1.2 Grundsätze für Service-Learning²⁰

Die wesentlichen drei Grundsätze für die Umsetzung von Service-Learning sind die Anknüpfung des Engagementvorhabens an den realen Bedarf des Engagementpartners (Reality), die auf Gegenseitigkeit beruhende Unterstützung zwischen der Hochschule und dem außeruniversitären Engagementpartner (Reciprocity) sowie die Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis bzw. dem Wissen und Handeln der Studierenden (Reflection).

Als Grundsätze für Service-Learning gelten die drei „R“²¹:

- **Reality**

Das Engagement orientiert sich an realen Bedürfnissen und Problemen.

- **Reciprocity**

Alle Beteiligten geben und nehmen, lernen also voneinander.

- **Reflection**

Verknüpfung zwischen wissenschaftlichen Inhalten, der Arbeit im Projekt mit den Partnern und der Entwicklung der eigenen Professionalität.

Diese sogenannten drei „R“ werden im Folgenden skizzert:

Realer Bedarf (Reality)

Von wesentlicher Bedeutung ist, dass das Engagement der Studierenden sich an realen Bedürfnissen und Problemen orientiert und entsprechend an einem realen Unterstützungsbedarf bzw. bei realen Problemen des außeruniversitären Partners ansetzt. In Anlehnung an die Lernziele des Seminars werden gemeinsam mit dem Engagementpartner konkrete Aufgabenstellungen und Ziele des Service-Learning-Vorhabens vereinbart.

Prinzip der Gegenseitigkeit (Reciprocity)

Durch das Prinzip der Gegenseitigkeit profitieren Studierende, Hochschule und Kooperationspartner gleichermaßen. Die Studierenden sammeln wichtige Praxiserfahrungen, erwerben soziale Kompetenzen und werden stärker für die Probleme ihrer Umwelt sensibilisiert. Durch die Interaktion mit der Gesellschaft wird die akademische Lehre und Forschung mit Fragestellungen, Problemen und Herausforderungen der Zivilgesellschaft verbunden. Die Hochschulen öffnen sich nach außen, binden sich in ihr gesellschaftliches Umfeld ein und die Kooperationspartner erhalten externe wissenschaftlich fundierte Unterstützung.

Verknüpfung zwischen Wissen und Handeln (Reflection)

Ein weiterer Grundsatz des Service-Learning sind regelmäßige Reflexionseinheiten, in denen die Praxiserfahrungen kontextualisiert werden und eine Brücke zwischen Theorie und Praxis geschlagen wird. Anhand der Reflexion wird die Verbindung zwischen den theoretischen Inhalten und deren praktischer Relevanz verdeutlicht. Dies führt zu einem tiefergehenden Verständnis der fachlichen Inhalte und regt zudem das Nachdenken der Studierenden über sich selbst und ihr Berufsbild an. Gezielte Fragen veranlassen sie, Situationen und Handlungen im Rahmen ihrer Service-Learning-Tätigkeit zu überdenken und die Eindrücke sowie die gemachten Erfahrungen und erlernten Fertigkeiten zu bewerten und einzuordnen. Darüber hinaus können die Studierenden ihre Erfahrungen aus der praktischen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse aufarbeiten und untereinander austauschen. Die Reflexion ist „das Bindeglied zwischen Service und Learning“ und der Schlüssel, um den Studierenden beim Service-Learning ein „Lernen durch Erfahrung“ zu ermöglichen.²² Eine Sammlung verschiedener Methoden zur Durchführung einer Reflexion werden im Materialteil (siehe Material 1.1) aufgeführt.²³

¹⁴ ²⁰ In Anlehnung an: Universität Mannheim (o.J.), S. 1; ²¹ Sliwka (2014); ²² Seifert/Zentner/Nagy (2012), S. 94; ²³ Beispielhafte Fragen zur Reflexion können dem Material 2.2 der Handreichung „Nachhaltige Entwicklung – Begreifen-Umsetzen-Gestalten“ (2015), S. 72f entnommen werden.

„Die Reflexion verknüpft gezielt Wissen und Handeln. Dieses führt nachweislich zu besseren Lernergebnissen als unter konventionellen Lernbedingungen, eröffnet Studierenden Einblicke in reale gesellschaftliche Zusammenhänge, fördert ihre Bereitschaft zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei.“²⁴

Zur Qualitätssicherung kann ergänzend zur Reflexion des Lernprozesses zudem die Durchführung bzw. der Umsetzungsprozess des Service-Learning-Seminars evaluiert werden (siehe Material 1.2 und 1.3).

1.3 Konzeptionelle Grundlagen einer Service-Learning-Veranstaltung²⁵

Damit eine Service-Learning-Veranstaltung erfolgreich umgesetzt wird, sollten folgende grundlegende Aspekte bereits bei den ersten konzeptionellen Überlegungen berücksichtigt werden:

1. Mit Service-Learning wird eine organisierte Dienstleistung für die Gemeinschaft/für eine öffentliche Einrichtung erbracht.
2. Mit dieser Dienstleistung wird einem Bedarf der Gemeinschaft entsprochen.
3. Es findet ein Treffen der beteiligten Akteure statt, bei welchem sich die Kooperationspartner vorstellen, ihren Bedarf kommunizieren und gemeinsam mit den Studierenden Projektziele formulieren und den Service planen.
4. Die Service-Learning-Veranstaltung ist in das Lehrprogramm der Hochschule integriert (curriculare Verankerung).
5. Der Service wird so ausgewählt bzw. gestaltet, dass darin praktische Aspekte des akademischen Seminars wiedergefunden werden bzw. zur Anwendung/Umsetzung kommen.
6. In der Lehrveranstaltung werden mögliche Lösungsansätze für die identifizierten Probleme und Anliegen entwickelt.
7. Das Service-Learning-Projekt bietet strukturierte Möglichkeiten zur Reflexion und
8. wird in regelmäßigen Abständen evaluiert.

Beispiel Universität Kassel

An der Universität Kassel in Deutschland wurden drei Kriterien entwickelt, die Lehrveranstaltungen erfüllen müssen, um als Service-Learning zu gelten:²⁶

- Sie bieten eine Dienstleistung für eine gemeinnützige/gemeinwohlorientierte Einrichtung, die einem realen gesellschaftlichen Bedarf entspricht und einen konkreten gesellschaftlichen Mehrwert hat.
- Sie sind Bestandteil des universitären Curriculums, sind im Fachbereich/Institut angebunden, werden fachlich begleitet und bieten Studierenden die Möglichkeit zur Reflexion.
- Sie bieten Studierenden unmittelbaren Kontakt mit relevanten außeruniversitären Akteuren und Betroffenen oder unmittelbares Erleben anderer sozialer Lagen.

²⁴ Siehe Service-Learning-Website der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: www.servicelearning.uni-halle.de/index.php?id=22 (Stand 08.01.2018); ²⁵ Universität Mannheim (o.J.), S. 2; ²⁶ Siehe Service-Learning-Website der Universität Kassel – UniKasselTransfer: www.uni-kassel.de/ukt/unseren-angebote/service-learning-und-gesellschaftliches-engagement/ueber-service-learning.html (Stand 18.01.2018).

1.4 Phasen einer Service-Learning-Veranstaltung²⁷

Die Planung und Umsetzung einer Service-Learning-Veranstaltung umfasst idealerweise folgende vier Phasen, deren Komponenten flexibel ausgestaltet werden können:

1. Planung der Service-Learning-Veranstaltung:
 - Konzeptionelle Überlegungen - Ideenfindung zum Seminarinhalt
 - Vorgespräche mit externer Partnerorganisation - u.a. Zielvereinbarungen
 - Entwicklung des Seminarkonzepts - Prozesse & Lern- und Projektziele
 - Organisation der Lehrveranstaltung
2. Veranstaltungsbeginn:
 - Gewinnung von Studierenden
 - Auftaktworkshop - Information über Anforderungen des Seminars, Verteilung der Aufgaben, Planung der Reflexion und ggf. Evaluation, Terminvereinbarungen
 - Kontrakt - Zielvereinbarungen zwischen Studierenden und Partnerorganisation
3. Veranstaltungsverlauf:
 - Thematische Grundlagen - Vermittlung theoretischer Inhalte
 - Grundsatz: Balance halten zwischen wissenschaftlicher Fundierung und praktischem Projekt
 - Servicetätigkeit
 - Reflexion (und ggf. Evaluation) der Servicetätigkeit
 - Kommunikation „im Dreieck“ zwischen Studierenden, Lehrenden und Partnerorganisation
4. Abschluss:
 - Dokumentation und ggf. Zertifizierung erworbener Kompetenzen
 - Abschlussveranstaltung mit allen Beteiligten - Anerkennung und Präsentation der Ergebnisse, Vergabe von Leistungsnachweisen und Zertifikaten
 - Auswertung (ggf. Abschlussevaluation) und Fazit für weitere Veranstaltungen

1.5 Tipps zur Vorbereitung und Planung einer Service-Learning-Veranstaltung²⁸

Für die gelungene Durchführung einer Service-Learning-Veranstaltung bedarf es einer guten Vorbereitung und Planung. Wie bei allen Projekten, empfiehlt es sich auch beim Service-Learning die wesentlichen Schritte des Projektmanagements zu durchlaufen und den Einsatz entsprechend gut vorzubereiten.

Die folgenden Schritte des Projektmanagements können dabei unterstützen:

- Projekt definieren: Was soll im Rahmen des Projektes gemacht werden?
- Projektziele festlegen: Was sind die Teilziele des Projektes? – Notwendige Schritte bis zum erfolgreichen Projektabschluss
- Aufgaben zuordnen und Verantwortlichkeiten klären: Welche Aufgaben fallen an, um die Teilziele zu erreichen und wer ist dafür zuständig?
- Arbeitsschrittplanung: Wer macht was bis wann?
- Risiken erkennen und behandeln: Welche potentiellen Risiken gibt es und wie kann man diesen vorbeugen?

16 ²⁷ In Anlehnung an: Sliwka (2014); ²⁸ Vgl. mehrwert – Agentur für Soziales Lernen (2018), S. 43ff.

Weiterhin können folgende Fragen bei der Planung der Service-Learning-Veranstaltung helfen:

- Welche Anknüpfungspunkte gibt es für die Service-Learning-Idee? (Integration in das Hochschulcurriculum)
- Welche Lernziele werden mit der Service-Learning-Veranstaltung verfolgt? (Persönliche Weiterentwicklung und Erwerb sozialer Kompetenzen oder vorwiegend fachliche Kompetenzen?)
- Welche Form des Service-Learning eignet sich? (Fachspezifisch²⁹ oder fachübergreifend³⁰?)
- Wie kann die Veranstaltung zeitlich gestaltet werden? (Wöchentlicher Turnus oder Blockveranstaltung etc.)
- Wie kann eine Service-Learning-Veranstaltung angerechnet werden? (Z.B. mit anderen Seminaren gleichwertige ECTS-Vergabe; als Pflichtmodul und Vergabe entsprechender Credit Points; Vergabe von Zertifikaten und Ausschreibung von Preisen/Preisgeldern für studentisches Engagement)
- Welche Form des Leistungsnachweises wird verlangt? (Z.B. Projektpräsentation Lerntagebuch/Hausarbeit über Theorie-Praxis-Abgleich/Bewertung des Zielerreichungsgrades vorher fest definierter Erfolgsfaktoren)
- Wer kann wie überzeugt werden? (Hochschulbereich/Finanzielle Unterstützung/Studierende/Praxispartner)

1.6 Überzeugende Gründe für Service-Learning

Service-Learning bietet für alle Beteiligten vielfältige Vorteile und positive Effekte. Die wesentlichen Gründe, die für Service-Learning sprechen, sind in der folgenden Tabelle auf einen Blick zusammengefasst:³¹

Studierende	Hochschulen	Umfeld/externer Partner
Positive Effekte auf...	Stärkung...	Verbesserung...
<ul style="list-style-type: none"> - zivilgesellschaftliches Engagement - Persönlichkeitsentwicklung - Leadership-Fähigkeit - Projektmanagement - Wissenstransfer - fachlich-theoretisches Lernen - Berufsorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> - der zivilgesellschaftlichen Verantwortung - des Wissensaustauschs zwischen Hochschulen und ihrem Umfeld - der Vielfältigkeit von Seminarangeboten - des Bildes der Hochschule in der Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - der Qualität und Quantität sozialer Angebote und Dienstleistungen - der wissenschaftlich fundierten Durchführung - der Begleitung und Evaluation von Projekten im Gemeinwesen

Abbildung 1 Gründe für Service-Learning

Als innovative Lehr- und Lernform bietet Service-Learning Hochschulen zudem eine Möglichkeit, neben den klassischen Aufgaben wie Forschung und Lehre mit der „Dritten Mission“ (Third Mission) eine weitere gesellschaftlich relevante Funktionen wahrzunehmen.

Das gesellschaftliche Engagement ist eine Querschnittsaufgabe der Hochschule und stellt keine von Forschung und Lehre unabhängige, eigenständige Säule dar. „Gerade im Zuge des Bologna-Prozesses und der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge sollte über eine Lehr-/Lernform nachgedacht werden, die 1. unter den Bedingungen verkürzter Bachelor- und Masterstudiengänge eine mit dem Fachstudium verbundene Berufsorientierung und Persönlichkeitsentwicklung fördert, und die 2. dabei hilft, das in vielen Bereichen brach liegende Potential, das gerade Studierende für die Gesellschaft aufweisen, nutzbar zu machen.“³²

Universität Mannheim, Stabsstelle Studium und Lehre, Referat Service-Learning

²⁹ Service-Learning wird im Rahmen eines Studienfaches angeboten; ³⁰ Service-Learning wird als Modul im Rahmen der allgemeinen Schlüsselqualifikationen angeboten; ³¹ Slivka (2014); ³² Universität Mannheim (o.J.), S. 2. 17

2. Studierende lernen bürgerliches Engagement – Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in der Praxis

Im Folgenden werden ausgewählte Beispiele aus Kroatien und Deutschland vorgestellt, die einen Einblick in die praktische Umsetzung von Service-Learning an Hochschulen geben. Zu Anfang wird das Service-Learning-Programm aufgeführt, das in Zusammenarbeit zwischen der Umweltorganisation Sunce und vier Fakultäten der Universität Split im Rahmen des Projektes „Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in Kroatien – Ein deutsch-kroatisches Kooperationsprojekt für Studierende“ realisiert wurde (siehe Kapitel 2.1). Darauf folgt ein Service-Learning-Projekt, das in Kooperation zwischen der Umweltorganisation Sunce und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Split zum Thema „Bürgerbeteiligung und verantwortungsvolles Management von Naturressourcen“ (siehe Kapitel 2.2) durchgeführt wurde. Abgerundet wird dieses Kapitel durch die Vorstellung eines Service-Learning-Beispiels aus Deutschland, das gemeinsam von dem Kieler Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und dem Flensburger Science Center Phänomenta zum Thema „Wasser und Konsum“ realisiert wurde (siehe Kapitel 2.3).

2.1 Service-Learning – Öffentliche Veranstaltungen zu den Themen nachhaltiges Abfallmanagement und nachhaltiger Tourismus

Dieses Service-Learning-Beispiel zeigt, wie die Umweltorganisation Sunce in Kooperation mit vier Fakultäten der Universität Split ein Service-Learning-Programm im Rahmen des oben genannten Projektes umgesetzt hat. Hervorzuheben ist neben dem thematischen Fokus im Natur- und Umweltschutzbereich zudem der interdisziplinäre Ansatz. Das Service-Learning-Programm wurde mit einer Gruppe von Studierenden der Fakultät für Chemie und Technik, der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften, der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften sowie der Abteilung für Meeresforschung durchgeführt. Konkretes Resultat des Service-Learning-Programms sind vier von den Studierenden durchgeführte öffentliche Veranstaltungen zu den Themen nachhaltiges Abfallmanagement und nachhaltiger Tourismus mit dem Ziel der Information und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung.

Hintergrund und Zielsetzung

Mission der Organisation Sunce ist ein aktiver, auf Beteiligung der Bürger basierender Natur- und Umweltschutz. Im Rahmen verschiedener Projekte vermittelt Sunce Wissen, leistet Aufklärungsarbeit und verfolgt das Ziel, ein umweltfreundliches Bewusstsein und Handeln in der Gesellschaft zu fördern. Dabei widmet Sunce sich einer großen Themenvielfalt. Nachhaltiger Tourismus und nachhaltiges Abfallmanagement stellen zwei Themenfelder dar, die aktuell eine besondere Relevanz in Split und Umgebung aufweisen. Veranstaltungen bei denen Sunce in direkten Kontakt und Austausch mit der Öffentlichkeit tritt, spielen dabei eine wichtige Rolle.

Ziel des Service-Learning-Programms war es, den Studierenden den Bereich der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit als ein Tätigkeitsfeld der Organisation Sunce näher zu bringen und ihnen die Gelegenheit zu bieten, den gesamten Prozess der Konzeption, Organisation und Durchführung einer öffentlichen Veranstaltung kennenzulernen und sich aktiv daran zu beteiligen. Durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit den oben genannten Themen sowie durch die aktive Beteiligung wurde angestrebt, den Studierenden entsprechendes praxisorientiertes Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln. Weiteres Ziel war es, die jungen Menschen zu motivieren, sich ökologisch zu engagieren. Durch ihre Tätigkeit lernten die Studierenden das Format einer öffentlichen Veranstaltung als einen Ansatz kennen, um in Austausch mit anderen Menschen zu treten, diese zu informieren und ein umweltfreundliches Bewusstsein zu fördern. Mit dem Service-Learning-Programm wurde insbesondere auf die Förderung von Verantwortungsübernahme, Problemlösekompetenz, Kreativität sowie Organisations- und Planungskompetenz bei den Studierenden gezielt. Zudem stand die Förderung von Teamfähigkeit, kommunikativen Fähigkeiten und Kompetenzen im Umgang mit Medien im Vordergrund.

Konzept des Service-Learning-Programms – Ein Überblick

Das Service-Learning-Programm startete mit einer Kick-Off-Veranstaltung. Darauf folgten vier Workshops, in denen die Studierenden sich mit den Themen nachhaltiger Tourismus und nachhaltiges Abfallmanagement, der Planung und Organisation von öffentlichen Veranstaltungen und Medienarbeit auseinandersetzten. Daran schloss sich eine Erarbeitungsphase an, in der sich zwei thematische Gruppen bildeten: Eine Gruppe widmete sich der Planung und Durchführung einer Veranstaltung zum Thema nachhaltiger Tourismus, die andere Gruppe widmete sich dem Thema nachhaltige Abfallwirtschaft. Während dieser Erarbeitungsphase konnten die Studierenden die „Sprechstunden“ der beteiligten Mitarbeiter der Organisation Sunce wahrnehmen und sich Unterstützung holen. Abschließend wurde die öffentliche Veranstaltung von den Studierenden an ihrer Fakultät oder im öffentlichen Raum in der Stadt Split durchgeführt. Im fünften und letzten Workshop kamen noch einmal alle beteiligten Studierenden, Dozierenden und Bildungsmitarbeiter von Sunce zusammen. In diesem Rahmen wurde das Service-Learning-Programm abschließend reflektiert und evaluiert. Zudem wurde die Beteiligung und das Engagement der Studierenden im Service-Learning-Programm feierlich gewürdigt und die Zertifikate an die Studierenden vergeben.



Abbildung 2 Konzept des Service-Learning-Programms

Das Service-Learning-Programm wurde mit zwei zeitlich nacheinander folgenden Gruppen (Gruppe A und B) durchgeführt.³³ In jeder Gruppe widmete sich eine Kleingruppe dem Themenfeld nachhaltiger Tourismus und eine weitere dem Thema nachhaltiges Abfallmanagement. Aufgabe von Gruppe A war es, zwei interaktive Veranstaltungen für ca. 100 Studierende zu konzipieren und durchzuführen. Gruppe B dagegen hatte die Aufgabe, zwei öffentliche Veranstaltungen für ca. 200 Bürger auszurichten. In der folgenden Beschreibung wird jedoch bis zum 4. Workshop nicht zwischen den beiden Gruppen unterschieden, da der Ablauf und die inhaltliche Ausrichtung bis zu diesem Zeitpunkt deckungsgleich sind. Erst bei der Darstellung der durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen und interaktiven Aktivitäten wird zwischen Gruppe A und B differenziert (siehe 2.1.3). Einen weiteren Überblick über die Struktur des Service-Learning-Programms bietet die Darstellung in Material 2.1.1.

Im Folgenden wird die Umsetzung des Service-Learning-Programms basierend auf den vier Phasen des Service-Learning: Planung der Veranstaltung, Veranstaltungsbeginn, Veranstaltungsverlauf und Abschluss vorgestellt. Weitere detaillierte Informationen über den Prozess, die Herausforderungen und Lösungsansätze werden in Kapitel 3 aufgeführt.

³³ Das Service-Learning-Programm für die erste Gruppe (A), bestehend aus acht Studierenden (zwei von jeder Fakultät), wurde im Zeitraum November 2016 bis März 2017 durchgeführt. Darauffolgte die zweite Gruppe (B), ebenfalls aufgeteilt wie die erste und aus acht Studierenden bestehend, die im Zeitraum März 2017 bis Juni 2017 das Projekt durchführte. 19

2.1.1 Planung des Service-Learning-Programms

Die grundlegende Struktur für die Durchführung des Service-Learning-Programms wurde gemeinsam von der Umweltorganisation Sunce und den vier Fakultäten der Universität Split erarbeitet. Diese basierte auf den Erfahrungen und Kenntnissen, die im Rahmen der Studienreise in Deutschland gewonnen werden konnten sowie den individuellen curricularen Anknüpfungspunkten der Kurse der beteiligten Dozierenden.

Vorgespräche und konzeptionelle Überlegungen

Grundlegende Idee zur Umsetzung des Service-Learning-Programms war es, den Studierenden in einem ersten Schritt über aufeinander aufbauende Workshops Wissen und Handwerkszeug zur Entwicklung und Umsetzung der Veranstaltungen zu vermitteln. Im Nachgang zur Studienreise in Deutschland wurde dieser Ansatz in Zusammenarbeit zwischen der Umweltorganisation Sunce und den beteiligten Fakultäten weiterverfolgt und erweitert. So konnte zum Beispiel der Wunsch der Fakultäten nach einer praxisnahen Ausgestaltung der Workshops durch die Einbindung von Exkursionen realisiert werden.

Die curricularen Anknüpfungspunkte wurden in einzelnen Treffen von der Organisation Sunce und den Dozierenden der beteiligten Fakultäten erarbeitet. Dazu stellte Sunce eine Liste mit Umweltaktivitäten zusammen, die sich für die Zusammenarbeit mit Studierenden anbieten. Diese wurde von den Dozierenden auf Relevanz und mögliche Anknüpfungspunkte an das Curriculum geprüft und als Grundlage für die weitere Planung des Service-Learning-Programms genutzt.³⁴

Anknüpfung an das Curriculum

Basierend auf der oben genannten Zusammenstellung der Organisation Sunce wurde entsprechend der Bedürfnisse und Möglichkeiten der einzelnen Fakultäten ein individueller Plan zur Anknüpfung an das Curriculum erarbeitet.

Neben den unterschiedlichen Voraussetzungen zur Anknüpfung an das Curriculum bestand eine weitere Herausforderung darin, dass es sich bei diesem Service-Learning-Vorhaben um ein Pilotprojekt handelte und die beteiligten Fakultäten sowie Dozierenden bisher keine Erfahrungen mit Service-Learning hatten. Zudem waren durch die Förderung von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt bestimmte Rahmenbedingungen gesetzt, wie die Durchführung von fünf Workshops sowie die thematische Ausrichtung des Service-Learning-Programms, die bei der Umsetzung zu berücksichtigen waren. Mit viel gutem Willen und Engagement konnten die beteiligten Dozierenden jedoch individuelle Lösungen finden, die es ermöglichten, das Service-Learning-Vorhaben sowohl hinsichtlich der Lerninhalte und Lernziele als auch der Vergabe von ECTS-Punkten an ihre Kurse anzubinden.

Eine tabellarische Darstellung der Anknüpfung an das Curriculum führt die Kursbezeichnung, den zu erwarteten Arbeitsaufwand der Studierenden, die spezifischen Lernziele, die erforderlichen Leistungsnachweise sowie die zu erwerbenden ECTS-Punkte auf und kann dem Material 2.1.2 entnommen werden. Zur Orientierung wird mit dem Material 2.1.3 zudem eine Beispielrechnung für die Vergabe von Credit Points bei einer Service-Learning-Veranstaltung aufgeführt.

Kooperationsvereinbarung zwischen der Umweltorganisation Sunce und den Fakultäten

Mit Beginn der Zusammenarbeit zwischen der Organisation Sunce und den Fakultäten wurde jeweils eine Vereinbarung abgeschlossen (siehe Material 2.1.4). Darin wurden folgende Punkte festgehalten: Gegenstand der Vereinbarung, Maßnahmen zur Realisierung, Pflichten der Fakultät, der Organisation Sunce und der Mentoren von Sunce, Verwendung der Ergebnisse des Service-Learning-Programms, Dauer der Vereinbarung, Umgang mit Vertragsbruch, Konflikten und Änderungen.

²⁰ ³⁴ Auf diese Weise wurde ein Überblick über die curricularen Anknüpfungspunkte der Aktivitäten der Umweltorganisation Sunce erarbeitet. Interessierte können diese Aufstellung bei der Organisation Sunce anfordern.

2.1.2 Beginn des Service-Learning-Programms

Gewinnung von Studierenden

Ein wichtiger Schritt war das Werben für das Service-Learning-Programm zur Teilnehmergewinnung. Dazu führten Mitarbeiter der Organisation Sunce einen Monat vorher Informationsveranstaltungen an den vier beteiligten Fakultäten durch und stellten die Arbeit der zivilgesellschaftlichen Umweltorganisation mit Fokus auf den Aktivitäten im Bereich nachhaltiger Tourismus und nachhaltige Abfallwirtschaft vor. Zudem wurde der Rahmen des Service-Learning-Programms erläutert (Dauer, Verpflichtungen der Studierenden, Arbeitsumfang, Teilnahme an Workshops, Durchführung der öffentlichen Veranstaltungen, Reflexion sowie Evaluation des Programms). Ergänzend dazu informierten die beteiligten Dozierenden die Studierenden in ihren Kursen über das geplante Service-Learning-Programm.

Kick-Off-Veranstaltung

Im Vordergrund der Kick-Off-Veranstaltung stand neben einem ersten Kennenlernen der Teilnehmenden (Studierende, Dozierende und Organisation Sunce) die Einführung in den Ablauf, die Inhalte und geplanten Aktivitäten des Service-Learning-Programms. Auch wurde über die Verpflichtungen gegenüber der Universität und der Organisation Sunce informiert und die Erwartungen mit Blick auf das Engagement von Seiten der Studierenden sowie der Dozierenden und Sunce abgefragt³⁵ und besprochen. Studierende der Gruppe A, die bereits an einem Service-Learning-Programm teilgenommen hatten, tauschten zudem ihre Erfahrungen mit den Teilnehmenden aus.

Kooperationsvereinbarung zwischen der Umweltorganisation Sunce und den Studierenden

Nach der Kick-Off-Veranstaltung wurde zwischen der Organisation Sunce und jedem einzelnen Studierenden eine Vereinbarung abgeschlossen. In der Vereinbarung wurden die Dauer des Service-Learning-Programms, der Umfang des Arbeitspensums sowie Gründe für eine vorzeitige Beendigung der Zusammenarbeit festgehalten. Die Studierenden verpflichteten sich zur Teilnahme am Workshop-Zyklus (inkl. der Zwischenreflexion und der Abschlussevaluation), der Organisation und Durchführung öffentlicher Veranstaltungen und der Kooperation mit Medien (Radio, Fernsehen, Zeitungen, siehe Material 2.1.6).

³⁵ Anhand der Methode Brainwriting (siehe dazu Material 2.1.5).

2.1.3 Verlauf des Service-Learning-Programms

Die fachlich-inhaltliche Grundlage des Service-Learning-Programms wurde in den ersten drei Workshops vermittelt. Ergänzt wurde dies jeweils durch thematische Grundlagen, die entsprechend der spezifischen Ziele des Seminars an der Universität (siehe Material 2.1.2), doziert wurden. Im vierten Workshop arbeiteten die Studierenden in zwei themenbezogenen Kleingruppen, definierten die inhaltliche Ausrichtung und entwickelten und planten die Veranstaltung. Nach dem vierten Workshop folgte die Erarbeitungsphase in den bestehenden Gruppen. Eine Gruppe widmete sich der Organisation einer Veranstaltung zum Thema nachhaltiger Tourismus und die andere Gruppe zum Thema nachhaltige Abfallwirtschaft. Diese Arbeitsphase wurde durch die Organisation Sunce von einer für die Studierenden verpflichtenden Zwischenreflexion sowie einer wöchentlichen offenen Sprechstunde begleitet. Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über den zeitlichen Verlauf der aufeinanderfolgenden Workshops und Aktivitäten.

Workshops/Aktivitäten	Umfang	Termine (Gruppe A – Wintersemester)	Termine (Gruppe B – Sommersemester)
Kick-Off-Veranstaltung	1 Stunde	11.11.2016	23.03.2017
Nachhaltiges Abfallmanagement – Einführung	8 Stunden	11.11.2016	24.03.2017
Nachhaltiger Tourismus – Einführung	8 Stunden	30.11.2016	07.04.2017
Organisation öffentlicher Veranstaltungen sowie Arbeit mit Medien	4 Stunden	09.12.2016	11.04.2017
Planung der Aktivitäten und Veranstaltungen	4 Stunden	20.12.2016	02.05.2017
Erarbeitungsphase	unterschiedlich	20.12.2016 bis 17.03.2017	02.05.2017 bis 05.06.2017 bzw. 08.06.2017
Zwischenreflexion	2 Stunden	13.02.2017	Mai 2017
Öffentliche Veranstaltungen	10 Stunden	17.03.2017	Nachhaltiges Abfallmanagement 05.06.2017 Nachhaltiger Tourismus 08.06.2017
Abschluss und Reflexion	2 Stunden	20.03.2017	22.09.2017

Abbildung 3 Zeitliche Umsetzung des Service-Learning-Programms (Gruppe A und B)

1. Workshop: Nachhaltiges Abfallmanagement – Einführung

Ziel des ersten thematischen Workshops war es, grundlegendes Wissen über verantwortungsvolles Abfallmanagement zu vermitteln und einen Einblick in konkrete Beispiele vor Ort zu geben. Im Rahmen des Workshops sowie beim Besuch der verschiedenen Standorte (siehe unten) setzten sich die Studierenden mit Problemen der Abfallwirtschaft in Split und Umgebung auseinander. In Teamarbeit entwickelten und diskutierten die Studierenden mögliche Lösungsansätze (siehe Material 2.1.7).

Die Deponie Karepovac wurde 1964 eröffnet und befindet sich nahezu mitten in der Stadt Split. Aufgrund mangelnder sachgemäßer Lagerung des Mülls ist eine kontinuierliche Verschmutzung von Wasser, Luft und Boden zu beanstanden. Die Deponie verstößt zudem gegen die Grundsätze „Reduzieren, Wiederverwenden und Recyceln“ einer nachhaltigen Abfallwirtschaft.



Abbildung 5 Kompostanlage der Grundschule Kamen Šine

Unija papir ist eine der führenden Altpapier-Recyclingfirmen in Kroatien. Das Unternehmen zielt vor allem auf das Recycling von Papierverpackungen aus Einkaufszentren und verarbeitet zudem das von den Bürgern in Containern der „Grünen Inseln“ entsorgte Papier. Zusätzlich wird in einigen Gebäuden Altpapier in einem Karton gesammelt (ursprünglich 2001 von Sunce initiiert), das von verschiedenen Kleinunternehmen abgeholt und weiterverarbeitet wird. Obwohl in Split der Anteil des gesammelten Altpapiers im Vergleich zu anderen Abfallarten am höchsten ist, befindet sich dieses in den Haushalten nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau.



Abbildung 4 Mülldeponie Karepovac

Die Grundschule Kamen Šine beteiligte sich im Jahr 2015 am Bildungsprogramm der Organisation Sunce zum Thema Kompostierung. Im Rahmen des Programms wurde eine Kompostanlage entwickelt und in der Schule aufgestellt. Das Thema Kompostierung sowie die Nutzung und Pflege der Anlage durch die Schüler ist Bestandteil des Lehrplans. Ziel ist es, einen Beitrag zur Reduzierung von Bioabfällen sowie zur Bewusstseinsbildung zu leisten.



Abbildung 6 Altpapier-Recyclingfirma Unija papir

2. Workshop: Nachhaltiger Tourismus – Einführung

Ziel des zweiten thematischen Workshops war es, den Teilnehmenden grundlegendes Wissen über nachhaltigen Tourismus zu vermitteln. Dazu wurden die Merkmale, die Bedeutung und das Konzept eines nachhaltigen Tourismus erläutert. Anhand praxisorientierter Beispiele wie dem „grünen“ Hotel Split (in Podstrana), lernten die Studierenden Maßnahmen des nachhaltigen Tourismus aus erster Hand kennen. Mit wesentlichen Aspekten eines nachhaltigen Tourismus konnten sich die Studierenden zudem in der Umgebung von Omiš und Cetina auseinandersetzen. In diesem Zusammenhang identifizierten sie Probleme eines nicht nachhaltigen Tourismus und entwickelten Lösungsvorschläge (siehe Material 2.1.8).

Das Hotel Split ist eines der ersten grünen Hotels in Kroatien. Es wurde entsprechend der Grundsätze des ökologischen bzw. grünen Bauens gebaut. Das Hotel hat ein eigenes Solarkraftwerk sowie erneuerbare Energiequellen zum Heizen und Kühlen. Darüber hinaus verfügt es über einen Regenwassersammelbehälter, eine zentrale Steuerung der Klima-, Lüftungs- und Beleuchtungstechnik sowie eine Wärmerückgewinnung. Abfallbehälter für Recyclingprodukte befinden sich an geeigneten Stellen im Hotel, alle Reinigungsprodukte sind biologisch abbaubar, Hygieneprodukte sind pH-neutral und Öko-zertifiziert. Die Beleuchtungstechnik des Hotels ist energiesparend und im täglichen Betrieb werden ökologische sowie recycelte Materialien verwendet.

Der Lehrpfad Leopold Mandić ist der erste Lehrpfad, der im Gebiet von Omiš für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Er befindet sich im bedeutsamen Landschaftsgebiet „Canyon Cetina“, ist als Rundweg angelegt und vereint die natürlichen sowie kulturellen Besonderheiten dieses Teils der Schlucht. Der Lehrpfad dient der Information und Bildung der Besucher von Omiš und des geschützten Gebietes „Canyon Cetina“. Er ist Teil der ehemaligen „Lebensader“ dieser Region – eines Weges über die Klippen von Mosor, der die Bewohner von Gornja Poljica mit anderen Siedlungen verbunden hat.

Der Cetina Canyon hat seit 1963 den Status eines der schönsten Naturattraktionen Mitteldalmatiens. Das Gebiet erstreckt sich von der Mündung des Flusses Cetina in Omiš bis zum Tisne stine, etwa acht Kilometer flussaufwärts. In den letzten Jahren hat sich die Stadt Omiš aufgrund der naturräumlichen Besonderheiten des Canyons zu einem wichtigen Zentrum des Abenteuertourismus und des Extremsports entwickelt. Der Canyon ist ein idealer Ort für Aktivtourismus und bietet u.a. Möglichkeiten zum Rafting, Canyoning und Klettern. In den letzten Jahren haben die negativen Auswirkungen auf das Ökosystem des Flusses aufgrund der Vielzahl der touristischen Aktivitäten zugenommen.



Abbildung 7 Besuch im „grünen“ Hotel Split (in Podstrana)



Abbildung 8 Lehrpfad Leopold Mandić



Abbildung 9 Cetina Canyon

3. Workshop: Organisation von öffentlichen Veranstaltungen sowie Arbeit mit Medien

Im Rahmen des dritten Workshops wurden grundlegendes Wissen und Fähigkeiten zur Organisation und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen sowie zur Arbeit mit Medien vermittelt. Der Workshop wurde von einer Medienexpertin geleitet. Die Studierenden arbeiteten in Gruppen und lernten u.a. Methoden wie Brainstorming und Storytelling kennen und setzten sich mit der Bedeutung der nonverbalen Kommunikation auseinander. Zudem besuchte der nationale TV-Sender den Workshop und interviewte die Studierenden über ihr Vorhaben, um darüber im Fernsehen zu berichten. Somit konnten die Studierenden schon während des Workshops direkte Erfahrungen im Umgang mit Medien sammeln und sich auf die anstehende Medienarbeit im Rahmen der öffentlichen Veranstaltungen vorbereiten (siehe Material 2.1.9).



Abbildung 10 Besuch des nationalen Fernsehens

4. Workshop: Planung der Aktivitäten und Veranstaltungen

Ziel des vierten Workshops war die Entwicklung eines Konzeptes für die Durchführung der Veranstaltungen zu den Themen nachhaltige Abfallwirtschaft und nachhaltiger Tourismus. Dabei orientierten sich die Studierenden an den Rahmenbedingungen, die von der Organisation Sunce für die Durchführung der Veranstaltungen vorgegeben wurden sowie an ihren eigenen Ideen, die sie in den Workshops entwickelt hatten. In einem ersten Schritt identifizierten Sie ein (Umwelt)Problem im Bereich Tourismus oder Abfallwirtschaft, mit dem sie sich auseinandersetzen wollten. Dann bildeten sie entsprechend ihrer thematischen Präferenzen zwei Gruppen und erarbeiteten jeweils das Ziel und die Inhalte der öffentlichen Veranstaltung. Das Konzept beinhaltete neben der inhaltlichen und zeitlichen Ausrichtung zudem die Aufstellung eines Budgetplans zur Kalkulation der Kosten für die Durchführung der Veranstaltung. (siehe Material 2.1.10)

Die Studierenden des ersten Durchlaufs (Gruppe A) erarbeiteten ein Konzept für die Organisation und Durchführung der interaktiven Veranstaltungen für 100 Studierende. Aufgabe der Studierenden des zweiten Durchlaufs (Gruppe B) war es dagegen, öffentliche Veranstaltungen für 200 Bürgerinnen und Bürger zu konzipieren.³⁶ Dem Material 2.1.1 kann eine schematische Darstellung entnommen werden, die aufzeigt, welche Vorgaben es von Seiten des Projektes für die Durchführung des Service-Learning-Programms gab und welche Bereiche durch die Studierenden (aus)gestaltet wurden.

Reflexion des Service-Learning-Vorhabens

Die Erfahrungen und erlernten Fertigkeiten wurden durch eine angeleitete Reflexion verarbeitet und bewertet. Dazu führten die Studierenden ein Lerntagebuch und zudem wurde eine Zwischenreflexion durchgeführt. Zudem wurden optional für die Studierenden eine „Sprechstunde“ mit der Organisation Sunce sowie für die Dozierenden eine „Begleitende Beratung“ angeboten.

Reflexion mit Lerntagebuch

Um den eigenen Lernprozess und Kompetenzerwerb zu dokumentieren, legten die Studierenden ein Lerntagebuch an, das sie das ganze Service-Learning-Programm begleitend mit Beginn des ersten Workshops bis zum Abschluss führten. Das Lerntagebuch unterstützte die Studierenden bei der differenzierten Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen. Es sollte vor allem dazu dienen, den

³⁶ Die Studierenden teilten sich jeweils in eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe bestehend aus Studierenden der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften und der Fakultät für Chemie und Technik (insgesamt vier Studierende) sowie einer Arbeitsgruppe bestehend aus Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und der Universität für Meereswissenschaften (insgesamt vier Studierende) auf.

persönlichen Lernprozess und die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema des Service-Learning-Vorhabens zu beobachten und schriftlich festzuhalten. (siehe Material 2.1.13)

Zwischenreflexion

Die Zwischenreflexion wurde zwischen dem vierten und fünften Workshop im Rahmen der Erarbeitungsphase zur Ausgestaltung der öffentlichen Veranstaltungen durchgeführt. Ziel der Reflexion war es, den aktuellen Arbeitsstand zu besprechen und eventuelle Probleme bzw. Bedarfe zu identifizieren. Dazu stellten die Studierenden den aktuellen Verlauf und Stand ihrer Arbeit vor und beantworteten in Kleingruppen Fragen zur Reflexion des bisherigen Verlaufs sowie des Unterstützungsbedarfs (siehe Material 2.1.14).

Sprechstunde für Studierende

Im Laufe der Erarbeitungsphase stand jeder Studierendengruppe ein Mitarbeiter von Sunce zur Verfügung, der diese bei der Organisation der Veranstaltungen unterstützte. Die Sprechstunden wurden je nach Bedarf für die einzelnen Gruppen durchgeführt.

Begleitende Beratung für Dozierende

Für die Dozierenden der Fakultäten hat Sunce eine „Begleitende Beratung“ angeboten. Diese richtete sich insbesondere an die Dozierenden, die nicht an den von Sunce durchgeführten Workshops teilnehmen konnten. Nach der Durchführung der vier Workshops wurde allen Dozierenden von Sunce ein Bericht ausgehändigt, der u.a. die durchgeführten Aktivitäten skizzierte sowie eine Kurzevaluation beinhaltete. Basierend darauf hatten die Dozierenden die Möglichkeit, eine Rückmeldung bzw. Verbesserungsvorschläge zu geben.

2.1.4 Durchführung der Service-Learning-Veranstaltungen

Den Höhepunkt des Service-Learning-Programms stellte die Durchführung der vier von den Studierenden konzipierten und geplanten öffentlichen Veranstaltungen an den beteiligten Fakultäten der Universität sowie in der Stadt Split dar:

Interaktive Veranstaltungen an der Universität Split

Forum „Nachhaltiger Tourismus eine Chance – keine Utopie!“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Bezug nehmend auf das UN-Jahr 2017 für nachhaltigen Tourismus organisierten vier Studierende der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Abteilung für Meeresstudien ein offenes Forum zum Thema „Förderung des nachhaltigen Tourismus“ für Studierende der Universität Split. Dazu luden sie vier Fachexperten ein, die das Thema jeweils aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten. Nach einem einleitenden Vortrag der Mitarbeiterin der Organisation Sunce zur Bedeutung und Relevanz des nachhaltigen Tourismus stellte der Geschäftsführer des Hotels Split (Podstrana) vor, wie Nachhaltigkeitsaspekte an seinem Öko-Hotel in der Praxis umgesetzt werden. Im Umkehrschluss dazu beschäftigte sich der Vortrag eines Professors der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit den Auswirkungen eines nicht nachhaltigen Tourismus auf lokaler Ebene. Abschließend stellte eine Mitarbeiterin der Organisation Sunce mit dem Zertifizierungsprogramm „Dalmatia Green“³⁷ ein Umsetzungsinstrument zur Förderung eines umweltbewussten Managements in kleinen Tourismuseinrichtungen vor. Aufbauend auf den



Abbildung 11 Gruppenarbeit im Rahmen des Forums

26 ³⁷ Siehe: <http://dalmatia-green.com/> (Website für Touristen) oder <http://dalmatia-green.hr/> (Informationen für Tourismuseinrichtungen).

vier Vorträgen diskutierten die Teilnehmenden in Kleingruppen die Auswirkung der Ausprägungen des Tourismus (wie z.B. Kreuzfahrten, Gastronomie, große Festivals, aktiver Tourismus und Ferienwohnungen) auf a) die lokale Gemeinschaft, b) die Touristen und c) Natur und Umwelt. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden im Plenum präsentiert und Lösungsansätze diskutiert.

„Grüne Inseln“ an der Fakultät für Chemie und Technik

Vier Studierende der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften sowie der Fakultät für Chemie und Technik widmeten sich dem Thema Mülltrennung. Sie entwickelten ein Abfalltrennungssystem und stellten zwei „Grüne Inseln“ zur Trennung von Plastik, Papier und Pappe sowie Bioabfall und Restmüll in der Fakultät für Chemie und Technik auf. Im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung, die sich an die Studierenden und Lehrenden beider Fakultäten richteten, präsentierte zunächst die Studierenden der Fakultät für Chemie und Technik ihr Projekt zur Abfalltrennung. Dazu hielten sie einen Vortrag über die Ursachen und Auswirkungen des Abfallproblems sowie Möglichkeiten des nachhaltigen Handelns. Als praktisches Umsetzungsbeispiel der Abfalltrennung demonstrierten sie ihre „Grünen Inseln“ an der Fakultät. In einem zweiten Teil der öffentlichen Veranstaltung führten die Studierenden der Geistes- und Sozialwissenschaften einen Workshop für Grundschulkinder durch. Sie erläuterten in einem Kurvvortrag die Abfallproblematik sowie mögliche handlungsorientierte Lösungsansätze und setzten sich anschließend anhand von Lernspielen zum Thema Abfall und Mülltrennung spielerisch mit den Kindern auseinander. Zudem bastelten die Kinder Kunstobjekte aus Abfall, die später in der Fakultät für Chemie und Technik ausgestellt wurden. Abschließend wurde ein Öko-Quiz zum Thema Abfall gespielt, wobei die Gewinnerklasse eine Auszeichnung erhielt.



Abbildung 12 Workshop für Grundschulkinder im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung

Die öffentlichen Veranstaltungen in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und in der Fakultät für Chemie und Technik wurden am gleichen Tag durchgeführt. Nach Abschluss der Veranstaltungen versammelten sich alle beteiligten Studierenden, Sunce-Mitarbeiter und Lehrenden zu einer Abschlussrunde, zu der auch die lokalen Medien eingeladen wurden. Diese führten Interviews mit den Studierenden und Mitarbeitern von Sunce durch. Erfreuliches Resultat waren Beiträge im lokalen Fernsehen sowie im Radio. Zudem wurden durch die Studierenden Informationen über die Veranstaltungen auf der Website und Facebook-Seite von Sunce veröffentlicht.

Öffentliche Veranstaltungen am Tag der Umwelt

„BildungsCafé mit hausgemachten regionalen Spezialitäten“ in der Stadtbibliothek

In der Stadtbibliothek „Marko Marulić“ in Split führte eine Gruppe von Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und der Abteilung für Meereskunde am internationalen Tag der Umwelt ein öffentliches „Bildungscafé“ zum Thema nachhaltiger Tourismus durch. Ein geladen waren sowohl die Bürger der Stadt als auch Studierende. Die Veranstaltung informierte über Ansätze und Möglichkeiten eines nachhaltigen Tourismus in der vom Tourismus lebenden Stadt Split. In einem ersten Teil berichteten die Studierenden über Ziele und Inhalte ihres Service-Learning-Projektes. Darauf aufbauend veranschaulichte der Geschäftsführer des Naturparks Biokovo die Probleme und Herausforderungen eines Massentourismus und die Initiativen des Parks für einen nachhaltigen Tourismus. Ergänzend stellte der Geschäftsführer des „grünen“ Hotels Split beispielhaft Maßnahmen eines nachhaltig wirtschaftenden Hotels vor. Anschließend diskutierten die Teilnehmenden gemeinsam über nachhaltigen Tourismus sowie mögliche Initiativen der Stadt Split, um negative Auswirkungen des Tourismus auf

Natur und Umwelt zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Zum krönenden Abschluss wurden alle Teilnehmenden eingeladen, die von den Studierenden selbst hergestellten traditionellen regionalen Spezialitäten zu genießen.

Aktion „Plastic Detox“ auf der Stadtpromenade Riva von Split

Die Gruppe von Studierenden der Fakultät für Chemie und Technik und der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften widmete sich dem übermäßigen Gebrauch von Plastiktüten im Alltag. Mit dem Ziel, eine nachhaltige Abfallwirtschaft zu fördern und den Verbrauch von schädlichem Kunststoff zu reduzieren, führten die Studierenden am internationalen Tag der Umwelt auf der Stadtpromenade von Split eine öffentliche Veranstaltung mit dem Titel „Plastic Detox“ durch. Die Bürger konnten sich rund um das Thema informieren und hatten die Möglichkeit, eine Leinentasche zu bemalen und mit nach Hause zu nehmen. An der Tasche war ein von den Studierenden gestalteter Anhänger angebracht, der Zahlen und Fakten über die Verschwendungen von Plastik sowie Informationen über die Auswirkung von Plastik auf Gesundheit, Natur und Umwelt aufführte. Zudem hatten die Bürger die Möglichkeit, sich an einer Befragung über Mülltrennung in Split und Umgebung zu beteiligen. Die Ergebnisse der Umfrage dienten der weiteren Arbeit der Umweltorganisation Sunce.

Die beiden öffentlichen Veranstaltungen wurden ebenfalls von einer umfangreichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Über beide Veranstaltungen wurde vorab in den lokalen Medien berichtet und geworben. Sowohl im Bildungscafé als auch während der Aktion „Plastic Detox“ war das lokale Fernsehen anwesend. Über „Plastic Detox“ zum Beispiel berichtete der lokale Fernsehsender live, stellte die Idee des Service-Learning in Zusammenarbeit zwischen der Organisation Sunce und der Universität Split dar und interviewte die Studierenden zu ihrem Engagementvorhaben. Zudem wurden Informationen über die Veranstaltungen auf der Website und der Facebook-Seite von Sunce veröffentlicht.



Abbildung 13 Präsentation während der öffentlichen Veranstaltung



Abbildung 14 Interview durch das nationale Fernsehen HRT auf der öffentlichen Veranstaltung

2.1.5 Abschluss des Service-Learning-Programms

Der Abschluss des Service-Learning-Programms wurde mit allen Beteiligten gemeinsam begangen: Studierende, Dozierende und Bildungsmitarbeiter von Sunce. Zu Beginn ließ eine Mitarbeiterin von Sunce die vier mit den Studierenden durchgeführten Workshops anhand einer bebilderten Präsentation Revue passieren und informierte über die Zwischenreflexion und begleitenden Sprechstunden. Die Studierenden präsentierte darauf aufbauend die von ihnen durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen als Ergebnis des Service-Learning-Programms. Nach der darauf folgenden Reflexion und Evaluation des Service-Learning-Programms (siehe unten) wurde der Abschluss des Engagementvorhabens begangen (siehe Material 2.1.15). In einem feierlichen Rahmen wurde den Studierenden ein Zertifikat überreicht, das das besondere Engagement der Studierenden im Service-Learning-Programm hervorhob (siehe Material 2.1.11).³⁸

Reflexion und Evaluation

Die Reflexion wurde in den Abschlussworkshop integriert und diente dazu, die Erfahrungen sowie erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten abschließend zu verarbeiten und zu bewerten. Nachdem die Studierenden die abschließenden Fragen für sich in ihrem persönlichen Lerntagebuch bearbeitet hatten (siehe Material 2.1.13) widmeten sie sich den Reflexionsfragen zu ihrem Lernprozess zunächst in Einzelarbeit und teilten die Ergebnisse dann dem Plenum mit. Daran anschließend folgte eine zweite Reflexionsrunde, die sich insbesondere der Umsetzung des Service-Learning-Programms widmete (siehe Material 2.1.16). An dieser Reflexionsrunde nahmen auch die Dozierenden der Fakultäten sowie die Bildungsmitarbeiter von Sunce teil. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum vorgestellt und besprochen. Eine abschließende Evaluation des Umsetzungsprozesses wurde anhand eines zielgruppenspezifischen Fragebogens für die Studierenden und Lehrenden vorgenommen (siehe Material 1.2 und 1.3).



Abbildung 15 Studierende mit ihren Zertifikaten des Service-Learning-Programms

³⁸ Die Dozierenden erhielten im Nachgang zum Service-Learning-Programm ebenfalls eine Bescheinigung von der Organisation Sunce 29 (siehe Material 2.1.12).

2.2 Service-Learning - Bürgerbeteiligung im verantwortungsvollen Management von Naturressourcen

Das Service-Learning-Programm „Bürgerbeteiligung im verantwortungsvollen Management von Naturressourcen“ wurde im Rahmen des Projekts „Verantwortung für die Natur“³⁹ in Kooperation zwischen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Split und der Umweltorganisation Sunce im akademischen Jahr 2015/2016 und 2016/2017 durchgeführt. Resultat sind ein Beitrag zu einem Bericht der Organisation Sunce über den Zugang zu Informationen auf den Webites kroatischer Schutzgebietsverwaltungen sowie ein Beitrag zu einer statistischen Auswertung von Sunce über die Öffentlichkeitsbeteiligung bei Umweltverträglichkeitsprüfungen auf lokaler Ebene. Zudem planten die Studierenden zwei integrierte Kommunikationsstrategien für den Waldpark Marjan.

Hintergrund und Zielsetzung

Ziel des Projekts „Verantwortung für die Natur“⁴⁰, in dessen Rahmen das Service-Learning-Programm durchgeführt wurde, war es, die Transparenz und Effizienz des Managements natürlicher Ressourcen in Kroatien zu fördern. Es wurden Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Anwaltschaft für eine transparente Verwaltung und Öffentlichkeitsbeteiligung im Naturschutz, Öffentlichkeitsarbeit sowie Bildungsangebote zum Thema Transparenz und Effizienz des Managements natürlicher Ressourcen durchgeführt. Das Projekt konzentrierte sich auf Schutzgebiete in Kroatien sowie auf Institutionen, die für das Management dieser Schutzgebiete verantwortlich sind. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Waldpark Marjan, einer der wertvollsten Naturressourcen der Stadt Split zuteil, sodass sich mehrere Projektaktivitäten dem Waldpark widmeten.

Hauptanliegen des Service-Learning-Programms „Bürgerbeteiligung im verantwortungsvollen Management von Naturressourcen“ war es, die Beteiligung junger Menschen an der Kontrolle der Verwaltung von öffentlichen Gütern und natürlichen Ressourcen zu fördern. Dabei zielten die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und die Organisation Sunce darauf, mit dem Service-Learning eine methodisch-didaktische Lernform anzuwenden, die den Studierenden praktisches Engagement und interdisziplinäres Arbeiten in Anbindung an das Curriculum ermöglicht. Das Engagementvorhaben hatte zum Ziel, dass sich die Studierenden mit dem Recht auf Zugang zu Informationen sowie der Bedeutung einer transparenten Verwaltung und eines effizienten Managements natürlicher Ressourcen auseinandersetzen.⁴¹ Anhand der praktischen Tätigkeiten, denen sie sich widmeten, wurde ihnen die Gelegenheit geboten, Wissen und Fähigkeiten zu erwerben, den Umgang mit Informationsfreiheit und die Transparenz der lokalen Behörden zu reflektieren und sich eine eigene Meinung zu bilden. Alle Aktivitäten hatten zum Ziel, die Studierenden zur aktiven Beteiligung im Umwelt- und Naturschutz zu motivieren und ihr bürgerschaftliches Engagement zu fördern.

Konzept des Service-Learning-Programms – Ein Überblick

Im Rahmen des Service-Learning-Programms „Bürgerbeteiligung im verantwortungsvollen Management von Naturressourcen“ hatten die Studierenden die Gelegenheit an den Aktivitäten der Umweltorganisation Sunce im Projekt „Verantwortung für die Natur“ mitzuwirken, ihr theoretisches Wissen anzuwenden und Erfahrungen in der interdisziplinären Teamarbeit zu sammeln.

Das Programm wurde in zwei aufeinanderfolgenden Semestern in Anknüpfung an die Kurse „Umweltökonomik“, „Marketingkommunikation“ und „Marketingmanagement“ sowie im Fachpraktikum durchgeführt.⁴² Der Tätigkeitsbereich der Studierenden differenzierte je nach Kursanbindung und entsprechender inhaltlicher Ausrichtung der Aktivitäten. So war eine Gruppe der Studierenden zum Beispiel im Büro der Organisation Sunce mit Analysetätigkeiten beschäftigt, während das Engagement zweier anderer Studierendengruppen auf den Waldpark Marjan ausgerichtet war (siehe 2.2.3).

³⁹ Das zweijährige Projekt „Verantwortung für die Natur“ startete am 11. November 2015. Die Umweltorganisation Sunce führte das Projekt in Kooperation mit der Organisation BIOM, dem Verein Marjan und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Split unter Mitarbeit der Fakultät für Rechtswissenschaften durch. Finanziert wurde das Projekt aus EU-Mitteln sowie durch das nationale Amt für Nichtregierungsorganisationen im Rahmen des IPA 2012-Programms der EU, Stärkung lokaler Partnerschaften für eine transparente Verwaltung und Bekämpfung von Korruption im verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen; ⁴⁰ Öffentliche Güter wie z.B. Schutzgebiete sind in Kroatien durch Interessen der Wirtschaft und Industrie in hohem Maße gefährdet. NGOs versuchen die Verwaltungen dieser öffentlichen Güter zu kontrollieren, um diesem Problem entgegenzuwirken; ⁴¹ Den internationalen Rechtsrahmen für den Bereich der Öffentlichkeitsbeteiligung am Umwelt- und Naturschutz stellt die Aarhus-Konvention über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten dar. Siehe www.uneece.org/env/pp/welcome.html (Stand 19.03.2018); ⁴² Im akademischen Jahr 2015/2016 beteiligte sich eine Gruppe (drei Studierende) im Rahmen des Kurses „Umweltökonomik“ sowie eine Gruppe (drei Studierende) im Rahmen der Kurse „Marketingkommunikation“ und „Marketingmanagement“. Im akademischen Jahr 2016/2017 nahm eine Gruppe (fünf Studierende) im Rahmen der Kurse „Marketingkommunikation“ und „Marketingmanagement“ sowie eine Studierende im Rahmen des Fachpraktikums teil.

Folgende Inhalte des Service-Learning-Programms waren jedoch für alle Studierenden gleich:

- Einführungsveranstaltung: Einführung in die Ziele, den Ablauf und die spezifischen Inhalte des Service-Learning-Programms.
- Bereitstellung von relevantem Projektmaterial zur Durchführung der Tätigkeiten.
- Begleitende Beratung bei der Durchführung der Aktivitäten, inklusive individueller Reflexion mit den Studierenden.
- Abschlussveranstaltung: Evaluation des Programms, Vergabe von Zertifikaten und Anerkennung der Teilnahme am Programm.

2.2.1 Planung des Service-Learning-Programms

Die Struktur für die Durchführung des Service-Learning-Programms wurde in Kooperation zwischen der Umweltorganisation Sunce und den beteiligten Dozierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften unter Berücksichtigung der relevanten Projektaktivitäten, an denen die Studierenden teilnahmen sowie den curricularen Anknüpfungspunkten der Kurse erarbeitet.

Vorgespräche und konzeptionelle Überlegungen

Grundlegende Idee des Service-Learning-Programms „Bürgerbeteiligung im verantwortungsvollen Management von Naturressourcen“ war es, die Studierenden in das Projekt „Verantwortung für die Natur“ der Organisation Sunce einzubinden. Durch die Teilnahme am Programm konnten sie sich intensiv mit den Zielen und Inhalten eines Projekts der Organisation Sunce auseinandersetzen und sich an der Umsetzung der Projektinhalte beteiligen. Vor Beginn des Semesters des laufenden akademischen Jahres stellte das Projektteam der Organisation Sunce daher mögliche Projektaktivitäten zusammen, an denen die Studierenden während des Semesters mitwirken konnten. Gemeinsam mit den Dozierenden wurden daraufhin mögliche Aktivitäten zur Einbindung der Studierenden unter Beachtung der curricularen Anknüpfungspunkte ihrer Kurse diskutiert und Aufgabenstellungen sowie der zeitliche Rahmen der Durchführung im Rahmen des Semesters geplant.

Anknüpfung an das Curriculum

Basierend auf den Projektaktivitäten der Organisation Sunce erarbeiteten die Dozierenden mit Blick auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten ihrer Kurse einen individuellen Plan zur Anknüpfung des Service-Learning-Programms an das Curriculum. Eine tabellarische Auflistung kann Material 2.2.1 entnommen werden. Diese führt die Kursbezeichnung, den erwarteten Arbeitsaufwand für die Studierenden, die spezifischen Lernziele, die erforderlichen Leistungsnachweise sowie die zu erwerbenden ECTS-Punkte auf.

Kooperationsvereinbarung zwischen der Umweltorganisation Sunce und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Mit Beginn der Zusammenarbeit zwischen der Organisation Sunce und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität in Split wurde eine Vereinbarung zur Durchführung des Service-Learning-Programms im Rahmen des Projekts „Verantwortung für die Natur“ abgeschlossen. Darin wurden die Pflichten der Fakultät, der Organisation Sunce und der Mentoren von Sunce, die Verwendung der Ergebnisse des Service-Learning-Programms, die Dauer der Vereinbarung sowie der Umgang mit Vertragsbruch, Konflikten und Änderungen festgehalten.⁴³

⁴³ Eine beispielhafte Kooperationsvereinbarung kann dem Material 2.1.4 aus Kapitel 2.1 entnommen werden.

2.2.2 Beginn des Service-Learning-Programms

Gewinnung von Studierenden

Die Werbung für das Service-Learning-Programm zur Gewinnung von Studierenden stellte einen wichtigen ersten Schritt dar. Dazu führten Mitarbeiter der Organisation Sunce während des Semesters Informationsveranstaltungen an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften durch. Sie stellten die Arbeit der Umweltorganisation Sunce sowie das Projekt „Verantwortung für die Natur“ mit besonderem Fokus auf die Ziele und Inhalte der Aktivitäten, an denen sich die Studierenden beteiligen konnten, vor. In den Informationsveranstaltungen wurde die Bedeutung eines aktiven bürgerschaftlichen Engagements für den Natur- und Umweltschutz betont. Zudem informierten die beteiligten Dozierenden die Studierenden in ihren Kursen über das geplante Service-Learning-Programm. Eine zusätzliche Bewerbung des Programms erfolgte durch Studierende, die bereits im vorhergegangenen Semester am Programm teilgenommen hatten. Sie präsentierten anderen Studierenden und Dozierenden ihre Arbeitsergebnisse und Erfahrungen mit dem Service-Learning.

Einführungsveranstaltung

Mit jeder Studierendengruppe, die sich in Rahmen des Service-Learning-Programms „Bürgerbeteiligung im verantwortungsvollen Management von Naturressourcen“ an den Aktivitäten im Projekt „Verantwortung für die Natur“ beteiligte, wurde ein individuelles Einführungstreffen abgehalten. Neben einem ersten Kennenlernen der Teilnehmenden (Studierende und Projektteam der Organisation Sunce) wurden die Studierenden zunächst allgemein in die Inhalte, Ziele und Hintergründe des Projektes „Verantwortung für die Natur“ eingeführt. Zudem wurden die im Rahmen des Engagements geplanten Aktivitäten der Studierenden ausführlich besprochen. Die Studierenden wurden außerdem über die Verpflichtungen der Fakultät und der Organisation Sunce als Projektpartner sowie über die Dauer ihres Engagementvorhabens informiert.

Kooperationsvereinbarung zwischen der Umweltorganisation Sunce und den Studierenden

Nach der Einführungsveranstaltung wurde zwischen der Organisation Sunce und jedem einzelnen Studierenden eine Vereinbarung abgeschlossen. Darin wurden die Rechte und die Pflichten der Studierenden und der Organisation Sunce, die Aktivitäten an denen die Studierenden teilnehmen, die Dauer des Service-Learning-Programms, der Name des Mentors von Sunce sowie die Verwendung der Ergebnisse festgehalten.⁴⁴

2.2.3 Verlauf des Service-Learning-Programms

Nach der zu Beginn des Service-Learning-Programms durchgeföhrten gruppenspezifischen Einführungsveranstaltung, in deren Rahmen sich die Studierenden mit den inhaltlichen Grundlagen für ihre Tätigkeiten auseinandersetzten, starteten sie entsprechend ihrer individuellen Aufgabenstellung mit ihrem Engagementvorhaben. Je nach Aufgabenstellung wurden den Studierenden Materialien zur Verfügung gestellt, die im Projekt „Verantwortung für die Natur“ entwickelt wurden. Zu diesen Materialien gehörten:

- Zustandsbericht über den Waldpark Marjan von einem unabhängigen Gutachter für Forstwirtschaft,
- Dienstleistungsbewertung des Ökosystems Waldpark Marjan von einem Professor der Fakultät für Forstwissenschaften in Zagreb,
- Meinungsumfrage der Bürger Splits über den Zustand und die Wertschätzung des Waldparks Marjan.

32 ⁴⁴ Eine beispielhafte Kooperationsvereinbarung kann dem Material 2.1.6 aus Kapitel 2.1 entnommen werden.

Dienstleistungsbewertung des Ökosystems Waldpark Marjan

Ökosystemdienstleistungen sind Prozesse und Zustände, durch die Ökosysteme einen direkten und indirekten Nutzen für das Leben auf der Erde schaffen. Um den Wert in wirtschaftliche Berechnungen zu integrieren, werden die Dienstleistungen in Geldeinheiten umgerechnet. Es wurde eine Bewertung der Dienstleistungen des Waldparks Marjan vorgenommen, da dieser den wertvollsten Naturbestand der Stadt Split darstellt. Einer Studie⁴⁵ zufolge wurden folgende Dienstleistungen des Waldparks als wichtig bzw. sehr wichtig identifiziert: der Waldpark erzeugt Sauerstoff, schafft saubere und frische Luft, bietet natürlichen Raum für Erholung, Urlaub und Bildungsaktivitäten und schützt vor Erosion. Die Studie weist auf den Wert des Waldparks Marjan und seine vielfältigen Dienstleistungen hin, da diese meist nicht berücksichtigt werden, wenn Entscheidungen getroffen werden, die den Waldpark gefährden (z.B. städtebauliche Maßnahmen).

Die Studierenden hatten im Verlauf des gesamten Service-Learning-Programms die Möglichkeit, sich Unterstützung von den Mentoren der Organisation Sunce zu holen, sei es direkt im Büro von Sunce, telefonisch oder per E-Mail.

Im Rahmen des Service-Learning-Programms beteiligten sich die Studierenden mit einem Arbeitsumfang von 30 Stunden an einer der folgenden Projektaktivitäten:

- Analyse des aktuellen Informationsstandes und der Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Verwaltung von Schutzgebieten in Kroatien,
- Analyse der Öffentlichkeitsbeteiligung bei Umweltverträglichkeitsprüfungen auf lokaler Ebene,
- Entwicklung eines Kommunikationskonzepts zur Optimierung des Managements des Waldparks Marjan.

Entsprechend der inhaltlichen Ausrichtung und Anforderung des Kurses, in dessen Rahmen die Studierenden am Service-Learning-Programm teilnahmen, gestaltete sich das Engagement in der Organisation Sunce wie folgt:

Analyse des aktuellen Informationsstandes und der Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Verwaltung von Schutzgebieten in Kroatien:

Eine Gruppe von drei Studierenden analysierte den aktuellen Informationsstand und die Öffentlichkeitsbeteiligung in der Verwaltung von Schutzgebieten. Dazu untersuchten sie anhand einer zur Verfügung gestellten Checkliste die Webseiten aller Schutzgebietsverwaltungen in Kroatien. Sie prüften, ob diese Webseiten amtliche Dokumente und Informationen für Bürger zur Verfügung stellen, beurteilten den Zugang zu diesen sowie die Übersichtlichkeit und Transparenz. Die Gruppe fasste die Ergebnisse in einem Bericht zusammen, der den Zugang zu Informationen für einen Durchschnittsbürger aufzeigt. Zudem wurden die Ergebnisse in dem von der Organisation Sunce verfassten Bericht „Öffentlichkeitsbeteiligung im Management der Schutzgebiete in Kroatien – Stand und Empfehlungen für die Zukunft“ aufgenommen. Die Studierenden konnten überdies durch ihre Erfahrungen bei der Anwendung der Checkliste zur Optimierung des Formulars beitragen. Abschließend stellten die Studierenden den Kommilitonen ihres Kurses die Ergebnisse ihres Service-Learning-Engagements vor.



Abbildung 16 Bericht „Öffentlichkeitsbeteiligung im Management der Schutzgebiete in Kroatien – Stand und Empfehlungen für die Zukunft“

⁴⁵ Vgl. http://sunce-st.org/wp-content/uploads/2018/02/Assessment_forest-ecosystem-services.pdf (Stand 19.03.2018).

Analyse der Öffentlichkeitsbeteiligung bei Umweltverträglichkeitsprüfungen auf lokaler Ebene:

Eine Studentin wirkte bei der statistischen Auswertung der Ergebnisse der oben genannten Analyse sowie der Analyse der Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften zur Öffentlichkeitsbeteiligung bei Umweltverträglichkeitsprüfungen auf lokaler Ebene mit. Die Ergebnisse wurden in einer Präsentation im Rahmen des Seminars „Öffentliche Beteiligung an Umweltprozessen“, das von der Organisation Sunce in Zagreb durchgeführt wurde, vorgestellt. Die Studentin beteiligte sich an der Organisation und Durchführung des Seminars.



Abbildung 17 Seminar „Öffentliche Beteiligung an Umweltprozessen“

Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes zur Optimierung des Managements des Waldparks Marjan:

Zwei Studierendengruppen (insgesamt acht Studierende im akademischen Jahr 2015/2016 und 2016/2017) planten im Rahmen des Service-Learning-Programms jeweils eine integrierte Kommunikationsstrategie für den Waldpark Marjan. Einzelne Elemente dieser Arbeiten wurden bei der Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes und einer Werbekampagne der Organisation Sunce im Rahmen des Projektes „Verantwortlich für die Natur“ zur Optimierung des Managements des Waldparks Marjan genutzt. Der von den Studierenden entwickelte Werbespruch „Waldpark Marjan – für Körper und Seele“ wurde zum Beispiel in Broschüren, Postern und in Werbevideos der Werbekampagne des Waldparks Marjan eingebunden. Zudem sollen weitere Inhalte der von den Studierenden erstellten Arbeiten auch in künftigen Projekten und Aktivitäten rund um den Waldpark Marjan genutzt werden.



Abbildung 18 Ausstellung als Teil der Kampagne „Waldpark Marjan – für Körper und Seele“

Reflexion des Service-Learning-Vorhabens

Im Rahmen dieses Service-Learning-Programms wurde keine angeleitete Reflexion in Form eines Lerntagebuches oder einer Zwischenreflexion durchgeführt. Es wurde jedoch eine begleitende Beratung durch die Organisation Sunce angeboten. Die Studierenden, die im Büro der Organisation Sunce tätig waren, hatten die Möglichkeit, sich hinsichtlich auftretender Probleme und Herausforderungen unmittelbar mit dem Mentor und dem Projektteam auszutauschen. Studierende, die an auswärts durchgeführten Projektaktivitäten beteiligt waren, konnten sich per E-Mail mit den Mentoren in Verbindung setzen und sich beraten lassen. Die Beratungen wurden zudem genutzt, um eine informelle Reflexion der Teilnahme am Service-Learning-Programm durchzuführen. Sie fanden je nach Bedarf der Studierenden statt.

2.2.4 Abschluss des Service-Learning-Programms

Der Abschluss des Service-Learning-Programms wurde zweimal feierlich begangen: Im Februar 2017 für Studierende, die im akademischen Jahr 2015/2016 am Service-Learning-Programm teilgenommen haben und im Oktober 2017 für Studierende, die sich im akademischen Jahr 2016/2017 am Programm beteiligten. Beide Veranstaltungen fanden in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften statt. An der Abschlussveranstaltung nahmen neben den Studierenden auch die am Programm beteiligten Dozierenden, die Bildungsmitarbeiter sowie die Projektleiterin der Organisation Sunce und die Prodekanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften teil. Anhand einer bebilderten Präsentation blickte die Projektleiterin auf die Aktivitäten der Studierenden im Rahmen des Service-Learning-Programms zurück und hob insbesondere die Leistungen der Studierenden hervor. Das Service-Learning-Programm wurde durch die Studierenden anhand eines Evaluationsbogens bewertet.⁴⁶ In einer festlichen Atmosphäre erhielten die Studierenden abschließend ein Zertifikat, das ihr Engagement im Service-Learning-Programm „Bürgerbeteiligung im verantwortungsvollen Management von Naturressourcen“ im Rahmen des Projekts „Verantwortung für die Natur“ hervorhob.

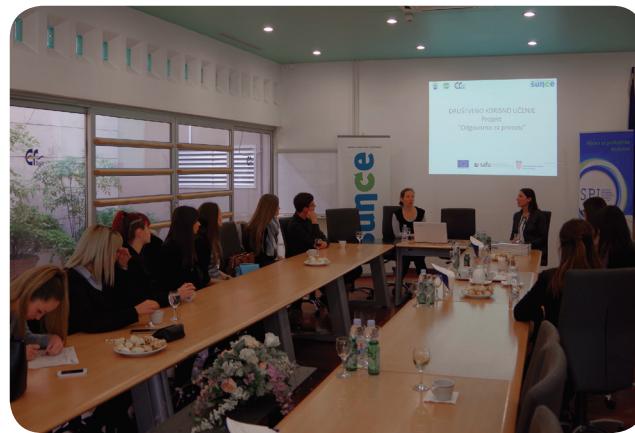


Abbildung 19 Abschlussveranstaltung des Service-Learning-Programms

2.3 Service-Learning – Mediale Vermittlung von Nachhaltigkeitswissen zum Thema Wasser und Konsum⁴⁷

Am Kieler Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)⁴⁸ der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) wurde in Kooperation mit dem Flensburger Science Center Phänomenta⁴⁹ ein Service-Learning-Projekt zum Thema „Wasser und Konsum“ umgesetzt, bei dem sich angehende Biologie-Lehrer mit der medialen Vermittlung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) für Jugendliche auseinandergesetzt haben. Konkretes Resultat ist eine Audio-Podcast-Serie⁵⁰ für die Ausstellung „Ich sehe Was(ser), was du nicht siehst – Virtuelles Wasser begreifen“⁵¹ in der Flensburger Phänomenta.

Hintergrund und Zielsetzung

Die Lehrveranstaltung am IPN zielte darauf ab, Studierenden des Lehramts Biologie durch die Beschäftigung mit BNE und Service-Learning fachliches und fachdidaktisches Wissen sowie Engagement und Interesse für BNE zu vermitteln. Durch das Service-Learning-Projekt in Kooperation mit dem Flensburger Science Center Phänomenta sowie mit dem Ausstellungsleiter sammelten die Lehramtsstudierenden Erfahrungen bei der medialen Vermittlung von Nachhaltigkeitswissen mit Schülern einer siebten Klasse der Goethe-Schule Flensburg. Anhand des Service-Learning-Vorhabens wurde zudem ein Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) geleistet, denn mit den Lehramtsstudierenden wurden Akteure angesprochen, die einen konkreten und praxisnahen Beitrag zu den Bildungs-Agenden der Schüler leisten. Die Lehramtsstudierenden wurden in ihrer Rolle als BNE-Multiplikatoren unterstützt.

Im Zentrum der Maßnahme stand das Thema „Wasser und Konsum“: Der direkte tägliche Wasserverbrauch in Deutschland beträgt derzeit pro Kopf durchschnittlich 120 Liter. Dieser Zahlenwert reicht jedoch nicht aus, um den tatsächlichen Wasserverbrauch zum Ausdruck zu bringen, der durch den Lebensstil durchschnittlich verursacht wird. Dieser schließt auch jenes Wasser ein,

⁴⁶ Ein beispielhafter Evaluationsbogen kann dem Material 1.2 aus Kapitel 1 entnommen werden; ⁴⁷ Quelle: www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/allgemein/nachhaltigkeit-vermitteln-lernen (Stand 19.03.2018). Bei Fragen rund um das Service-Learning-Projekt steht Prof. Dr. Kirsten Kremer (kremer@ipn.uni-kiel.de) gerne zur Verfügung; ⁴⁸ www.ipn.uni-kiel.de (Stand 19.03.2018); ⁴⁹ Die Phänomenta ist ein Wissenschaftscenter, das sich insbesondere an Kinder und Jugendliche richtet und anhand von verschiedenen Stationen und Experimenten naturwissenschaftlich-technische Bildung erlebbar macht. Siehe www.phaenomenta-flensburg.de (Stand 19.03.2018); ⁵⁰ Ein Audio-Podcast ist eine Audio-Aufzeichnung, die im Internet zur Verfügung gestellt wird und heruntergeladen oder online angehört werden kann. Das Wort „Podcast“ setzt sich aus den Begriffen „iPod“ und „Broadcast“ zusammen; ⁵¹ Die Ausstellung wurde im Mathematikum Gießen in Kooperation mit dem IPN entwickelt und wissenschaftlich von Prof. Dr. Kerstin Kremer hinsichtlich der inhaltlichen und methodisch-didaktischen Ausgestaltung begleitet.

das bei der Herstellung der konsumierten Produkte verdunstet, verbraucht oder verschmutzt wird. Unter Berücksichtigung dieser erheblich größeren Mengen an sogenanntem „virtuellem Wasser“ ergibt sich ein täglicher Pro-Kopf-Verbrauch von durchschnittlich 3900 Litern Wasser. Es kommt hinzu, dass in unserer globalisierten Welt nicht mehr davon ausgegangen werden kann, dass das im Herstellungsprozess einer Ware verbrauchte Wasser aus Deutschland kommt. Statistisch gesehen finden 69 % des Wasserverbrauchs der Deutschen im Ausland statt; häufig in Ländern, in denen Wasserknappheit herrscht.⁵² Das Projekt rückt mit dem Thema „Wasser und Konsum“ eine gesellschaftliche Herausforderung nachhaltiger Entwicklung mit Bezug zum Handeln des Einzelnen in den Mittelpunkt.

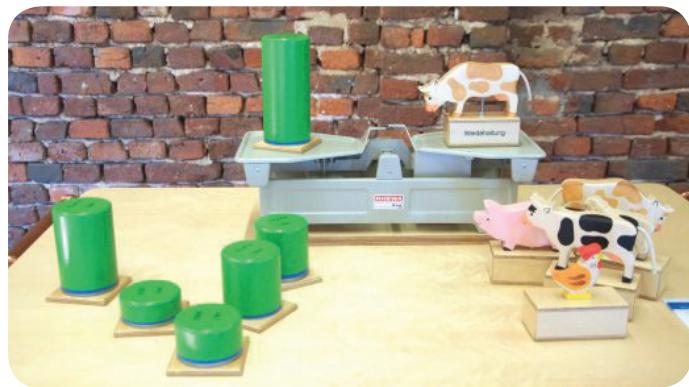


Abbildung 20 Wasserwaage – Fleischkonsum ist immer auch Wasserkonsum⁵³

Das Projekt rückt mit dem Thema „Wasser und Konsum“ eine gesellschaftliche Herausforderung nachhaltiger Entwicklung mit Bezug zum Handeln des Einzelnen in den Mittelpunkt.

Konzept des Service-Learning-Projekts

Das Seminar gliederte sich in drei Teilschritte. Im ersten Schritt erfolgte eine dozentengesteuerte Einführung in die Konzepte „Virtuelles Wasser“ und Wasserfußabdruck. Daran schloss sich eine studierendenzentrierte Projektphase an, in der die Studierenden ausgehend von der vorgenommenen fachlichen Klärung ein Drehbuch für den Podcast verfassten. Mit den Podcasts wurde ein für Schüler geläufiges Medium aufgegriffen, um die Inhalte der Ausstellung „Ich sehe Was(ser), was du nicht siehst – Virtuelles Wasser begreifen“ hinzuweisen. Als dritte Seminarphase folgte die studierendenzentrierte Vorbereitung, Durchführung und Reflexion eines Service-Learning-Tags in der Flensburger Phänomenta (siehe Punkt 2.3.3).

2.3.1 Planung der Service-Learning-Aktivität

Die Planung der Aktivität wurde angestoßen durch den PerLe⁵⁴ Fonds für Lehrinnovation, der an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) Best Practice-Beispiele für innovative und zukunftsweisende Lehrformate finanziell und ideell unterstützt. Der Fonds fördert gezielt auch Projekte im Bereich Service-Learning und Bildung für Nachhaltige Entwicklung und ermöglicht Projektbeteiligten den Austausch über Workshop-Angebote sowie einen Tag der Lehre an der Universität.

Vorgespräche und konzeptionelle Überlegungen

Die Initiative zur Durchführung des Service-Learning-Vorhabens ging von der Didaktik der Biologie am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) durch Prof. Dr. Kerstin Kremer aus. Die Kontaktaufnahme erfolgte im Zuge der Antragstellung für das PerLe-Projekt. Die Service-Learning-Veranstaltung in der Flensburger Phänomenta wurde gemeinsam mit der Ausstellungsleitung der Phänomenta geplant und am IPN in eine Lehrveranstaltung für Master-Studierende des Lehramts Biologie integriert.

Anknüpfung an das Curriculum

Das Service-Learning-Vorhaben wurde im Rahmen des Kurses „Theoretische Fundierung, Gestaltung und Reflexion fachlicher Lehr/Lernprozesse im Biologieunterricht“ mit einem Arbeitsaufwand von zwei Semesterwochenstunden durchgeführt. Als Leistungsnachweis wurde von den Studierenden ein Portfolio zur Reflexion des Gelernten erstellt. Es wurden zwei ECTS-Punkte vergeben.

³⁶ ⁵² Hoekstra/Mekonnen (2012), S. 3232ff; ⁵³ Für die Herstellung von einem Kilogramm Rindfleisch werden im globalen Mittel 15.400 Liter Wasser verdunstet, verbraucht oder verschmutzt; ⁵⁴ PerLe (Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen) ist ein Projekt der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, das im Rahmen des Qualitätspakts Lehre durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung von 2012–2016 sowie von 2017–2020 gefördert wird und ermöglicht der Universität, die Qualität der Lehre zu verbessern und Begleitangebote für Studierende weiter auszubauen.

Vereinbarungen zwischen der externen Partnerorganisation und der Universität

Die Absprachen zur Durchführung der Service-Learning-Veranstaltung wurden zwischen den Service-Learning-Partnern vereinbart, jedoch nicht vertraglich festgehalten. Die Unterstützung der Entwicklung durch PerLe wurde in einer Förderbekanntmachung festgehalten und war mit der Präsentation des Projekts auf dem Gute Lehre-Blog⁵⁵ sowie einer Poster-Präsentation am Tag der Lehre der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel verbunden.

2.3.2 Beginn der Service-Learning-Veranstaltung

Gewinnung von Studierenden

Die Veranstaltung war für die Studierenden eine Wahlpflichtveranstaltung im Rahmen des Master-Curriculums in der Didaktik der Biologie.

Auftaktveranstaltung

Die Informationen über die Anforderungen des Seminars, die Verteilung der Aufgaben, Terminvereinbarungen sowie die Reflexion und Evaluation wurden mit den Studierenden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Zielvereinbarungen zwischen Studierenden und Partnerorganisation

Das Seminar und der Service-Learning-Tag waren ganzheitlich Inhalt der Lehrveranstaltung am IPN. Zwischen dem Flensburger Science Center und den Studierenden der Universität Kiel bestand über die Lehrveranstaltung hinaus keine zusätzliche Zielvereinbarung.

2.3.3 Verlauf des Service-Learning-Projekts

Im Rahmen der wöchentlichen Präsenztermine des universitären Seminars erfolgte eine inhaltlich-thematische Einführung sowie die Entwicklung des Audio-Podcasts und die Planung der Service-Learning-Veranstaltung in der Phänomenta. Die Service-Learning-Veranstaltung in der Phänomenta wurde daraufhin im Rahmen eines Präsenztages als Block-Termin innerhalb des Seminars durchgeführt.

Einführung in die Konzepte „Virtuelles Wasser“ und Wasserfußabdruck

Die Studierenden wurden in Gruppen eingeteilt und arbeiteten sich wissenschaftlich fundiert in die Wassernutzung bei der Herstellung eines Konsumproduktes (Kaffee, Rosen/Schnittblumen, Papier, Baumwolle, Tomaten, Fleisch) ein. Im Seminarverlauf wurde in den folgenden Sitzungen aus fachdidaktischer Perspektive auf Wissensvermittlung und Handlungsmotivierung durch BNE eingegangen, darauf folgten die Schwerpunkte Wissensvermittlung in Museen sowie Podcasts und Medien bei der Wissensvermittlung mit der Einführung in das Softwareprogramm Audacity.

Erstellung der Podcasts

Ausgehend von der vorgenommenen fachlichen Klärung verfassten die Studierenden ein Drehbuch für den Podcast, in dem möglichst alltagsnah Handlungs- und Wirksamkeitswissen vermittelt wird. Dabei entstanden in Teamarbeit sechs unterschiedliche Podcasts zu den Themen Kaffee, Rose, Baumwolle, Papier, Tomate, Fleisch.⁵⁶ Der Podcast zum Thema Baumwolle beschäftigt sich zum Beispiel mit der Baumwolle als Rohstoff für die Bekleidungsindustrie, dem Anbau in entfernten und oft wasserarmen Ländern und den ökologischen Bedürfnissen der Baumwollpflanze und gibt so Anregungen für den nachhaltigen Kleiderkauf. Im Podcast zum Thema Fleisch wird zum Beispiel der Wasserverbrauch bei der Fleischproduktion an das Thema Ernährung angebunden und es werden Hintergrundinformationen

⁵⁵ Siehe www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/good-practice/service-learning/ (Stand 04.09.2017); ⁵⁶ Die Podcasts sind zu finden unter: [37 www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/allgemein/nachhaltigkeit-vermitteln-lernen/](http://www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/allgemein/nachhaltigkeit-vermitteln-lernen/) (Stand 04.09.2017).

in einem Tischgespräch bei der Bestellung in einem Restaurant vermittelt. Dabei erfährt der Zuhörer beispielsweise, warum Rindfleisch im Gegensatz zu anderen Fleischsorten den höchsten Wasserfußabdruck besitzt und welche Wasserbilanz die vegetarische Soja-Alternative hat (vgl. QR-Codes auf Poster/Foto).

Vorbereitung der Rallye

Die Studierenden entwickelten eine Rallye für die Lerngruppe, die die Podcasts in die Sonderausstellung „Ich sehe Was(ser), was du nicht siehst – Virtuelles Wasser begreifen“ integriert. Im Vordergrund der methodisch-didaktischen Ausrichtung stand der Anspruch, das Erfahrungslernen der Schüler in den Mittelpunkt zu stellen sowie das Potential für eine anschließende Aufbereitung im Klassenverband im Blick zu halten. Nicht die Wissensabfrage, sondern das persönliche Interesse der Schüler sollte bei der Ausgestaltung der Rallye fokussiert werden. Der Ausstellungsleiter der Phänomenta stand den Studierenden dabei mit seinen Erfahrungen hinsichtlich des Betriebs und der Gestaltung von Ausstellungen beratend zur Seite.

Service-Learning-Tag

Der Service-Learning-Tag in Flensburg wurde in Kooperation mit dem Ausstellungsleiter der Phänomenta koordiniert. Die eingeladenen Schüler der Goethe-Schule in Flensburg erarbeiteten in der Rallye die Stationen der Mitmach-Ausstellung sowie die zu den Produktstationen konzipierten Podcasts zu Kaffee, Rosen/Schnittblumen, Papier, Baumwolle, Tomaten und Fleisch. Es schloss sich eine Feedbackphase der Schüler zum Aufforderungscharakter der Podcasts an. Im Anschluss reflektierten die Lehramtsstudierenden mit den Schülern die Stationen der Ausstellung und stellten diese in einen sinnvollen Bezug zum Alltag der Siebtklässler.



Abbildung 22 Rallye-Station „Kaffee/Kakao“



Abbildung 23 Rallye-Station „Baumwolle“



Abbildung 21 Podcast-Poster mit QR-Code⁵⁷ zu den Themen „Kaffee, Rose, Baumwolle, Papier, Tomate, Fleisch“

Reflexion der Service-Learning-Aktivität

Die Service-Learning-Aktivität wurde mit den Studierenden im Anschluss an den Projekttag und im Seminar im Gespräch reflektiert und anhand gesetzter Kriterien evaluiert. Im Rahmen eines Lernportfolios fassten die Studierenden ihre Erwartungen und Erfahrungen mit dem Projekttag und ihrer Rolle noch einmal schriftlich zusammen. Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde als bedeutsames Element für das Lehramtsstudium Biologie erachtet, dem noch mehr Raum gegeben werden sollte. Hierbei wurde der eigenständigen gestalterischen Auseinandersetzung mit dem Gegenstand eine hohe Motivationswirkung zugesprochen. Die Erfahrung beim „Service-Learning“ mit den Schülern in der Phänomente wurde als einzigartige Lerngelegenheit im Lehramtsstudium wahrgenommen.

2.3.4 Abschluss des Service-Learning-Projekts

Zum Abschluss des Service-Learning-Projektes erhielten die Studierenden einen Leistungsnachweis und beteiligten sich an der Abschlussevaluation des Lehrprojektes. Zudem wurde das Lehrprojekt auf dem Tag der Lehre der CAU durch die Studierenden präsentiert. Dabei wurde eine Weiterführung des Projektes in Hinblick auf ein Filmprojekt entwickelt. Das Filmprojekt wurde daraufhin in einem fächerübergreifenden Seminar für angehende Lehrkräfte im Sommersemester 2017 in Form eines Kurzfilms zum Thema „Virtuelles Wasser“ umgesetzt.⁵⁸

⁵⁸ Eine Dokumentation des Filmprojekts ist im Hochschulmagazin „Unizeit“ der CAU zu finden unter: www.uni-kiel.de/unizeit/index.php?bid=911102 (Stand 11.04.2018). 39

3. Herausforderungen und Lösungsansätze – Tipps aus der Praxis des Service-Learning-Programms zwischen der Organisation Sunce und den Fakultäten der Universität Split

Die Umsetzung des Service-Learning-Programms in Zusammenarbeit zwischen der Organisation Sunce und den beteiligten Fakultäten bestätigte die vielen Vorteile des Service-Learning: die Studierenden haben z.B. durch ihr praktisches Engagement einen Beitrag zur Bewusstwerdung der Umweltprobleme in der lokalen Gemeinschaft geleistet und die Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und der gemeinnützigen Umweltorganisation Sunce führte zu einer stärkeren Einbeziehung der Umweltbildung in den formalen Bildungsprozess der Partnerfakultäten. Zudem förderte die von der Organisation Sunce angeregte Zusammenarbeit einen interdisziplinären Ansatz zur Lösung der Umweltprobleme sowie die Vernetzung von Studierenden und Lehrenden der beteiligten Fakultäten.

Service-Learning ist eine hervorragende Methode, um praxisnahe Lernen in das Curriculum zu integrieren. Durch Service-Learning haben die Studierenden die Gelegenheit, am realen Leben teilzunehmen.

Doc. Dr. Sc. Zvjezdana Popović Perković, Abteilung für Meeresforschung der Universität in Split

Es wurden jedoch in allen Phasen der Implementierung des Service-Learning-Programms Herausforderungen identifiziert, zu denen Lösungsansätze gefunden und umgesetzt wurden. Zu den Herausforderungen gehörten z.B. die Konzeption und Durchführung des Service-Learning-Programms, die Koordination der Lehrveranstaltungen im Einklang mit den Aktivitäten der Organisation Sunce, die Leistungsbewertung der Studierenden, die Vergabe von ECTS-Punkten im Rahmen des Service-Learning-Seminars, die Verantwortungsübernahme durch die Studierenden sowie die Motivation der Studierenden und die Kommunikation zwischen den Partnerorganisationen.

Für mich bedeutet Service-Learning einen neuen Ansatz, neue Herausforderungen an die Kursgestaltung, die Gelegenheit Dozierende anderer Fakultäten kennenzulernen und mit diesen zusammenzuarbeiten.

Prof. Dr. Sc. Nediljka Vukojević Medvidović, Fakultät für Chemie und Technik der Universität in Split

Einige der oben genannten Herausforderungen erfordern Veränderungen im kroatischen Bildungswesen. Besonders die Förderung der Verantwortungsübernahme und der Motivation der Studierenden erfordern neue inhaltliche sowie methodisch-didaktische Konzepte, die das Bewusstsein junger Menschen hinsichtlich ihrer Rolle in der Gesellschaft sowie den Erwerb von Wissen, Kompetenzen und die Motivation zum bürgerschaftlichen Engagement fördern. Die Organisation Sunce ist davon überzeugt, dass die schon lange diskutierte und bisher nicht umgesetzte Reform des kroatischen Bildungssystems sowie die Integration der Bürgerschaftlichen Erziehung (Citizenship Education) in die Lehrpläne wesentlich dazu beitragen würden.

Im Folgenden werden zu den Herausforderungen in den jeweiligen Phasen des Service-Learning-Programms angewendete Lösungswege bzw. Verbesserungsvorschläge für zukünftige Vorhaben aufgeführt.

3.1 Planung des Service-Learning-Programms

Herausforderung – Bedarf der Dozierenden und der Partnerorganisation in Einklang bringen

Die größten Herausforderungen traten in der Planungsphase des Service-Learning-Programms auf. Eine wesentliche Herausforderung bestand darin, die Anliegen der Organisation Sunce mit den curricularen Inhalten zu verknüpfen und Wege zu finden, die Vergabe von ECTS-Punkten an die am Service-Learning-Programm teilnehmenden Studierenden zu formalisieren. So war es z.B. besonders herausfordernd, das Vorhaben „Service-Learning – Öffentliche Veranstaltungen zu den Themen nachhaltiges Abfallmanagement und nachhaltiger Tourismus“ (Kapitel 2.1) umzusetzen, da an diesem Programm vier verschiedene Fakultäten mit unterschiedlichen curricularen Verpflichtungen an gemeinsamen Themen unter Berücksichtigung bestimmter Vorgaben zusammengearbeitet haben. Bei der Veranstaltung „Service-Learning – Bürgerbeteiligung im verantwortungsvollen Management von Naturressourcen“ (Kapitel 2.2) bestand die Herausforderung darin, den Verlauf und die Aktivitäten des Projekts „Verantwortung für die Natur“ mit dem Lehrplan des Seminars in Einklang zu bringen. Zudem mussten bei beiden Vorhaben die Interessen und Vorgaben der Organisation Sunce sowie die Anliegen und Interessen der Studierenden berücksichtigt werden. Wichtig war überdies, das Gleichgewicht zwischen den Verpflichtungen der Studierenden im Rahmen des Seminars und den Anforderungen des Service-Learning zu halten.

- Ein Lösungsansatz ist die intensive Kommunikation und Absprache zwischen den Mentoren der Organisation Sunce und den Dozierenden zu Beginn des jeweiligen Semesters, um das Konzept des Service-Learning-Programms an die Bedürfnisse der Organisation Sunce, das Curriculum der Fakultät sowie die Interessen der beteiligten Studierenden anzupassen. Die Erfahrung bei der Durchführung der Service-Learning-Programme zeigte, dass es wichtig ist, die Lernziele und ECTS-Punkte vor Beginn des Programms klar zu definieren und sie den teilnehmenden Studierenden und dem Engagementpartner zu kommunizieren. Auf diese Weise wurden die Verpflichtungen sowie der Umfang und Inhalt des Engagements der Studierenden gleich zu Beginn des Service-Learning-Programms verbindlich festgelegt, sodass die Partnerorganisation einen aufschlussreichen Einblick in die real möglichen Leistungen der Studierenden erhielt.
- Die Erfahrung hinsichtlich der Anknüpfung an das Curriculum zeigte zudem, dass es einfacher ist, das Vorhaben an Fachpraktika anzuknüpfen, als an Seminare, die spezifische Lernziele verfolgen. Die Fachpraktika lassen oft ein breiteres Spektrum verschiedener Aktivitäten zu, wobei darauf geachtet werden muss, dass das Engagement den Erwerb von spezifischem Fachwissen und praktischer Erfahrung fördert.
- Die am Projekt beteiligten Dozierenden legten für die Studierenden, die im Rahmen ihrer Kurse am Service-Learning-Programm teilnahmen, eine bestimmte Anzahl von ECTS-Punkten für das Engagementvorhaben fest. Das hatte jedoch zur Folge, dass die Anzahl der ECTS-Punkte von Fakultät zu Fakultät und von Kurs zu Kurs unterschiedlich war. Aus diesem Grund stellt ein Angebot an Kursen mit einer klar definierten Berechnung von ECTS-Punkten eine künftig zu bewältigende Herausforderung dar (siehe Material 2.1.3). Eine denkbare Lösung könnte die Zusammenarbeit zwischen der Organisation Sunce und der Universität in Split in Form einer Lehrstation⁵⁹ sein. Für die erfolgreiche Umsetzung des Service-Learning-Programms wäre es zudem förderlich, Wahlkurse anzubieten, die ausschließlich als Service-Learning-Veranstaltung angeboten werden.

Durch die Beteiligung am Service-Learning-Programm habe ich mir einen Einblick in eine andere Art und Weise der Arbeit mit Studierenden verschafft. Die Methode werde ich weiterhin in meinen Kursen anwenden.

Prof. Dr. Sc. Ladislav Vrsalović, Fakultät für Chemie und Technik der Universität in Split

⁵⁹ Die Organisation Sunce ist seit 2016 Lehrstation für Studierende der Philosophischen Fakultät und seit 2018 für Studierende der Abteilung für Meeresforschung. Die Lehrstationen werden in Zusammenarbeit mit der Universität gegründet und dienen der Verbindung zwischen Wissenschaft, Hochschullehre und Praxis. Als Zusatz zum Diplom bekommen die Studierenden für ihr Engagement an der Lernstation eine bestimmte Anzahl ECTS-Punkte. Zu den strategischen Zielen der Universität Split gehört u.a. die Entwicklung eines breiten Netzwerks von Lehrstationen, an denen die Universität als sozial verantwortliche Institution ihre humanen und materiellen Ressourcen unterschiedlichen gesellschaftlichen Interessensgruppen dem Bedarf entsprechend zur Verfügung stellt.

Herausforderung – Pilotvorhaben und erste Schritte

In der Planungsphase des ersten Service-Learning-Programms stellte das fehlende Wissen über die wesentlichen Aspekte des Service-Learning und die mangelnde Erfahrung bei dessen Umsetzung eine Herausforderung dar.

→ Die fehlenden Vorkenntnisse konnten durch Workshops zum Thema Service-Learning, die sich an Hochschullehrende und Mentoren der Organisation Sunce richteten, durch die Studienreise „Service-Learning an Universitäten in Deutschland – Erfurt-Kassel-Essen“ sowie durch das Training „Beratung, Projektmanagement und Zusammenarbeit mit jungen Menschen“ nachgeholt werden. Zudem wurde das Service-Learning-Programm kontinuierlich durch eine Expertin der deutschen Partnerorganisation DGU begleitet und unterstützt.

→ Es hat sich gezeigt, dass es außerordentlich wichtig ist, dass die beteiligten Hochschullehrenden sowie die Mitarbeiter der gemeinnützigen Organisation sich bereits vor Beginn des Vorhabens mit Service-Learning auseinandersetzen. Dies kann zum Beispiel durch einen Einführungsworkshop zum Service-Learning realisiert werden. Für die Formalisierung des Engagements in Bezug auf die Vergabe von ECTS-Punkten ist neben einer guten Zusammenarbeit und Kommunikation mit den interessierten Lehrenden die Unterstützung und Akzeptanz des Programms durch die Leitung der Fakultät bzw. der Universität unerlässlich. Die Bewerbung des Service-Learning, insbesondere die Präsentation von Ergebnissen und Beispielen guter Praxis, kann dabei förderlich sein.

3.2 Beginn des Service-Learning-Programms

Herausforderung – Gewinnung von Studierenden

Die Bewerbung des Service-Learning-Programms hat bei den Studierenden einiger Fakultäten ein größeres Interesse geweckt als erwartet. Wogegen Lehrende anderer Fakultäten in ihren Seminaren zusätzlich versuchten, Studierende durch persönliche Ansprache zur Teilnahme zu motivieren. Bei der von der Organisation Sunce an den Fakultäten gehaltenen Präsentation wurden die Rolle der Umweltorganisationen, die Bedeutung der aktiven Bürgerbeteiligung und die Aktivitäten im Bereich des Natur- und Umweltschutzes vorgestellt. Die Lehrenden informierten die Studierenden zudem über die Chancen und Vorteile, die eine Beteiligung am Service-Learning-Programm hinsichtlich des Erwerbs fachlicher Kompetenzen mit sich bringt. Insgesamt war das Interesse der Studierenden am Service-Learning-Programm zufriedenstellend. Allerdings würden die Kapazitäten der Organisation Sunce im Falle eines größeren Interesses bzw. der Beteiligung einer größeren Gruppe – beispielsweise eines ganzen Seminars – nicht ausreichen. Die meisten am Service-Learning-Programm beteiligten Studierenden hatten ein ausgeprägtes Interesse am aktiven bürgerschaftlichen Engagement. Eine große Herausforderung ist es, jene Studierenden zu gewinnen, die sich ihrer Rolle als aktive Bürger in der lokalen Gemeinschaft noch nicht hinreichend bewusst sind.

→ Die Projekterfahrung hat gezeigt, dass Studierende, die bereits am Programm teilgenommen haben, mit der Präsentation ihrer Erfahrungen für das Service-Learning-Programm werben sollten, um eine noch größere Wirksamkeit zu erzielen. Zudem könnte die Bewerbung des Service-Learning-Programms durch Info-Flyer und andere Werbematerialien sowie über verschiedene Werbekanäle (wie z.B. Webseiten der Organisation Sunce und der beteiligten Fakultäten) oder direkt im Rahmen der Bildungsaktivitäten für junge Menschen der Organisation Sunce befördert werden. Die Dozierenden könnten das Service-Learning-Programm auch im direkten Kontakt mit den Studierenden bewerben und die Motivation der Studierenden erfragen und anregen.

3.3 Verlauf des Service-Learning-Programms

Herausforderung – Motivation und Verantwortungsübernahme der Studierenden

Im Laufe des Service-Learning-Programms stellte sich heraus, dass die Studierenden mit unterschiedlicher Motivation an die Arbeit herangingen. Daher stellte die gleichmäßige Aufteilung der Verantwortlichkeiten und Aufgaben unter den Studierenden eine weitere Herausforderung dar. Einige Studierende waren nicht motiviert, sich aktiv einzubringen.

- Um die Verantwortungsübernahme der Studierenden zu fördern, müssen im Einführungsworkshop zu Beginn des Service-Learning-Programms die Inhalte des Engagementvorhabens und die Pflichten der Studierenden klar definiert werden. Zudem sollten die Verpflichtungen der Studierenden in der Vereinbarung zur Teilnahme am Service-Learning-Programm schriftlich präzisiert werden. Auch im Laufe des Service-Learning ist eine kontinuierliche Kommunikation zwischen den beteiligten Studierenden, Lehrenden und Mentoren erforderlich.
- Für zukünftige Service-Learning-Programme plant die Umweltorganisation Sunce Workshops zur Stärkung der persönlichen Motivation. Als Teil des Service-Learning-Programms für eine neue Generation von Studierenden hat die Organisation Sunce Workshops zur Förderung der Motivation im Rahmen des im März 2018 gestarteten Projektes „PAZI! (praktisch – aktiv – gemeinsam – interdisziplinär!) – Service-Learning-Programme für Umwelt und nachhaltige Entwicklung vorgesehen“.⁶⁰

Durch die Beteiligung am Service-Learning-Programm sind mir die Hindernisse, auf die die Anwendung akademischen Wissens in der Praxis stößt, noch bewusster geworden.

Doc. Dr. Sc. Sladana Pavlinović Mršić, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität in Split

Herausforderung – Kommunikation aller Beteiligten untereinander

Im Laufe des Service-Learning-Programms nahmen die Studierenden an den vier Workshops der Organisation Sunce teil. Die Dozierenden hatten ebenfalls die Möglichkeit, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen, konnten dies aber meist aus zeitlichen Gründen nicht einrichten. Letztendlich hatte dies zur Folge, dass der Austausch zwischen den Studierenden und den Dozierenden in dieser Phase nicht intensiv war.

- Es ist zu empfehlen, die Lehrenden periodisch durch Kurzberichte über die Aktivitäten der Studierenden, den aktuellen Stand des Projekts und die auftretenden Fragen und Probleme zu informieren. Wichtig ist es außerdem, im Verlauf des Service-Learning-Programms Treffen mit allen Beteiligten – Lehrerenden, Studierenden und Mentoren aus der Partnerorganisation – abzuhalten, um den aktuellen Stand des Vorhabens, die wichtigen Anliegen der Teilnehmenden und mögliche Probleme zu erörtern.
- Die Reflexion ist ein wesentlicher Bestandteil des Service-Learning und sollte begleitend durchgeführt werden. Zur Durchführung der Reflexion gibt es verschiedene Methoden (siehe Materialien 1.1, 2.1.14, 2.1.16). Es ist zu empfehlen, diese Methoden anzuwenden, die Ergebnisse der Reflexion zu dokumentieren und sie zur kontinuierlichen Verbesserung des Vorhabens zu nutzen.

⁶⁰ Das zweijährige Projekt „PAZI! (praktisch-aktiv-gemeinsam-interdisziplinär!) – Service-Learning-Programme für Umwelt und nachhaltige Entwicklung“ startete im März 2018. Die Umweltorganisation Sunce führt das Projekt in Kooperation mit der Philosophischen Fakultät, der Fakultät für Chemie und Technik, der Fakultät für Rechtswissenschaften und dem Verein ehemaliger Studierenden der Fakultät für Chemie und Technik durch. Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. 43

Im Rahmen der Bildungsarbeit in Kroatien sowohl in Schulen als auch an Universitäten wird Reflexion, so wie wir sie im Rahmen des Projekts „Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in Kroatien – Ein deutsch-kroatisches Kooperationsprojekt für Studierende“ kennengelernt haben, kaum gefördert. Unsere Schüler, Lehrenden und Studierenden sind nicht damit vertraut, Lernprozesse differenziert zu betrachten und Erkenntnisse daraus zu gewinnen bzw. Reflexion als einen wesentlichen Bestandteil des Lernprozesses anzuwenden. Das hatte zur Folge, dass die Studierenden im Rahmen des Service-Learning-Programms erstmals mit Fragen zur Reflexion ihres Lernprozesses konfrontiert wurden und dies Anfangsschwierigkeiten mit sich brachte. Es ist wichtig hervorzuheben, dass wir alle – Lehrende, Studierende und Mentoren der Organisation Sunce – durch dasselbe Bildungssystem geprägt wurden. Auch wenn es eine große Motivation für die Integration von Reflexionsprozessen in die Bildungsarbeit gibt, wird es noch eine Zeit dauern, bis dies zur Selbstverständlichkeit wird. Es liegt jedoch in der Verantwortung der Lehrenden und Mentoren, diesen Prozess zu unterstützen. Erst die Erfahrung mit der Durchführung von Reflexion wird den Lehrenden und Mentoren helfen, sie erfolgreich umzusetzen, sei es im Rahmen von Service-Learning oder im Rahmen anderer Bildungsaktivitäten.

Gabrijela Medunić-Orlić, Dipl.-Ing. Chemie, B. Sc. Umweltwissenschaft und Technologie, geschäftsführende Direktorin der Organisation Sunce

3.4 Abschluss des Service-Learning-Programms

Herausforderung – Durchführung der Abschlussveranstaltung

Die Abschlussveranstaltung der vorgestellten kroatischen Service-Learning-Programme konnte nicht zeitnah zum Abschluss des Service-Learning-Vorhabens durchgeführt werden. Daher bestand die Herausforderung darin, alle am Programm beteiligten – Lehrende, Studierende und Mentoren der Organisation Sunce – zu einem späteren Zeitpunkt zusammenzubringen.

→ Es ist zu empfehlen, die Abschlussveranstaltung möglichst zeitnah nach der Durchführung des Programms zu begehen. Die Abschlussveranstaltung bietet eine gute Gelegenheit zur abschließenden Reflexion und Bewertung des Programms sowie zur Würdigung des Engagements der Studierenden. Zudem kommt den Studierenden eine besondere Würdigung zuteil, wenn die Zertifikate im Rahmen der Abschlussfeier durch die Verantwortlichen der Fakultät und der Partnerorganisation vergeben werden. Die Abschlussveranstaltung kann so gestaltet werden, dass die Studierenden die Ergebnisse ihres Service-Learning-Vorhabens präsentieren. Werden auch andere Kommilitonen zur Feier eingeladen, kann dies eine Chance sein, sie über Service-Learning zu informieren und sie zur Teilnahme an einem Service-Learning-Programm zu motivieren.

Die Abschlussveranstaltung kann auch in Form eines Ausfluges oder einer anderen gemeinsamen Aktivität der am Service-Learning Teilnehmenden durchgeführt werden.

→ Jede Studierendengruppe ist spezifisch und hat ihre eigene Dynamik. Es empfiehlt sich daher, das gleiche Programm mit verschiedenen Studierendengruppen durchzuführen und die Evaluationsergebnisse zu nutzen, um das Programm kontinuierlich zu verbessern.

Meine Erfahrung mit Service-Learning ist in jeder Hinsicht sehr positiv.

Prof. Dr. Sc. Nediljka Vukojević Medvidović, Fakultät für Chemie und Technik der Universität in Split

MATERIALIEN FÜR DIE PRAXIS



MATERIALIEN FÜR DIE PRAXIS

1. Service-Learning – Gesellschaftliches Engagement in Verbindung mit fachlichem Lernen

1.1 Methoden zur Reflexion des Service-Learning-Vorhabens: Lerntagebuch, MikroArt-Methode, Reflexionskarussel, Brief an mich selbst, Fragentausch	48
1.2 Evaluation des Service-Learning-Programms (Studierende)	51
1.3 Evaluation des Service-Learning-Programms (Dozierende)	53

2. Studierende lernen bürgerschaftliches Engagement – Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in der Praxis

2.1 Service-Learning – Öffentliche Veranstaltungen zu den Themen nachhaltiges Abfallmanagement und nachhaltiger Tourismus	
2.1.1 Vorgaben, Ausgestaltung und Ergebnisse des Service-Learning-Vorhabens	56
2.1.2 Anknüpfungspunkte an die Curricula der beteiligten Fakultäten der Universität in Split	58
2.1.3 Beispielrechnung für die Vergabe von Credit Points bei Service-Learning-Seminaren	61
2.1.4 Vereinbarung zwischen der Organisation Sunce und den beteiligten Fakultäten	62
2.1.5 Methoden Brainstorming und Brainwriting	65
2.1.6 Vereinbarung zwischen der Organisation Sunce und den Studierenden	66
2.1.7 Ablaufplan Workshop „Nachhaltiges Abfallmanagement – Einführung“	68
2.1.8 Ablaufplan Workshop „Nachhaltiger Tourismus – Einführung“	69
2.1.9 Ablaufplan Workshop „Organisation öffentlicher Veranstaltungen sowie Arbeit mit Medien“	70
2.1.10 Ablaufplan Workshop „Planung der Aktivitäten und Veranstaltungen“	71
2.1.11 Bescheinigung für Studierende	72
2.1.12 Bescheinigung für Dozierende	73
2.1.13 Lerntagebuch – Reflexionsfragen für Studierende	74
2.1.14 Zwischenreflexion	76
2.1.15 Ablaufplan Workshop „Abschluss des Service-Learning-Programms“	77
2.1.16 Reflexionsfragen – Abschluss des Service-Learning-Programms	78
2.2 Service-Learning – Bürgerbeteiligung im verantwortungsvollen Management von Naturressourcen	
2.2.1 Anknüpfungspunkte an das Curriculum	79

Material 1.1: Methoden zur Reflexion des Service-Learning-Vorhabens: Lerntagebuch, MikroArt-Methode, Reflexionskarussell, Brief an mich selbst, Fragentausch

Die Reflexion ist ein zentrales Merkmal von Service-Learning, denn sie „spielt eine entscheidende Rolle, um die gemachten Erfahrungen und erlernten Fertigkeiten verarbeiten, ordnen und bewerten zu können“⁶¹. Reflexion ist „das Bindeglied zwischen Service und Learning“ und der Schlüssel, um bei Service-Learning ein „Lernen durch Erfahrung“ zu ermöglichen.⁶²

Für die Reflexion können u.a. folgende Methoden verwendet werden:

- Lerntagebuch
- MikroArt-Methode
- Reflexionskarussell
- Brief an mich selbst
- Fragentausch

Beispielhafte Fragen für die Reflexion können dem Arbeitsmaterial 2.2 der Handreichung „Nachhaltige Entwicklung – Begreifen-Umsetzen-Gestalten“⁶³ entnommen werden. Im Folgenden werden ausgewählte Methoden näher beschrieben.

Lerntagebuch

Um den eigenen Lernprozess und Kompetenzerwerb zu dokumentieren, legen die Studierenden ein sogenanntes Lerntagebuch an. Das Führen des Tagebuchs unterstützt die differenzierte Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen und ist hilfreich dabei, immer mehr Autor des eigenen Lernens zu werden. Das Lerntagebuch soll vor allem dazu dienen, den persönlichen Lernprozess und die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema des Service-Learning-Vorhabens zu beobachten und schriftlich festzuhalten.

Folgende Ziele können durch das Führen eines Lerntagebuchs verfolgt werden:⁶⁴

- Studierende lernen den Blick auf sich und ihren eigenen Lernprozess zu richten, eigene Gedanken, Gefühle und Handlungen können erfasst und damit für die Auswertung in nachfolgenden Reflexionseinheiten „nutzbar“ gemacht werden.
- Lernprozesse werden so besser verstanden und Lernstrategien bewusster entwickelt.
- Lernfortschritte werden für den Schreibenden besser sichtbar, der Nutzen für die eigene Person wird hier besonders deutlich („Ich lerne nicht für andere, Noten etc., sondern für mich“).
- Der Verfasser kann selbst entscheiden, was offen thematisiert wird und was nicht.

Die Form und die Gestaltung des Lerntagebuchs entsprechen persönlichen Vorlieben. Hierbei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Fotos, Skizzen, Gedichte, Zeichnungen oder auch Tonbandaufzeichnungen können Bestandteil eines Tagebuchs sein. Das Lerntagebuch schreibt jeder für sich selbst, und letztendlich soll es Spaß machen. Zum Abschluss des Service-Learning-Vorhabens sollte ein abschließendes Gespräch in Kleingruppen geführt werden, bei dem eine Phase des persönlichen Lernprozesses vorgestellt, diskutiert und reflektiert wird.

In Material 2.1.13 werden Reflexionsfragen aufgeführt, die von den Studierenden im Rahmen des in dieser Handreichung aufgeführten Service-Learning-Programms aus Kapitel 2.1 bearbeitet wurden.

MikroArt-Methode

MikroArt ist die Abkürzung von Mikroartikel und beschreibt die knappe Zusammenfassung eines Geschehnisses, Problems etc. auf einer halben bis ganzen Seite. Ziel ist es, nur das Wesentliche zu erfassen und sich auf der Grundlage des komprimierten Artikels mit anderen zu der jeweilig bearbeiteten Thematik auszutauschen. Die MikroArt-Methode wurde von Helmut Willke (2001) entwickelt und dient dem systematischen Wissensmanagement in Organisationen. Im Rahmen von Service-Learning kann diese Methode hilfreich sein, um Lernprozesse auch für Personen nutzbar zu machen, die an diesem ursprünglich gar nicht beteiligt waren. Dabei präsentiert ein Mikroartikel nicht Daten, sondern ein

⁴⁸ ⁶¹ Link, C. (2006): *Das pädagogische Konzept Service Learning und dessen Relevanz für die Förderung Bürgerschaftlichen Engagements in der Gesellschaft – Eine theoretische Auseinandersetzung über Chancen und Grenzen*. Lüneburg, S. 48; ⁶² Seifert, A./Zentner, S./Nagy, F. (2012): *Praxisbuch Service-Learning – Lernen durch Engagement an Schulen*. Weinheim, S. 94; ⁶³ Download der deutschen, kroatischen und englischen Version der Handreichung unter: www.umwelterziehung.de/download/index.html; ⁶⁴ mehrwert – Agentur für Soziales Lernen (2018): „Do it! Das Programm für gesellschaftliches Engagement an Hochschulen – Handlungsleitfaden“. Stuttgart, S. 55.

Problem, zu dessen Lösung er beiträgt, einen „Fall“, für dessen Behandlung er Vorschläge macht, oder kontextuierte Beobachtungen, die zu neuen Fragen führen. Auf Grundlage eines Mikroartikels ist es im Plenum mit allen Studierenden möglich, einen kollektiven Lernprozess anzustoßen. Das Instrument dient dem Zweck, eine individuelle Lernerfahrung, Erkenntnis, Idee, Expertise, Überlegung, Reflexion o.ä. in eine bestimmte Form zu bringen. Diese Form hat folgende Merkmale:⁶⁵

1. AutorIn muss eine Lernerfahrung machen, z.B. Konzeption entwerfen – also Wissen generieren.
2. AutorIn muss sich selbst seine Expertise so klarmachen (vorstellen, vergebenständlichen etc.), d.h. explizieren, dass er/sie dies schriftlich formulieren kann.
3. Er oder sie muss das Wissen so ausdrücken, dass andere das Geschriebene lesen können, d.h. nachvollziehen und verstehen können.
4. AutorIn muss Artikel öffentlich machen, d.h. publizieren und somit einem interessierten Publikum zugänglich machen.
5. Der Erfolg des Artikels bemisst sich daran, von welchen und von wie vielen Personen er gelesen und genutzt wird.
6. Ein geschriebener, publizierter und gelesener Artikel steht nicht allein, sondern ist Element eines kontinuierlichen Prozesses der Umwälzung und Revision von Wissen, weil seine Nutzung Anlass zu Kritik, Erweiterungen, Nachfragen und neuen Anregungen gibt.

Tipp: Ein solcher Artikel eignet sich auch als Leistungsnachweis.

Quelle: mehrwert – Agentur für Soziales Lernen (2018): „Do it! Das Programm für gesellschaftliches Engagement an Hochschulen – Handlungsleitfaden“, Stuttgart, S. 53.

Reflexionskarussel

Vorbereitend werden an unterschiedlichen Stellen im Raum größere Papierbögen aufgehängt, auf denen jeweils ein Satzanfang steht, der ergänzt werden soll, zum Beispiel für eine Reflexion im Verlauf des Engagements:

- Heute habe ich mich am meisten gefreut über...
- Diesmal habe ich beim Engagement zeigen können, dass...
- Schwierig beim Engagement ist...
- Wenn wir das Engagement noch mal von vorne beginnen könnten...
- Unser Engagement in einem Wort:...

Die Schüler teilen sich in so viele Kleingruppen, wie es aufgehängte Papierbögen gibt und jede Gruppe stellt sich vor einen der Bögen. Jeder schreibt/malt frei assoziierend seine persönlichen Ergänzungen und Antworten auf. Sind alle fertig, geht jede Gruppe ein Papier weiter und widmet sich der nächsten Frage. Dabei kann auch auf bereits Geschriebenes der anderen Schüler Bezug genommen werden. Das geht solange weiter, bis die Gruppen wieder an ihrem ursprünglichen Papier stehen. Dann erst beginnt die Kleingruppe zu kommunizieren (bis dahin bewegen sich die Schüler zwar in Gruppen, überlegen, lesen und schreiben aber jeder für sich): Wenn jeder das Poster gelesen hat, tauscht sich die Gruppe darüber aus und einigt sich auf drei Botschaften, die sie mit der gesamten Klasse teilen/diskutieren möchte.

Quelle: Seifert, A./Zentner, S./Nagy, F. (2012): Praxisbuch Service-Learning – Lernen durch Engagement an Schulen. Weinheim, S. 212.

⁶⁵ Willke, H. (2001): Systemisches Wissensmanagement. Mit Fallstudien von Karsten Krück. Stuttgart, S. 107f.

Brief an mich selbst

Die Schüler schreiben einen an sich selbst adressierten Brief, zum Beispiel zu Beginn von Service-Learning:

- Lieber Jonathan, morgen beginnt unser Engagement. Ich bin ganz schön aufgeregt, weil... ich denke, es wird..., ich erwarte/hoffe, dass..., vorgenommen habe ich mir...
- Liebe Sarah, wenn du diesen Brief liest, hast du hoffentlich Folgendes erreicht..., fühlst du dich bestimmt so..., könnte folgendes Schönes passiert sein..., wirst du vermutlich gelernt haben, dass...

Der Brief wird in einem Umschlag verschlossen und erst zu einem späteren Zeitpunkt (zum Ende von Service-Learning) wieder geöffnet und im Lichte der neu gewonnenen Einblicke und Erfahrungen reflektiert.

Variante: Zum Ende von Service-Learning schreiben die Studierenden einen Brief an sich selbst, in dem sie über ihr Engagementprojekt berichten. Welche Höhepunkte gab es? Welche Schwierigkeiten habe ich überwunden? Was haben wir erreicht? Was habe ich für die Zukunft gelernt? Wie möchte ich mich weiterhin engagieren/mein Projekt vielleicht fortsetzen? Der Brief wird verschlossen, mit der eigenen Adresse versehen, von der Lehrkraft eingesammelt und ein Semester später per Post an die Studierenden verschickt. Er kann dann zu einer rückblickenden Reflexion oder zu Planungen für ein neues Service-Learning-Vorhaben einladen.

Quelle: Seifert, A./Zentner, S./Nagy, F. (2012): Praxisbuch Service-Learning – Lernen durch Engagement an Schulen. Weinheim, S. 212.

Fragentausch

Jeder schreibt auf einen Zettel eine Frage, die ihm zu Service-Learning allgemein oder in Bezug auf eine Erfahrung beim Engagement unter den Nägeln brennt, zum Beispiel: eine Schwierigkeit, die noch ungelöst ist, eine Erfahrung, die verwirrt hat, eine generelle Frage oder Unklarheit. Die Zettel werden in Paaren ausgetauscht (entweder zufällig oder mit einem Wunschpartner). Jeder notiert schriftlich auf dem erhaltenen Zettel Ideen oder Gedanken zu der Frage des Partners und gibt das Blatt anschließend an den Absender zurück.

Ziele: Fragen/Herausforderungen formulieren, auf die Fragen anderer eingehen, voneinander lernen.

Quelle: Seifert, A./Zentner, S./Nagy, F. (2012): Praxisbuch Service-Learning – Lernen durch Engagement an Schulen. Weinheim, S. 207.

Material 1.2: Evaluation des Service-Learning-Programms (Studierende)

EVALUATION DES SERVICE-LEARNING-PROGRAMMS

Liebe Studierende,

um eine fortwährende Qualitätsverbesserung der Service-Learning-Programme zu gewährleisten, bitten wir Sie um Unterstützung durch die Beantwortung der folgenden Fragen.

Wir bedanken uns für Ihr Mitwirken
Organisation Sunce

Bitte beurteilen Sie, inwiefern Sie den aufgeführten Aussagen zustimmen und nehmen Sie – sofern nicht anders angegeben – eine Bewertung nach dem folgenden Schema vor:

1 – Ich stimme absolut zu; 2 – Ich stimme zu; 3. – Ich stimme weder zu noch widerspreche ich; 4. – Ich stimme nicht zu; 5. – Ich stimme absolut nicht zu.

Kommentieren Sie bitte zudem Ihre Antworten in dem dafür vorgesehenen Textfeld.

1. Die Teilnahme am Service-Learning-Programm hat beigetragen zu....

- a.) ...Ihrer persönlichen Entwicklung.

1 2 3 4 5

- Kommentar: _____

...Ihrer beruflichen Entwicklung.

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Kommentar:

- c.) mehr ökologischem Bewusstsein und ökologischem Verhalten

1 2 3 4 5

Kommentar: _____

- d.) ...Ihrem Interesse an einer zukünftigen Beteiligung an Umweltschutzaktivitäten.

1 2 3 4 5

Kommentar: _____

JA

NEIN

Kommentar: _____

JA

NEIN

Kommentar:

4. Glauben Sie, dass diese Lernform gut in den Plan und das Programm Ihrer Fakultät integriert wurde?

JA

NEIN

Kommentar: _____

5. Sie sind in der Lage, die Inhalte Ihres Kurses an der Fakultät durch die Teilnahme am Service-Learning besser zu verstehen.

1 2 3 4 5

Kommentar: _____

6. Die Anweisungen für die Durchführung der verschiedenen Aktivitäten im Rahmen des Service-Learning-Programms waren verständlich und nützlich.

1 2 3 4 5

Kommentar: _____

7. Welcher Workshop hat am meisten zu Ihrer persönlichen/beruflichen Entwicklung beigetragen?

- a.) „Nachhaltiges Abfallmanagement – Einführung“
- b.) „Nachhaltiger Tourismus – Einführung“
- c.) „Organisation öffentlicher Veranstaltungen und Arbeit mit Medien“
- d.) „Planung der Aktivitäten und öffentlichen Veranstaltungen“

Kommentar: _____

8. Ist Ihnen ein anderer Ort bekannt, der in ein Service-Learning-Programm im Bereich Umweltschutz bzw. insbesondere zu den Themen nachhaltiger Tourismus und nachhaltige Abfallwirtschaft einbezogen werden könnte?

JA

NEIN

Kommentar: _____

9. Gibt es irgendein Problem, das während des Service-Learning-Programms entstanden ist, das nicht gelöst werden konnte?

JA

NEIN

Kommentar: _____

10. Haben Sie Vorschläge zur Verbesserung des Service-Learning-Programms? Bitte führen Sie diese auf.

JA

NEIN

Kommentar: _____

11. Würden Sie anderen Studierenden empfehlen, an diesem Service-Learning-Programm teilzunehmen?

JA

NEIN

Kommentar: _____

Quelle: Verein für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung Sunce (2017).

Material 1.3: Evaluation des Service-Learning-Programms (Dozierende)

EVALUATION DES SERVICE-LEARNING-PROGRAMMS

Liebe Dozierende,

um eine fortwährende Qualitätsverbesserung der Service-Learning-Programme zu gewährleisten, bitten wir Sie um Unterstützung durch die Beantwortung der folgenden Fragen.

Wir bedanken uns für Ihr Mitwirken
Organisation Sunce

Bitte beurteilen Sie, inwiefern Sie den aufgeführten Aussagen zustimmen und nehmen Sie – sofern nicht anders angegeben – eine Bewertung nach dem folgenden Schema vor:

1 – Ich stimme absolut zu; 2 – Ich stimme zu; 3 – Ich stimme weder zu noch widerspreche ich; 4 – Ich stimme nicht zu; 5 – Ich stimme absolut nicht zu.

Kommentieren Sie bitte zudem Ihre Antworten in dem dafür vorgesehenen Textfeld.

1. Die Zusammenarbeit mit Sunce und die Umsetzung des Service-Learning-Programms innerhalb Ihres Kurses hat beigetragen zu....:

a.) ...Ihrer persönlichen Entwicklung.

1 2 3 4 5

Kommentar: _____

b.) ...Ihrer beruflichen Entwicklung.

1 2 3 4 5

Kommentar: _____

c.) ...mehr ökologischem Bewusstsein und ökologischem Verhalten.

1 2 3 4 5

Kommentar: _____

d.) ...Ihrem Interesse an einer zukünftigen Beteiligung an Umweltschutzaktivitäten.

1 2 3 4 5

Kommentar: _____

2. Das Service-Learning-Programm wurde erfolgreich umgesetzt.

1 2 3 4 5

Kommentar: _____

3. Sind Sie der Meinung, dass Service-Learning in das Programm der Universität Split aufgenommen werden sollte?

JA

NEIN

Kommentar: _____

4. Glauben Sie, dass diese Lernform gut in den Lehrplan und das Programm Ihrer Fakultät integriert wurde?

JA

NEIN

Kommentar: _____

5. Die vergebenen ECTS-Punkte entsprechen dem Aufwand, der Arbeitsanforderung und der Einsatzzeit der Studierenden? Bitte erläutern Sie.

1 2 3 4 5

Kommentar: _____

ihre Studierenden waren mit dem
sem Programm gesammelt haben.

1 2 3 4 5

Commentar:

7. Wie intensiv waren Sie Ihrer Meinung nach an den Aktivitäten des Service-Learning-Programms beteiligt?

unzureichend ausreichend zu viel

8. Die Organisation Sunce verfügt über die Expertise, ein Service-Learning-Programm durchzuführen.

1 2 3 4 5

Kommentar:

9. Sind Sie mit der gesamten Organisation des Service-Learning-Programms zufrieden?

IA

NEIN

Kommentar:

10. Gibt es ein Problem, das während des Service-Learning-Programms aufgekommen ist? Wenn ja, führen Sie dieses bitte auf und ergänzen ggf. wie dieses gelöst wurde.

IA

NEIN

Kommentar:

11. Haben Sie Vorschläge zur Verbesserung des Service-Learning-Programms? Bitte führen Sie diese auf.

Kommentar: _____

12. Würden Sie noch einmal ein Service-Learning-Programm anbieten?

JA

NEIN

Kommentar: _____

13. Würden Sie anderen Dozierenden empfehlen, ein Service-Learning-Programm im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen anzubieten?

JA

NEIN

Kommentar: _____

Quelle: Verein für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung Sunce (2017).

Material 2.1.1 Vorgaben, Ausgestaltung und Ergebnisse des Service-Learning-Vorhabens

		GRUPPE A	
DURCH DAS PROJEKT VORGEGEBEN	WER?	Studierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und der Universitätsabteilung für Meeresforschung in Split	Studierende der Fakultät für Chemie und Technik und der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften in Split
	THEMA	Nachhaltiger Tourismus	Nachhaltiges Abfallmanagement
	ART DER VERANSTALTUNG	Interaktive Veranstaltungen für Studierende	
	BUDGET	EUR 250	EUR 250
	FÜR WEN?	50 Studierende	50 Studierende
ENTWICKELT UND DURCHGEFÜHRT VON DEN STUDIERENDEN	WAS?	Konzeption und Durchführung eines Forums zum Thema „Nachhaltiger Tourismus eine Chance – keine Utopie!“ einschließlich Diskussionen mit den vortragenden Fachexperten zu Herausforderungen und Chancen eines nachhaltigen Tourismus	Entwicklung eines Abfalltrennungssystems mit zwei „Grünen Inseln“ für Plastik, Papier und Pappe sowie Bioabfall und Restmüll in der Fakultät für Chemie und Technik; Präsentation des Projekts vor den Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Chemie und Technik; Workshop für Grundschulkinder zum Thema Mülltrennung
	WO?	Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Universität Split	Fakultät für Chemie und Technik, Universität Split
	ERGEBNISSE	Drei themenbezogene Vorträge; 32 teilnehmende Studierende; Diskussion mit 32 Teilnehmenden in vier Kleingruppen; fünf Berichterstattungen in den lokalen Medien (TV, Radio)	Zwei „Grüne Inseln“ für Plastik, Papier und Pappe sowie Bioabfall und Restmüll in der Fakultät für Chemie und Technik; zweiteilige öffentliche Veranstaltung; erster Teil: Zielgruppe Studierende und Lehrende; Präsentation/Vortrag und Demonstration der „Grünen Inseln“, 49 Teilnehmende; zweiter Teil: Zielgruppe Grundschulkinder; kurzer Vortrag, drei Bildungsspiele, 72 teilnehmende Grundschulkinder; fünf Berichterstattungen in den lokalen Medien (TV, Radio)

GRUPPE B		DURCH DAS PROJEKT VORGEgeben ART DER VERANSTALTUNG BUDGET FÜR WEN? WAS? WO? ERGEBNISSE ENTWICKELT UND DURCHGEFÜHRT VON DEN STUDIERENDEN
Studierende der Fakultät für Chemie und Technik und der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften in Split	Studierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und der Universitätsabteilung für Meeresforschung in Split	WER?
Nachhaltiges Abfallmanagement	Nachhaltiger Tourismus	THEMA
Öffentliche Veranstaltungen		ART DER VERANSTALTUNG
EUR 250	EUR 250	BUDGET
100 Bürger/innen	100 Bürger/innen	FÜR WEN?
Konzeption und Durchführung der öffentlichen Veranstaltung „Plastik Detox“ mit dem Ziel, die Öffentlichkeit über den übermäßigen Gebrauch von Plastik sowie dessen unsachgemäße Entsorgung zu informieren und Bewusstsein für die Problematik zu fördern	Konzeption und Durchführung der öffentlichen Veranstaltung „BildungsCafé mit hausgemachten regionalen Spezialitäten“ mit Vorträgen und Diskussion zum Thema „nachhaltiger Tourismus“	WAS?
Stadtpromenade Riva von Split	Stadtbibliothek „Marko Marulić“, Split	WO?
Etwa 150 Bürger/innen nahmen an der Veranstaltung teil; 120 Leinentaschen wurden von Bürger/innen bemalt und mit nach Hause genommen; 62 Fragebögen zur Mülltrennung wurden ausgefüllt; sieben Berichterstattungen in den lokalen Medien (TV, Radio)	13 Bürger/innen nahmen an der Veranstaltung teil; zwei themenbezogene Vorträge wurden gehalten, 13 Personen nahmen an der anschließenden Diskussion über nachhaltigen Tourismus teil; sieben Berichterstattungen in den lokalen Medien (TV, Radio)	ERGEBNISSE

Quelle: Verein für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung Sunce (2017).

Material 2.1.2: Anknüpfungspunkte an die Curricula der beteiligten Fakultäten der Universität in Split

Bei diesem Service-Learning-Programm handelte es sich um ein Pilotprojekt. Die beteiligten Dozierenden modifizierten die Curricula ihrer Kurse, um Service-Learning anbieten und an ihre Kurse anbinden zu können. Für die am Service-Learning-Programm teilnehmenden Studierenden wurde eine alternative Anrechnung des Arbeitsaufwands, des Leistungsnachweises und der ECTS-Punkte ermöglicht.

Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften

Name des Kurses	Arbeitsaufwand	Spezifische Lernziele des Service-Learning-Programms	Erforderlicher Leistungsnachweis	Anrechnung der Teilnahme am Service-Learning-Programm (ECTS-Punkte)
Bildungssoziologie (Wintersemester)	Gesamtkurs: 150h, davon: - Vorlesung: 30 h - Seminar oder Teilnahme am Service-Learning-Programm: 30 h - Prüfungsvorbereitung sowie Prüfung: 90 h	Die Studierenden lernen Service-Learning als neue Form des Lernens zum Erwerb von Wissen, praktischen Kenntnissen und Fähigkeiten im Natur- und Umweltschutzbereich kennen.	Für den Kurs: Teilnahme an der Vorlesung, Vorbereitung des Seminars und Bestehen der Prüfung. Für das Service-Learning-Vorhaben: Teilnahme am gesamten Service-Learning-Programm ⁶⁶ und Vorbereitung eines Seminars über Service-Learning, Präsentation des Seminars vor anderen Studierenden.	Gesamtkurs: 5 ECTS-Punkte, davon für das Service-Learning-Programm: 1 ECTS-Punkt > Das Service-Learning-Vorhaben wurde als Seminararbeit angerechnet.
Methodik der Natur- und Gesellschaftskunde 2 (Wintersemester)	Gesamtkurs: 150h, davon: - Methodenübungen: 30h - Seminar oder Teilnahme am Service-Learning-Programm: 30 h - Prüfungsvorbereitung sowie Prüfung: 90 h	Die Studierenden wenden erworbenes Wissen auf praktische Übungen mit Schülern an und bereiten sich auf die Lehrtätigkeit insbesondere hinsichtlich außerschulischen Aktivitäten vor.	Für den Kurs: Teilnahme an den Vorlesungen/Übungen, Vorbereitung des Seminars, Beantwortung von Aufgaben zur selbständigen Lösung und Bestehen der Prüfung. Für das Service-Learning-Vorhaben: Teilnahme am gesamten Service-Learning-Programm.	Gesamtkurs: 5 ECTS-Punkte, davon für das Service-Learning-Programm: 1 ECTS-Punkt > Das Service-Learning-Vorhaben wurde als Seminararbeit angerechnet.
Ökosysteme und Gesellschaft (Sommersemester)	Gesamtkurs: 120h, davon: - Vorlesung: 30h - Seminar oder Teilnahme am Service-Learning-Programm: 15h - Prüfungsvorbereitung und Prüfung: 75h	Die Studierenden verstehen die Beziehung zwischen Ökosystemen (Natur/Umwelt) und Gesellschaft sowie das Konzept der nachhaltigen Entwicklung, einschließlich der nachhaltigen Abfallwirtschaft und des nachhaltigen Tourismus.	Für den Kurs: Teilnahme an der Vorlesung, Vorbereitung des Seminars und Bestehen der Prüfung. Für das Service-Learning-Vorhaben: Teilnahme am gesamten Service-Learning-Programm.	Gesamtkurs: 4 ECTS-Punkte, davon für das Service-Learning-Programm: 1 ECTS-Punkt > Das Service-Learning-Vorhaben wurde als Seminararbeit angerechnet.

Methodik der Natur- und Gesellschaftskunde 3 (Sommersemester)	Gesamtkurs: 135h, davon: - Methodenübungen: 45h - Seminar oder Teilnahme am Service-Learning-Programm: 15h - Prüfungsvorbereitung und Prüfung: 75h	Die Studierenden lernen Gesellschafts- und Naturkundeunterricht zu planen, vorzubereiten und umzusetzen und vertiefen Wissen zu ökologischen Themen.	Für den Kurs: Teilnahme an den Methodenübungen, Vorbereitung des Seminars und Bestehen der Prüfung. Für das Service-Learning-Vorhaben: Teilnahme am gesamten Service-Learning-Programm.	Gesamtkurs: 5 ECTS-Punkte, davon für das Service-Learning-Programm: 1 ECTS-Punkt > Das Service-Learning-Vorhaben wurde als Seminararbeit angerechnet.
--	---	--	--	--

Fakultät für Chemie und Technik

Name des Kurses	Arbeitsaufwand	Spezifische Lernziele des Service-Learning-Programms	Erforderlicher Leistungsnachweis	Anrechnung der Teilnahme am Service-Learning-Programm (ECTS-Punkte)
Bodenchemie (Wintersemester)	Gesamtkurs: 150h, davon: - Vorlesung: 30h - Seminar oder Teilnahme am Service-Learning-Programm: 15h - Übungen: 15h - Prüfungsvorbereitung und Prüfung: 90h	Die Studierenden lernen die Durchführung der Kompostierung, eine Kompostieranlage sowie die Auswirkungen einer Mülldeponie auf den Boden kennen.	Für den Kurs: Teilnahme an den Vorlesungen und Übungen, Vorbereitung des Seminars und Bestehen der Prüfung. Für das Service-Learning-Vorhaben: Teilnahme am gesamten Service-Learning-Programm.	Gesamtkurs: 5 ECTS-Punkte, davon für das Service-Learning-Programm: 1 ECTS-Punkt > Es wurde ein Prüfungsteil erlassen.
Abwassertechnik (Wintersemester)	Gesamtkurs: 195h, davon: - Vorlesung: 30h - Seminar oder Teilnahme am Service-Learning-Programm: 15h - Übungen: 30h - Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120h	Die Studierenden lernen die Auswirkungen der Mülldeponie sowie der Industrialisierung und der übermäßigen touristischen Aktivitäten auf Gewässer kennen.	Für den Kurs: Teilnahme an den Vorlesungen und Übungen, Vorbereitung des Seminars und Bestehen der Prüfung. Für das Service-Learning-Vorhaben: Teilnahme am gesamten Service-Learning-Programm.	Gesamtkurs: 6,5 ECTS-Punkte, davon für das Service-Learning-Programm: 1 ECTS-Punkt > Es wurde ein Prüfungsteil erlassen.
Gewässerschutz (Sommersemester)	Gesamtkurs: 120h, davon: - Vorlesung: 30h - Seminar oder Teilnahme am Service-Learning-Programm: 15h - Prüfungsvorbereitung und Prüfung: 75h	Die Studierenden lernen die Verbreitung und Qualität der Gewässer in der Natur, die Eigenschaften der Wasserökosysteme sowie die Auswirkungen von Abfall und Tourismus auf die Wasserökosysteme kennen.	Für den Kurs: Teilnahme an der Vorlesung, Vorbereitung des Seminars und Bestehen der Prüfung. Für das Service-Learning-Vorhaben: Teilnahme am gesamten Service-Learning-Programm.	Gesamtkurs: 4 ECTS-Punkte, davon für das Service-Learning-Programm: 1 ECTS-Punkt > Es wurde ein Prüfungsteil erlassen.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Name des Kurses	Arbeitsaufwand	Spezifische Lernziele des Service-Learning-Programms	Erforderlicher Leistungsnachweis	Anrechnung der Teilnahme am Service-Learning-Programm (ECTS-Punkte)
Veranstaltungsmanagement (Wintersemester)	Gesamtkurs: 150h, davon: - Vorlesung: 30h - Tutorial: 30h - Vorbereitung des Projekts oder Teilnahme am Service-Learning-Programm: 30h - Prüfungsvorbereitung und Prüfung: 60h	Die Studierenden lernen die Bestandteile der Organisation und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen mit dem Ziel, das öffentliche Bewusstsein für Umweltthemen zu stärken kennen und wenden das erworbene Wissen im Rahmen der praktischen Organisation und Durchführung einer öffentlichen Veranstaltung an.	Für den Kurs: Schriftliche Prüfung und erarbeiteter Veranstaltungsmanagementplan. Für das Service-Learning-Vorhaben: Teilnahme am gesamten Service-Learning-Programm.	Gesamtkurs: 5 ECTS-Punkte, davon für das Service-Learning-Programm: 2 ECTS-Punkte > Angerechnet wurde die Erstellung eines Veranstaltungsmanagementplans sowie die Organisation und Durchführung der öffentlichen Veranstaltung über Tourismus und Umwelt.
Umweltökonomik (Sommersemester)	Gesamtkurs: 150h, davon: - Vorlesung: 30h - Tutorials: 30h - Vorbereitung des Projekts oder Teilnahme am Service-Learning-Programm: 30h - Prüfungsvorbereitung und Prüfung: 60h	Die Studierenden lernen wichtige Umweltthemen auf lokaler Ebene als Grundlage für die weitere wirtschaftliche Analyse kennen.	Für den Kurs: Schriftliche Prüfung sowie Projektentwicklung und -präsentation. Für das Service-Learning-Vorhaben: Teilnahme am gesamten Service-Learning-Programm.	Gesamtkurs: 5 ECTS-Punkte, davon für das Service-Learning-Programm: 1 ECTS-Punkt > Die Organisation der öffentlichen Veranstaltung wurde als Projektentwicklung und -präsentation angerechnet.

Universitätsabteilung für Meeresforschung

Name des Kurses	Arbeitsaufwand	Spezifische Lernziele des Service-Learning-Programms	Erforderlicher Leistungsnachweis	Anrechnung der Teilnahme am Service-Learning-Programm (ECTS)
Fachpraktikum (Winter- und Sommersemester)	Praktische Arbeit: 60h	Die Studierenden arbeiten aktiv in einer Nichtregierungsorganisation im Umweltbereich mit, vertiefen ihre Kenntnisse im Bereich des Umweltschutzes und wenden diese an.	Teilnahme am gesamten Service-Learning-Programm.	Gesamtkurs: 2 ECTS-Punkte Die Teilnahme am Service-Learning-Programm wurde mit 2 ECTS-Punkten angerechnet.

Quelle: Verein für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung Sunce (2017).

Material 2.1.3: Beispielrechnung für die Vergabe von Credit Points bei Service-Learning-Seminaren

Erläuterung für außeruniversitäre Projektinitiatoren

Credit Points (CP oder auch ECTS-Punkte) sind Leistungspunkte, mit denen der Arbeitsaufwand der Studierenden abgebildet werden soll. Im Rahmen von Bachelor- und Masterabschlüssen müssen Studierende eine bestimmte Anzahl von Credit Points sammeln, um ihren Abschluss zu erhalten. In der Regel sind dies meist 5 CP für eine Veranstaltung, die einem Arbeitsaufwand von 150 Stunden entspricht (1CP = 25–30 Stunden). Insgesamt sollen von den Studierenden pro Semester 750–900 Arbeitsstunden „abgeleistet“, also 30 CP gesammelt werden.

Wenn Sie mit einer Universität in Kontakt treten, um Service-Learning zu etablieren, ist es sinnvoll, sich Gedanken über den zeitlichen Aufwand und die dementsprechende Vergabe von Credit Points zu machen.

Im Folgenden ist eine beispielhafte Rechnung aufgeführt:

Service-Learning-Phase	Aufwand in Stunden
Einführungsworkshop	5 h
Suchen und Kontaktieren einer Einrichtung	10 h
Literaturrecherche zur Theorie des im Service-Learning-Einsatz gesetzten Schwerpunktthemas	20 h
Praxiseinsatz der Studierenden	60 h
Begleitende Reflexionsmaßnahmen (z.B. Führen eines Lerntagebuchs)	15 h
Workshop Zwischenauswertung	2,5 h
Vorbereitung des Projektberichts/der Abschlusspräsentation etc.	30 h
Auswertungsworkshop	7,5 h
Gesamter Arbeitsaufwand	150 h Dies entspricht 5 ECTS-Punkten

Quelle: mehrwert – Agentur für Soziales Lernen (2018): „Do it! Das Programm für gesellschaftliches Engagement an Hochschulen – Handlungsleitfaden“, Stuttgart, S. 47f. Online verfügbar unter www.agentur-mehrwert.de/do-it-studierendenprojekte/ (Stand 28.03.2018).

Material 2.1.4: Vereinbarung zwischen der Organisation Sunce und den beteiligten Fakultäten

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität in Split

Cvite Fiskovića 5

PIN: 84477684422

vertreten durch Prof. Dr. Sc. Željko Garača, Dekan (im weiteren Text: Fakultät)

und

Organisation für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung, Sunce

Obala HNP 7/III

PIN: 17644269011

vertreten durch Gabrijela Medunić-Orlić, geschäftsführende Direktorin (im weiteren Text: Organisation Sunce)

schließen folgende Vereinbarung ab:

Vereinbarung über die Durchführung des Service-Learning-Programms

Vertragsgegenstand Art. 1

Im Service-Learning-Programm leisten die Studierenden einen Dienst am Gemeinwohl. Durch das Lernarrangement werden zudem die in den Lehrplänen vorgesehenen Kompetenzen der Studierenden gefördert und theoretisches Wissen in der Praxis angewendet. Die Organisation Sunce hat im Rahmen des Projekts „Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in Kroatien – Ein deutsch-kroatisches Kooperationsprojekt für Studierende“ zusammen mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ein Service-Learning-Programm entwickelt.

Der vorliegende Vertrag regelt die Rechte, Pflichten und Verantwortlichkeiten hinsichtlich der Umsetzung des Service-Learning-Programms in Kooperation zwischen der Fakultät und der Organisation Sunce.

Vorgaben und Umsetzung des Service-Learning-Programms Art. 2

Den Rahmen des Service-Learning-Programms bildet folgende Workshop-Reihe, die von der Organisation Sunce konzipiert und durchgeführt wird:

- Nachhaltiges Abfallmanagement – Einführung
- Nachhaltiger Tourismus – Einführung
- Organisation öffentlicher Veranstaltungen und Arbeit mit Medien
- Planung der Aktivitäten und Veranstaltungen
- Zwischenreflexion
- Abschluss des Service-Learning Programms.

Das Engagement der Studierenden wird in Form der Gestaltung und Durchführung öffentlicher Veranstaltungen zur nachhaltigen Abfallwirtschaft oder zum nachhaltigen Tourismus umgesetzt. Materialkosten und weitere eventuelle Ausgaben für Veranstaltungen (Mietkosten usw.) werden von der Organisation Sunce übernommen.

Die Service-Learning-Veranstaltung ist im Lehrprogramm der Fakultät integriert und wird durch die Vergabe von ECTS-Punkten angerechnet.

Der zeitliche Aufwand des Service-Learning-Programms hängt von der Art des Engagements ab. Dieser wird zu Beginn jedes Semesters festgelegt und beträgt mindestens 30, maximal 176 Stunden.

Pflichten der Fakultät Art. 3

Um die Umsetzung des Service-Learning-Programms der Studierenden zu gewährleisten, verpflichtet sich die Fakultät

- einen für die Koordination der Umsetzung des Service-Learning-Programms verantwortlichen Lehrenden zu ernennen,
- das Service-Learning-Programm mit den curricularen Anknüpfungspunkten, die Pflichten der Studierenden und die Anzahl der ECTS-Punkte zu Beginn des Semesters festzulegen,
- die Bewerbung des Service-Learning-Programms für Studierende vor Beginn der Umsetzung des Service-Learning-Programms im Winter- und im Sommersemester 2016/2017 durchzuführen,
- sicherzustellen, dass mindestens je zwei Studierende im Winter- bzw. im Sommersemester am Service-Learning-Programm teilnehmen,
- der Organisation Sunce vor Beginn des Service-Learning-Programms die Daten (Vor- und Nachname, Fachrichtung, Seminar u.a.) der am Service-Learning-Programm teilnehmenden Studierenden gemäß des Datenschutzgesetzes mitzuteilen.

Pflichten der Organisation Sunce Art. 4

Um die Umsetzung des Service-Learning-Programms zu gewährleisten, ist die Organisation Sunce verpflichtet

- zusammen mit der Fakultät einen Service-Learning-Plan für jedes Semester zu erarbeiten,
- die Bewerbung des Service-Learning-Programms zusammen mit der Fakultät zu gestalten und durchzuführen,
- die Workshop-Reihe aus Art. 2 zu gestalten und durchzuführen,
- die Unterstützung der Studierenden durch die Mentoren der Organisation Sunce sicherzustellen,
- eine Vereinbarung über die Rechte, Pflichten und Verantwortlichkeiten der Studierenden bei der Umsetzung des Service-Learning-Programms abzuschließen,
- die Fakultät unverzüglich zu informieren, den Vertrag zu kündigen und zu vermerken, dass das Programm nicht erfolgreich abgeschlossen wurde, wenn Studierende ihren angenommenen Pflichten nicht nachkommen.

Pflichten der Mentoren der Organisation Sunce Art. 5

Der Mentor der Organisation Sunce ist verpflichtet

- die Studierenden mit den Aufgabenbereichen der Organisation Sunce vertraut zu machen,
- die Studierenden bei der Organisation öffentlicher Veranstaltungen zu unterstützen,
- einen schriftlichen Bericht über das Engagement der Studierenden sowie die Ergebnisse zu verfassen und die Lehrenden darüber zu informieren,
- den Studierenden notwendige Unterlagen/Materialien zur Gestaltung der öffentlichen Veranstaltungen bereitzustellen,
- mit den Studierenden die Reflexion des Service-Learning-Programms durchzuführen.

Pflichten der Studierenden Art. 6

Die Studierenden der Fakultät, die am Service-Learning-Programm in der Organisation Sunce teilnehmen sind verpflichtet

- mit der Organisation Sunce eine Vereinbarung über die gegenseitigen Rechte, Pflichten und Verantwortlichkeiten im Rahmen der Umsetzung des Service-Learning-Programms abzuschließen,
- an der Workshop-Reihe aus Art. 2 dieser Vereinbarung teilzunehmen,
- aktiv an der Gestaltung und Durchführung der öffentlichen Veranstaltung mitzuwirken,
- während der offiziellen Arbeitszeiten der Organisation Sunce unter Einhaltung der für die Mitarbeiter der Organisation Sunce geltenden Regeln und Vorschriften am Service-Learning-Programm teilzunehmen,
- Arbeiten, die im Rahmen des Service-Learning-Programms erstellt werden, der Organisation Sunce vorzulegen,
- die Umsetzung des Service-Learning-Programms zu evaluieren.

Nutzungsrecht an den Ergebnissen des Service-Learning-Programms Art. 7

- Die Organisation Sunce hat das Nutzungsrecht an allen durch das Service-Learning-Programm erzielten Ergebnissen,
- Die Studierenden dürfen die Ergebnisse des Service-Learning-Programms zur Erstellung ihrer Arbeiten verwenden,
- Studierende, die auf dem Service-Learning-Programm basierende Arbeiten erstellen, sind verpflichtet, der Organisation Sunce eine elektronische Version dieser Arbeiten vorzulegen.

Laufzeit der Vereinbarung Art. 8

Die Vereinbarung über die Durchführung des Service-Learning-Programms wird für das akademische Jahr 2016/2017 abgeschlossen.

Ausfertigung der Vereinbarung Art. 9

Diese Vereinbarung wurde in zwei (2) Originalen angefertigt, von denen jeder Vertragspartner ein (1) Original erhalten hat.

Organisation Sunce

Gabrijela Medunić-Orlić, Dipl.-Ing. Chemie
Geschäftsführende Direktorin
Vereinbarungsnummer: 2/2016

Fakultät

Prof. Dr. sc. Željko Garača
Dekan
Klassifizierungsnummer: 406-07/15-01/
Aktenzeichen: 2181-196-01-01-15-01

Split, den 14.7.2016

Split, den 17.7.2016

Material 2.1.5: Methoden Brainstorming und Brainwriting

Brainwriting

Brainwriting ist eine Methode, um Ideen, Anregungen, Erwartungen, Wünsche etc. zu einer bestimmten Fragestellung zu sammeln. Die Teilnehmer erhalten dazu leere Karten, auf die sie auf eine zielgerichtete Frage hin eine Antwort schreiben. Dafür haben sie fünf Minuten Zeit. Es können so viele Ideen geschrieben werden, wie den Teilnehmenden einfallen. Wichtig ist, dass pro Karte nur eine Idee aufgeschrieben wird. Im Anschluss an die Bedenkzeit werden die Ergebnisse den anderen mitgeteilt, indem jeder seine beschriebenen Karten an eine Wand klebt oder pinnt und den anderen Teilnehmern erläutert. Danach werden alle Antworten zu Oberthemen bzw. Themenschwerpunkten zugeordnet, sodass man einen guten Überblick erhält. Die Methode kann mehrere und je nach Aufgabenstellung unterschiedliche Funktionen erfüllen. Zum Beispiel kann sie zur Reflexion anregen, helfen, gemeinsame Themen zu finden oder es können Arbeitsregeln erstellt werden.

Dauer: 45 Minuten

Material: Karten zum Beschreiben, Stifte, Klebestreifen oder Pinnadeln

Quelle: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (Hrsg.) (2009): Methodensammlung: Lernorte der Demokratie im Vor- und Grundschulalter. Dresden, S. 23, 32.

Brainstorming

Beim Brainstorming wird dasselbe Ziel wie beim Brainwriting verfolgt. Anders als beim Brainwriting äußern die Teilnehmer ihre Vorschläge jedoch mündlich zu einer bestimmten Frage, Ideen, Einfällen etc. Diese werden vom Moderator auf die Tafel oder einen Papierbogen geschrieben. Endet der Ideenfluss der Teilnehmer, wird das Ergebnis zum Abschluss vorgelesen. Danach hat jeder noch einmal die Möglichkeit, weitere Ideen zu ergänzen. Kommen keine Ergänzungen mehr, ist das Brainstorming beendet.

Dauer: 20 Minuten

Material: mindestens zwei große Papierbögen, Klebestreifen, um Bögen an die Wand zu hängen oder Pinnwände mit Nadeln bzw. Flipchart, ein bis zwei dicke Filzstifte

Quelle: www.kinderpolitik.de (Stand 27.02.2018).

Material 2.1.6: Vereinbarung zwischen der Organisation Sunce und den Studierenden

Vereinbarung über die Teilnahme am Service-Learning-Programm

Art. 1

Dieser Vertrag regelt die Zusammenarbeit zwischen der Organisation für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung, Sunce, Split, Obala HNP 7/III (im weiteren Text: Organisation Sunce), als Veranstalter des Service-Learning-Programms und der/dem Studierenden (im weiteren Text: Studierende/r) der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Art. 2

Im Service-Learning-Programm leisten die Studierenden einen Dienst am Gemeinwohl, wodurch die Entwicklung der in den Lehrplänen vorgesehenen Kompetenzen gefördert wird. Im Rahmen des gemeinsamen Projekts „Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in Kroatien – Ein deutsch-kroatisches Kooperationsprojekt für Studierende“ hat die Organisation Sunce zusammen mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ein Service-Learning-Vorhaben entwickelt. Das Projekt, das in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) durchgeführt wird, wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.

Art. 3

Die Organisation Sunce führt aktiv Projekte und Aktivitäten durch, die Natur- und Umweltschutz fördern. Sunce setzt sich für ein Management von Naturressourcen im Einklang mit den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung ein. Das Engagement der Studierenden im Service-Learning-Programm trägt zur Verwirklichung dieser Ziele bei.

Art. 4

Die/Der Studierende wird vom 11. November 2016 bis zum 20. März 2017 an folgenden Aktivitäten teilnehmen:

- Workshop-Reihe
 - 1. „Nachhaltiges Abfallmanagement – Einführung“
 - 2. „Nachhaltiger Tourismus – Einführung“
 - 3. „Organisation öffentlicher Veranstaltungen sowie Arbeit mit Medien“
 - 4. „Planung der Aktivitäten und Veranstaltungen“
 - 5. „Zwischenreflexion“
 - 6. „Abschluss des Service-Learning-Programms“
- Vorbereitung und Durchführung einer interaktiven Veranstaltung für mindestens 50 Studierende
- Zusammenarbeit mit den Medien (Radio, TV, Zeitungen).

Art. 5

Das Engagement im akademischen Jahr 2016/2017 wird mindestens 35 Stunden betragen. Die/Der Studierende verpflichtet sich die Stundenzahl des Engagements in das von der Organisation Sunce vorgegebene Formular einzutragen. Die Gesamtstundenzahl wird in der Bestätigung über die Teilnahme am Service-Learning-Programm ausgewiesen, die der/dem Studierenden von der Organisation Sunce nach der Beendigung des Engagements ausgehändigt wird.

Art. 6

Die/Der Studierende hat Recht auf:

- fachliche Hilfe und Unterstützung durch die Projektmitarbeiter der Organisation Sunce während des Engagements und insbesondere bei der Vorbereitung und Durchführung der öffentlichen Veranstaltung,
- angemessene und sichere Arbeitsbedingungen entsprechend den Aktivitäten, die sie/er durchführt,
- Schutz der Privatheit und der persönlichen Daten.

Art. 7

Die Organisation Sunce verpflichtet sich, während der Dauer des Service-Learning-Programms alle erforderlichen Vorkehrungen für die persönliche Sicherheit der Studierenden zu treffen.

Art. 8

Die/Der Studierende verpflichtet sich, verantwortlich und achtsam mit der Ausstattung der Organisation Sunce umzugehen und dem Ansehen der Organisation Sunce durch ihr/sein Verhalten nicht zu schaden.

Art. 9

Die/Der Studierende verpflichtet sich, die Organisation Sunce rechtzeitig über die Probleme, die möglicherweise während des Service-Learning-Vorhabens bzw. der Durchführung der öffentlichen Veranstaltung auftreten, zu informieren und zu versuchen, eine Lösung in offener Kommunikation mit der Organisation Sunce zu finden.

Art. 10

Die Organisation Sunce wird den Vertrag kündigen, wenn die/der Studierende den übernommenen Pflichten nicht nachkommt (bzw. wenn die/der Studierende an zwei von vier im Voraus geplanten Besprechungen zwischen dem vierten Workshop und der öffentlichen Veranstaltung nicht teilnimmt).

Art. 11

Für die unmittelbare Aufsicht über die Aufgabenbewältigung ist die Mitarbeiterin/Umweltbildnerin im Verein Sunce, Frau Margita Radman, verantwortlich.

Frau Gabrijela Medunić-Orlić, Leiterin des Projekts, ist verpflichtet, bei eventuellen Problemen oder Schwierigkeiten zu vermitteln und zu versuchen, eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung zu finden.

Art. 12

Die Organisation Sunce behält sich das Eigentumsrecht an allen Informationen und audiovisuellen Materialien, die im Laufe des Service-Learning-Vorhabens erstellt werden.

Die Organisation Sunce hat das Nutzungsrecht an allen durch das Service-Learning-Programm erzielten Ergebnissen.

Die/Der Studierende darf die Ergebnisse des Service-Learning-Programms zur Erstellung von Arbeiten verwenden.

Die Studierenden, die auf dem Service-Learning-Programm basierende Arbeiten aus dem vorausgehendem Absatz erstellen, sind verpflichtet, eine elektronische Version dieser Arbeiten der Organisation Sunce vorzulegen.

Art. 13

Diese Vereinbarung wurde in zwei (2) Kopien angefertigt, von denen jeder Vertragspartner eine (1) Kopie erhalten hat.

Split, den 11.11.2016

STUDIERENDE/R:

VEREIN SUNCE:

Material 2.1.7: Ablaufplan Workshop „Nachhaltiges Abfallmanagement – Einführung“

Workshop-Programm
1. Workshop „Nachhaltiges Abfallmanagement – Einführung“
24. März 2017

Zeit	Inhalt/Übung/Aktivität	Ort
08:30 - 09:10	Begrüßung und Vorstellungsrunde Thematischer Einstieg: - Welche Probleme im Abfallmanagement gibt es in Dalmatien? - Was sind die Ursachen dieser Probleme? - Was sind die Folgen?	Büro der Umweltorganisation Sunce
09:10 - 09:35	Vorstellung der Umweltorganisation Sunce: - Projekte der Organisation Sunce zum Thema Abfallentsorgung - Praxis der Abfallentsorgung im Büro der Umweltorganisation Sunce Arbeitsauftrag für die Erkundung der Lernorte	Büro der Umweltorganisation Sunce
09:35 - 10:00	Fahrt zur kommunalen Mülldeponie Karepovac (inkl. Kaffeepause)	
10:00 - 11:00	Besichtigung der Mülldeponie Karepovac und des Recyclinghofs	Mülldeponie Karepovac, Split
11:00 - 11:45	Rückfahrt/Kaffeepause in Solin	
11:45 - 12:45	Besichtigung des Altpapier-Verwertungsunternehmens <i>Unija papir</i>	<i>Unija papir</i> , Split
12:45 - 13:45	Besichtigung der Kompostanlage der Grundschule <i>Kamen Šine</i>	Grundschule <i>Kamen Šine</i> , Split
14:00 - 15:00	Mittagessen	Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
15:00 - 15:30	Vorstellung und Diskussion der Arbeitsergebnisse: - Ursachen und Folgen der Abfallproblematik - Was kann jeder selbst dagegen tun?	Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
15:30 - 16:00	Reflexion und Evaluation	Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Quelle: Verein für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung Sunce (2017).

Material 2.1.8: Ablaufplan Workshop „Nachhaltiger Tourismus – Einführung“

**Workshop-Programm
2. Workshop „Nachhaltiger Tourismus – Einführung“
07. April 2017**

Zeit	Inhalt/Übung/Aktivität	Ort
8.00 – 8.30	Eintreffen der Teilnehmenden, Abfahrt nach Omiš, Ankunft	Split – Omiš
8.30 – 8.50	Erwartungen an den Workshop	Anfang des Lehrpfades <i>Leopold Mandić</i> , Zakučac
8.50 – 9.00	Vorstellung der Teilnehmenden und der "Grünen Ausflüge", ein Bildungsprogramm der Organisation Sunce für Schüler	Anfang des Lehrpfades <i>Leopold Mandić</i> , Zakučac
9.00 – 10.45	Themenbezogene Exkursion auf dem Lehrpfad <i>Leopold Mandić</i> , Identifizierung von Umweltproblemen	Lehrpfad <i>Leopold Mandić</i>
10.45 – 10.55	Fahrt zum Strand in Omiš	Zakučac – Omiš
10.55 – 11.15	Identifizierung von Umweltproblemen	Omiš
11.15 – 11.30	Kaffeepause	Omiš
11.30 – 11.45	Fahrt zum Hotel Split	Omiš – Podstrana
11.45 – 12.45	Mittagessen	Hotel Split, Podstrana
12.45 – 13.30	Hotelbesichtigung mit Führung, Vorstellung des umweltfreundlichen Hotelkonzepts	Hotel Split, Podstrana
13.30 – 14.00	Rückfahrt zur Fakultät für Wirtschaftswissenschaften	Podstrana – Split
14.00 – 14.30	Präsentation und Diskussion der Lösungsvorschläge zur Vermeidung/Reduzierung der identifizierten Umweltprobleme	Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
15.00 – 15.30	Vorstellung nachhaltiger Aktivitäten und Initiativen der Umweltorganisation Sunce	Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
15.30 – 16.00	Reflexion und Evaluation	Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Quelle: Verein für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung Sunce (2017).

Material 2.1.9: Ablaufplan Workshop „Organisation öffentlicher Veranstaltungen sowie Arbeit mit Medien“

Workshop-Programm 3. Workshop „Organisation öffentlicher Veranstaltungen sowie Arbeit mit Medien“ 11. April 2017

Zeit	Inhalt/Übung/Aktivität
8.30 - 8.45	Einführung, Reflexion des zweiten Workshops und Erwartungen an den dritten Workshop
8.45 - 8.55	Kennenlernen der Teilnehmenden
8.55 - 9.15	Öffentliche Veranstaltungen – Definition, Verständnis, Unterschiede - Arten und Ziele öffentlicher Veranstaltungen - Merkmale gelungener Veranstaltungen
9.15 - 9.30	Gestaltung und Auswertung einer öffentlichen Veranstaltung – Logistik und Kommunikation
9.30 - 9.45	Gestaltung einer öffentlichen Veranstaltung - Kreativitätsfördernde Strategien - Methoden zur Entscheidungsfindung
9.45 - 9.55	Planung einer öffentlichen Veranstaltung – Einführung in die „6 Ws“
9.55 - 10.45	Durchführung einer öffentlichen Veranstaltung - Anfang und Abschluss einer Veranstaltung - Interaktive und attraktive Gestaltung - Öffentliches Auftreten und Umgang mit Medien
10.45 - 11.05	Kaffeepause
11.05 - 11.15	Marketing, PR & Kommunikation – Grundlagen
11.15 - 11.45	Kommunikation mit Medien – Grundlegende Tools, Tipps & Tricks
11.45 - 12.10	Kommunikation in sozialen Netzwerken – Einführung
12.10 - 12.30	Reflexion und Evaluation

Material 2.1.10: Ablaufplan Workshop „Planung der Aktivitäten und Veranstaltungen“

**Workshop-Programm
4. Workshop „Planung der Aktivitäten und Veranstaltungen“
02. Mai 2017**

Zeit	Inhalt/Übung/Aktivität
9.00 - 9.20	Einführung in Aufgaben und Ziele des Workshops
9.20 - 9.30	Erwartungen der Teilnehmenden, Kennenlernen der neuen Teilnehmenden
9.30 - 10.00	Reflexion der drei vorausgegangenen Workshops
10.00 - 10.40	Hintergrund und Ziel der öffentlichen Veranstaltung. Planung der öffentlichen Veranstaltung mit Hilfe der „6 Ws“: <ul style="list-style-type: none"> - WER? (Wer ist die Zielgruppe?) - WAS? (Was eignet sich am besten, um das Ziel zu erreichen?) - WANN & WO? (Richtiger Zeitpunkt/Ort) - WIE? (Wie kann Interesse geweckt werden?) - WARUM? (Welches Ziel wird verfolgt?)
10.40 - 10.55	Präsentation der erarbeiteten Ideen für die Durchführung der eigenen Aktivitäten/ Veranstaltungen im Plenum
10.55 - 11.30	Kaffeepause
11:30 - 12.10	Ausarbeitung des Konzeptes zur Durchführung der öffentlichen Veranstaltung (Aufgaben, Zeitplan, verantwortliche Personen, Kostenplan etc.)
12.10 - 12.25	Präsentation des Konzeptes zur Durchführung der öffentlichen Veranstaltung im Plenum
12.25 - 13.00	Reflexion und Evaluation

Quelle: Verein für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung Sunce (2017).

Material 2.1.11: Bescheinigung für Studierende



Split, den 16.03.2017

Klasse (Fakultät):

Nr.(Fakultät):

Nr. (Sunce):

Bescheinigung für

..... über die Teilnahme am Service-Learning-Programm für Natur- und Umweltschutz

....., Studierende/r der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, hat erfolgreich am Service-Learning-Programm, das im Rahmen des deutsch-kroatischen Kooperationsprojektes „Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in Kroatien – Ein deutsch-kroatisches Kooperationsprojekt für Studierende“ durchgeführt wurde, teilgenommen.

..... hat in der Zeit vom 11. November 2016 bis zum 20. März 2017 an der im Folgenden aufgeführten Workshop-Reihe teilgenommen:

1. Workshop „Nachhaltiges Abfallmanagement – Einführung“, 11.11.2016.
2. Workshop „Nachhaltiger Tourismus – Einführung“, 30.11.2016
3. Workshop „Organisation öffentlicher Veranstaltungen sowie Arbeit mit Medien“, 09.12.2016
4. Workshop „Planung der Aktivitäten und Veranstaltungen“, 20.12.2016
5. Workshop „Abschluss des Service-Learning-Programms“, 20.03.2017

Im Rahmen des Service-Learning-Programms hat überdies an der Vorbereitung und Durchführung einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema „Nachhaltiger Tourismus“ mitgewirkt. Die Veranstaltung wurde am 17.03.2017 an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in Split in Form eines Workshops mit dem Titel „Nachhaltiger Tourismus – eine Chance und keine Utopie“ durchgeführt. Das Ziel dieser Veranstaltung war es, Studierenden Wissen über dieses Themenfeld zu vermitteln und Gestaltungsansätze aufzuzeigen.

..... hat sich mit insgesamt 42 Stunden Arbeitsaufwand im Service-Learning-Vorhaben engagiert.

Fakultät der Wirtschaftswissenschaften
Maja Fredotović, Prof. Dr. Sc.
Dekanin

Umweltorganisation Sunce
Gabrijela Medunić-Orlić, Dipl.-Ing. Chemie,
B.Sc. Umweltwissenschaft und Technologie
Geschäftsführende Direktorin

Quelle: Verein für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung Sunce (2017).

Material 2.1.12: Bescheinigung für Dozierende

Split, den 15.11.2017

Nr.:

BESCHEINIGUNG

..... hat im akademischen Jahr 2016/2017 am
Service-Learning-Programm für Natur- und Umweltschutz teilgenommen.

Durch das besondere Engagement von konnte das Service-Learning-Programm „Service-Learning – Öffentliche Veranstaltungen zu den Themen nachhaltiges Abfallmanagement und nachhaltiger Tourismus“ an der Fakultät für Chemie und Technik durchgeführt werden.

..... hat sich maßgeblich und erfolgreich an der Gestaltung, Vorbereitung, Organisation sowie Durchführung des Service-Learning-Programms, das in Zusammenarbeit zwischen der Umweltorganisation Sunce und der Fakultät für Chemie und Technik realisiert wurde, beteiligt.

Im Rahmen des Programms nahm an folgenden Projektaktivitäten teil:

- Training „Beratung, Projektmanagement und Zusammenarbeit mit jungen Menschen“
- Studienreise „Service-Learning an Universitäten – Erfurt-Kassel-Essen“, Deutschland
- Kick-Off-Veranstaltung zu Beginn des Service-Learning-Programms
- Workshop: „Nachhaltiges Abfallmanagement – Einführung“
- Abschlussworkshop zur Reflexion und Evaluation des Service-Learning-Programms

Durch die Mitwirkung bei der Durchführung des Service-Learning-Programms hat zur Entwicklung der im Curriculum geforderten Kompetenzen der Studierenden wesentlich beigetragen.

Das Service-Learning-Programm wurde im Rahmen des Projektes „Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in Kroatien – Ein deutsch-kroatisches Kooperationsprojekt für Studierende“ in Zusammenarbeit zwischen der Umweltorganisation Sunce und der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) durchgeführt und durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.

Umweltorganisation Sunce
Gabrijela Medunić-Orlić, Dipl.-Ing. Chemie,
B.Sc. Umweltwissenschaft und Technologie
Geschäftsführende Direktorin

Material 2.1.13: Lerntagebuch – Reflexionsfragen für Studierende

Um den eigenen Lernprozess und Kompetenzerwerb zu dokumentieren, beantworteten die Studierenden die folgenden Fragen in ihrem Lerntagebuch.

A) Vor Beginn des Service-Learning-Programms:

- Was erwarte ich von mir selbst?
- Was erwarte ich von der Teilnahme am Service-Learning-Programm?
- Welche (Lern-)Ziele habe ich?
- Habe ich Fragen oder brauche ich Hilfe/Unterstützung?

B) Während des Service-Learning-Programms:

1. Workshop „Nachhaltiges Abfallmanagement – Einführung“

- Was war neu?
- Was hat mein Interesse besonderes geweckt?
- Was motiviert mich?
- Habe ich etwas vermisst?
- Welche Lernfortschritte habe ich gemacht?
- Möchte ich mich im Rahmen des Service-Learning-Programms mit diesem Thema beschäftigen? Habe ich schon erste Ideen, an denen ich weiterarbeiten möchte?
- Worauf möchte ich beim nächsten Workshop besonders achten?
- Benötige ich Hilfe/Unterstützung?

2. Workshop „Nachhaltiger Tourismus – Einführung“

- Was war neu?
- Was hat mein Interesse besonderes geweckt?
- Was motiviert mich?
- Habe ich etwas vermisst?
- Welche Lernfortschritte habe ich gemacht?
- Möchte ich mich im Rahmen des Service-Learning-Programms mit diesem Thema beschäftigen? Habe ich schon erste Ideen, an denen ich weiterarbeiten möchte?
- Worauf möchte ich im nächsten Workshop besonders achten?
- Benötige ich Hilfe/Unterstützung?

3. Workshop „Organisation öffentlicher Veranstaltungen und Arbeit mit den Medien“

- Was war neu?
- Was hat mein Interesse besonderes geweckt?
- Was motiviert mich?
- Habe ich etwas vermisst?
- Welche Lernfortschritte habe ich gemacht?
- Habe ich erste Ideen, wie ich die interaktiven Veranstaltungen/Aktionsprojekte meines Service-Learning-Programms umsetzen möchte?
- Worauf möchte ich im nächsten Workshop besonders achten?
- Benötige ich Hilfe/Unterstützung?

4. Workshop „Planung der Aktivitäten und Veranstaltungen“

- Was war neu?
- Was hat mein Interesse besonderes geweckt?
- Was motiviert mich?
- Habe ich etwas vermisst?
- Welche Lernfortschritte habe ich gemacht?
- Bin ich mit meiner Idee für die öffentliche Veranstaltung zufrieden? Warum?
- Benötige ich Hilfe/Unterstützung?

Zwischenreflexion

- Was war neu?
- Was hat mein Interesse besonderes geweckt?
- Was motiviert mich?
- Habe ich etwas vermisst?
- Welche Lernfortschritte habe ich gemacht?
- Bin ich mit der Umsetzung meines Service-Learning-Programms zufrieden? Warum?
- Benötige ich Hilfe/Unterstützung?

C) Am Ende des Service-Learning-Programms:

5. Workshop „Abschluss und Reflexion des Service-Learning-Programms“

- Was habe ich über mich selbst gelernt?
- Was habe ich Neues dazu gelernt?
- Was hat gefehlt? Was hat das erfolgreiche Bewältigen von Aufgaben verhindert/erschwert?
- Was hat geholfen? (Gelingensbedingungen)
- Womit bin ich zufrieden? Womit bin ich nicht zufrieden?

Material 2.1.14: Zwischenreflexion

Inhaltlicher Ablauf der Zwischenreflexion:

1) Kurze Vorstellung des aktuellen Stands der Gruppenarbeit bzw. der Vorbereitung der öffentlichen Veranstaltung:

- Was ist in den letzten Wochen nach dem 4. Workshop passiert?
- Wie ist der aktuelle Stand der Vorbereitung der öffentlichen Veranstaltung?

2) Beantwortung folgender Fragen in den einzelnen Gruppen (auf Karten):

- Was hat bisher wirklich gut funktioniert?
- Welche Herausforderungen sind aufgetreten?
- Was haben wir konkret erreicht?
- Was hat nicht so gut funktioniert?
- Was würden wir in den nächsten Wochen anders machen?
- Wo brauchen wir Unterstützung/Hilfe?

Präsentation der Ergebnisse mit kurzer Erläuterung.

3) Zusammenfassung der positiven Punkte und Erläuterung. Anschließend Diskussion der Problempunkte mit dem Ziel, im Workshop oder in einem Einzelgespräch mit den betroffenen Gruppen/ Personen eine Lösung zu finden.

4) Konkretisierung der nächsten Schritte (Termine/Meetings/Aktivitäten).

5) Lerntagebuch: Erinnerung an das Führen des Lerntagebuchs. Besprechung eventueller Fragen das Lerntagebuch betreffend.

Quelle: Verein für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung Sunce (2017).

Material 2.1.15: Ablaufplan Workshop „Abschluss des Service-Learning-Programms“

Workshop-Programm
5. Workshop: Abschluss des Service-Learning-Programms
22. September 2017

Zeit	Inhalt/Übung/Aktivität
9:00 - 9:15	Begrüßung und Präsentation des Workshop-Programms
9:15 - 9:45	Präsentation der Ergebnisse der öffentlichen Veranstaltungen (Studierende)
9:45 - 10:00	Lerntagebuch – Erfahrungen mit dem Reflexions-Tool (Studierende)
10:00 - 10:30	Reflexion des Engagements im Umwelt- und Naturschutzbereich (Studierende) Präsentation und Diskussion der Ergebnisse
10:30 - 11:00	Reflexion des gesamten Service-Learning-Programms (Studierende und Dozierende) Diskussion der Ergebnisse im Plenum und Schlussfolgerungen für weitere Veranstaltungen
11:00 - 11:15	Beantwortung des Evaluationsfragebogens
11:15 - 11:30	Pause – Ortswechsel
11:30 - 12:30	Feierliche Gratulation durch die Organisation Sunce und die beteiligten Dozierenden, Verleihung der Zertifikate

Quelle: Verein für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung Sunce (2017).

Material 2.1.16: Reflexionsfragen – Abschluss des Service-Learning-Programms

Fragen zur Reflexion des Service-Learning-Programms während des Abschlussworkshops

1) Lerntagebuch – Erfahrungen mit dem Reflexionstool (Studierende):

- Wie war die Arbeit mit dem Lerntagebuch für Sie?
- War das Lerntagebuch hilfreich für Ihren Lernprozess? In welcher Form?
- Würden Sie ein weiteres Mal mit dem Lerntagebuch arbeiten? Warum?

2) Reflexion des Engagements im Umwelt- und Naturschutz (Studierende):

- Beschreiben Sie, was Sie durch die Zusammenarbeit mit der Umweltorganisation Sunce gelernt haben.
- Was von dem Gelernten können Sie in Ihrer Studien- oder Arbeitssituation nutzen? (Beschreiben Sie ein konkretes Beispiel.)
- Was denken Sie, werden Sie sich zukünftig weiter (im Umwelt- und Naturschutz) engagieren? Wie?

Präsentation und Diskussion der Ergebnisse.

3) Reflexion des gesamten Service-Learning-Programms (Studierende und Dozierende):

- Was ist wirklich gut gelaufen?
- Was haben Sie konkret erreicht?
- Was sollte beim nächsten Mal anders laufen?
- Was hat nicht so gut funktioniert?
- Welche Herausforderungen sind aufgetreten?
- Wo brauchen Sie Unterstützung/Hilfe?

Präsentation und Diskussion der Ergebnisse. Schlussfolgerungen für weitere Veranstaltungen.

Material 2.2.1: Anknüpfungspunkte an das Curriculum

Name des Kurses	Arbeitsaufwand	Spezifische Lernziele des Service-Learning-Programms	Erforderlicher Leistungsnachweis	Anrechnung der Teilnahme am Service-Learning-Programm (ECTS-Punkte)
Marketingmanagement von Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Einrichtungen (Sommersemester)	Gesamtkurs: 150h, davon: - Vorlesung: 30 h - Tutorial: 30 h - Vorbereitung Service-Learning-Projekt: 30 h - Prüfungsvorbereitung sowie Prüfung: 60 h	Die Studierenden lernen, einen Marketingkommunikationsplan zu entwickeln und eine Marktstruktur, Stakeholder sowie einen Marketing-Mix zu analysieren.	Für den Kurs: Schriftliche Prüfung sowie Projektentwicklung und -präsentation. Für das Service-Learning-Vorhaben: Stakeholder- und Marketing-Mix-Analyse für den Waldpark Marjan.	Gesamtkurs: 5 ECTS-Punkte, davon für das Service-Learning-Programm: 1 ECTS-Punkt > Angerechnet wurde die Stakeholder- und Marketinganalyse für den Waldpark Marjan.
Marketingkommunikation (Sommersemester)	Gesamtkurs: 150h, davon: - Vorlesung: 30 h - Tutorial: 30 h - Vorbereitung Service-Learning-Projekt: 30 h - Prüfungsvorbereitung sowie Prüfung: 60 h	Die Studierenden lernen, einen Plan für eine integrierte Kommunikationsstrategie zu entwickeln.	Für den Kurs: Schriftliche Prüfung sowie Entwicklung und Präsentation des Plans der integrierten Kommunikationsstrategie. Für das Service-Learning-Vorhaben: Entwicklung und Präsentation des Plans einer integrierten Kommunikationsstrategie für den Waldpark Marjan.	Gesamtkurs: 5 ECTS-Punkte, davon für das Service-Learning-Programm: 1 ECTS-Punkt > Angerechnet wurde die Erstellung des Plans einer integrierten Kommunikationsstrategie für den Waldpark Marjan.
Umweltökonomik (Sommersemester)	Gesamtkurs: 150h, davon: - Vorlesung: 30 h - Tutorial: 30 h - Vorbereitung Service-Learning-Projekt: 30 h - Prüfungsvorbereitung sowie Prüfung: 60 h	Die Studierenden lernen die institutionelle Struktur des Naturschutz-Managements in Kroatien kennen	Für den Kurs: Schriftliche Prüfung sowie Projektentwicklung und -präsentation. Für das Service-Learning-Vorhaben: Zusammenstellung einer Übersicht über die Webseiten der relevanten Institutionen, Analyse der Umfrage und Präsentation der Ergebnisse vor anderen Studierenden und dem Dozierenden.	Gesamtkurs: 5 ECTS-Punkte, davon für das Service-Learning-Programm: 1 ECTS-Punkt > Angerechnet wurde die Zusammenstellung der Webseiten, die Analyse der Umfrage und die Präsentation der Ergebnisse.

Name des Kurses	Arbeitsaufwand	Spezifische Lernziele des Service-Learning-Programms	Erforderlicher Leistungsnachweis	Anrechnung der Teilnahme am Service-Learning-Programm (ECTS-Punkte)
Fachpraktikum	Gesamtkurs: 176h, davon: - Aktivitäten im Service-Learning-Projekt (Analyse der Umfragedaten und Teilnahme an der Organisation eines Seminars): 30h	Die Studierenden erwerben praktische Kenntnisse und Erfahrungen in der Datenanalyse, der Präsentation von Ergebnissen und der Organisation von Veranstaltungen.	Für die Berufspraxis: Arbeitsstunden in der Organisation Sunce als außeruniversitärer Partner entsprechend der im Vertrag zwischen Sunce und der Fakultät festgehaltenen Verpflichtungen. Für das Service-Learning-Vorhaben: Analyse der Umfragedaten und Teilnahme an der Organisation eines Seminars im Rahmen des Projektes „Responsible for Nature“.	Für das Fachpraktikum: 6 ECTS-Punkte, davon für das Service-Learning-Programm: 1 ECTS-Punkt > Angerechnet wurde die Analyse der Umfragedaten und die Teilnahme an der Organisation eines Seminars).

Literatur & Links



Einleitung

Bittner, A./Pyhel, T. (2016): Die Bedeutung von gesellschaftlicher Transformation, sozio-ökologischer Resilienz und Engagement für Nachhaltigkeitslernen. In: Bittner, A./Pyhel, T./Bischoff, V. (Hrsg.): Nachhaltigkeit erfahren. Engagement als Schlüssel einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. München.

BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) (Hrsg.) (2017): Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung. Berlin. Online verfügbar unter: http://www.bne-portal.de/sites/default/files/downloads/publikationen/Nationaler_Aktionsplan_Bildung_f%C3%BCr_nachhaltige_Entwicklung_neu.pdf (Stand 08.11.2017).

de Haan, G. (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Bormann, I./de Haan, G. (Hrsg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wiesbaden.

DUK (Deutsche UNESCO-Kommission e.V.) (Hrsg.) (2014): Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Bonn. Online verfügbar unter: www.bmbf.de/files/2015_Roadmap_deutsch.pdf (Stand: 08.11.2017).

Eastern Michigan University (2001): Academic Service-Learning. Ypsilanti, United States of America.

Hoekstra, A.Y./Mekonnen, M.M. (2012). The water footprint of humanity. In: Proceedings of the National Academy of Sciences (PNAS), Vol. 109 (Nr. 9), S. 3232–3237.

mehrwert – Agentur für Soziales Lernen (2018): „Do it! Das Programm für gesellschaftliches Engagement an Hochschulen – Handlungsleitfaden“. Online verfügbar unter www.agentur-mehrwert.de/do-it-studierendenprojekte/ (Stand 28.03.2018).

Seifert, A. et al (2012): Praxisbuch Service-Learning. „Lernen durch Engagement“ an Schulen. Weinheim/Basel.

UNESCO (Hrsg.) (2014): Roadmap for implementing the Global Action Programme on Education for Sustainable Development. Paris. Online verfügbar unter: <http://unesdoc.unesco.org/images/0023/002305/230514e.pdf> (Stand 8.11.2017).

WBGU (Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen) (2011): Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation. Berlin.

Kapitel 1: Service-Learning – Gesellschaftliches Engagement in Verbindung mit fachlichem Lernen

Frank, S. (2005): „Civic Education“ was ist das? Online verfügbar unter: www.blk-demokratie.de, Demokratie-Baustein „Civic education – was ist das?“, BLK-Programm „demokratie lernen & leben“ (Stand 21.08.2017).

Link, C. (2006): Das pädagogische Konzept Service Learning und dessen Relevanz für die Förderung Bürgerschaftlichen Engagements in der Gesellschaft – Eine theoretische Auseinandersetzung über Chancen und Grenzen. Lüneburg.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – Service Learning – Vorsprung durch Forschung und Engagement: www.servicelearning.uni-halle.de/index.php?id=22 (Stand 08.01.2018).

mehrwert – Agentur für Soziales Lernen (2018): „Do it! Das Programm für gesellschaftliches Engagement an Hochschulen – Handlungsleitfaden“. Stuttgart. Online verfügbar unter www.agentur-mehrwert.de/do-it-studierendenprojekte/ (Stand 28.03.2018).

Seifert, A./Zentner, S./Nagy, F. (2012): Praxisbuch Service-Learning – Lernen durch Engagement an Schulen. Weinheim.

Sliwka, A. (2014): „Service Learning an Hochschulen – Neue Wege zu Kompetenz und Verantwortungsbereitschaft“, Erste baden-württembergische Service Learning-Fachtagung: Service Learning – Wie Hochschulen gesellschaftliche Aufgaben nachhaltig mitgestalten können. Stuttgart, 28. November 2014.

Universität Mannheim (o.J.): „Service Learning an Hochschulen“. Online verfügbar unter: http://servicelearning.uni-mannheim.de/config/informationen/lehrende/leitfaden_sl_an_hochschulen/01_leitfaden_sl_an_hochschulen.pdf (Stand 08.01.2018).

Universität Kassel – Service-Learning UniKasselTransfer. Online verfügbar unter: www.uni-kassel.de/ukt/unsere-angebote/service-learning-und-gesellschaftliches-engagement/ueber-service-learning.html (Stand 18.01.2018).

Pröpsting, S./Medunić-Orlić, G./Radman, M. (2015): Nachhaltige Entwicklung – Begreifen-Umsetzen-Gestalten. Handreichung zur schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Online verfügbar unter: www.umwelterziehung.de/download/index.html (Stand 18.01.2018).

Kapitel 2: Studierende lernen bürger-schaftliches Engagement – Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in der Praxis

Kapitel 2.1: Service-Learning – Öffentliche Veranstaltungen zu den Themen nachhaltiges Abfallmanagement und nachhaltiger Tourismus

Website der Initiative „Dalmatia Green“ der Umweltorganisation Sunce: <http://dalmatia-green.com/> und <http://dalmatia-green.hr/> (Stand 19.03.2018).

Kapitel 2.2: Service-Learning – Bürgerbeteiligung im verantwortungsvollen Management von Naturressourcen

Association Sunce (Hrsg.) (o.J.): Assessment of forest ecosystem services and generally beneficial forest functions in park forest Marjan in Split. Split. Online verfügbar unter: http://sunce-st.org/wp-content/uploads/2018/02/Assessment_forest-ecosystem-services.pdf (Stand 19.03.2018).

UNECE (United Nations Economic Commission for Europe): www.unece.org/env/pp/welcome.html (Stand 19.03.2018).

Kapitel 2.3: Service-Learning – Mediale Vermittlung von Nachhaltigkeitsswissen zum Thema Wasser und Konsum

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/allgemein/nachhaltigkeit-vermitteln-lernen (Stand 19.03.2018).

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Hrsg.): Unizeit Nr. 91. Nachrichten und Berichte aus der CAU. Kiel. Online verfügbar unter: www.uni-kiel.de/unizeit/index.php?bid=911102 (Stand 11.04.2018).

Haffer, S./Kremer, K. (2018): Einen eigenen Podcast erstellen: Kommunikation von Nachhaltigkeit durch digitale Medien. In: Beutelspacher A./Kahlen C./Kremer K./Sprenger, S. (Hrsg.): Ich sehe Wasser, was du nicht siehst: Bildung für nachhaltige Entwicklung am Beispiel des virtuellen Wassers (S. 56–61). Seelze.

Hoekstra, A.Y./Mekonnen, M.M. (2012). The water footprint of humanity. In: Proceedings of the National Academy of Sciences (PNAS), Vol. 109 (Nr. 9).

Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik der Universität Kiel (IPN): www.ipn.uni-kiel.de (Stand 19.03.2018).

Phänomenta – Science Center Flensburg: www.phaenomena-flensburg.de (Stand 19.03.2018).

Über uns

Der **Verein für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung, Sunce** wurde 1998 in Split als Antwort auf den wachsenden gesellschaftlichen Bedarf nach einem unabhängigen Fachgremium, das sich mit Fragen des Umwelt- und Naturschutzes befasst, gegründet. Sunce hat sich zu einer der führenden Nichtregierungsorganisationen (NGOs) im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes entwickelt, deren Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen sowohl auf der nationalen als auch auf der internationalen Ebene anerkannt sind. Zudem setzt Sunce sich für die Verbesserung der Umwelt- und Naturschutzstandards ein, fördert die Beteiligung der Öffentlichkeit, trägt aktiv zur Entwicklung einer verantwortungsvollen Gesellschaft bei und fördert ein Bewusstsein für die Vernetzung und gegenseitige Abhängigkeit in der Natur. Sunce schützt das Interesse und das Recht der Öffentlichkeit auf eine gesunde Umwelt und befürwortet eine zukunftsfähige Nutzung der natürlichen Ressourcen zum Wohle aller Bürger. Seit seiner Gründung betont Sunce die Bedeutung der Bildung und Information aller Generationen hinsichtlich der Notwendigkeit des Umweltschutzes, des Naturschutzes und der nachhaltigen Entwicklung und setzt durch verschiedene Projekte Bildungsaktivitäten in Grund- und Sekundarschulen sowie an der Universität um. Dazu wurden auch im Rahmen anderer Programme des Vereins zahlreiche Bildungsmaterialien sowohl für Schüler und Studierende als auch für Lehrer erstellt.

Gabrijela Medunić-Orlić, geschäftsführende Direktorin, Koordinatorin des Programms Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung des Vereins für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung Sunce. 1998 schloss sie das Chemiestudium an der Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik in Zagreb ab. Im Rahmen einer Weiterbildung absolvierte sie 2005 das Bachelor-Studium der Umweltwissenschaft und Technologie, das an der Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik in Split in Zusammenarbeit mit der Universität von Molise (Italien) modellhaft realisiert wurde. Seit 2001 war sie bei Sunce in verschiedenen Positionen tätig (ehrenamtliche Mitarbeiterin, freie Mitarbeiterin, Angestellte), bis sie 2012 die Position der geschäftsführenden Direktorin und Koordinatorin des Programms Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung übernahm. Von Anfang an war sie an der Entwicklung und Umsetzung zahlreicher Bildungsaktivitäten des Vereins Sunce für Grund- und Mittelschüler sowie Studierende zu Themen des Umwelt- und Naturschutzes und einer nachhaltigen Entwicklung beteiligt. Sie ist Redakteurin und Co-Autorin von Unterrichtsmaterialien (CD-ROM) zu den Themen Abfall und Biodiversität und der Handreichung zur schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen „Nachhaltige Entwicklung – Begreifen-Umsetzen-Gestalten“. Die Förderung des Bewusstseins über die Rolle und Verantwortung jedes einzelnen Bürgers motiviert sie, Programme der non-formalen Bildung von Kindern und Jugendlichen zur Förderung eines ökologisch verantwortungsvollen Verhaltens und gesellschaftlichen Engagements zu initiieren, mitzugesten und durchzuführen.

Dada Lerotić, freie Mitarbeiterin im Verein für Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung Sunce. Sie studierte Wirtschaft an der Fachhochschule für Wirtschaft in Split und Germanistik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Sie ist Mitbegründerin der ersten kroatischen Umweltschutzbürgerinitiative „Spliter Grüne Aktion“ (1988). Von 2004 bis 2007 leitete sie das landesweite Bildungsprojekt für Grundschullehrer „Schütze deine Umwelt“ des Vereins für eine demokratische Gesellschaft (UDD) in Zagreb. Das Projekt baute auf der gleichnamigen Broschüre, die sie 2001 im Auftrag des UDD verfasste, auf. Seit 2009 leitet sie im Rahmen der Bildungsaktivitäten der Umweltorganisation Sunce in Grundschulen der Region Split-Dalmatien Workshops über gesunde Ernährung sowie über verantwortungsvollen Umgang mit Abfall, u. a. über Kompostierung von Bioabfällen in den Schulen. Von 2013 bis 2015 arbeitete sie im Projekt „Nachhaltige Entwicklung mitgestalten – Ein Qualifizierungs- und Beteiligungsprojekt für junge Menschen in Kroatien“ und von 2015 bis 2018 im Projekt „Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in Kroatien – Ein deutsch-kroatisches Kooperationsprojekt für Studierende“, die von der Organisation Sunce in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) durchgeführt wurden, mit.

Die **Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU)** wurde 1983 gegründet und fördert die Umwelterziehung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als pädagogisch und wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit der natürlichen, der sozialen und der gebauten Umwelt. Die DGU will diese Absicht vorrangig in Form der Intensivierung der unmittelbaren Umwelterfahrungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen verwirklichen. Tätigkeitsfelder sind u. a. die Förderung der Aus- und Weiterbildung in der Umwelterziehung im Sinne der BNE und die Förderung der internationalen Zusammenarbeit, insbesondere mit der „Stiftung für Umwelterziehung“ (Foundation for Environmental Education, FEE). Die DGU verfügt über vielfältige Erfahrungen im Bereich der Implementierung von Inhalten und Methoden der BNE.

Stephanie Pröpsting, Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU). Sie studierte Erziehungswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Während und nach ihrem Studium hat sie in verschiedenen Projekten im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gearbeitet. Seit 2005 ist sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut Futur der Freien Universität Berlin tätig und koordiniert derzeit die Umsetzung des Projektes „StartGreen@School – Nachhaltige Gründungskultur an Schulen“. Seit 2009 ist Stephanie Pröpsting bei der DGU für Kooperationsprojekte mit Umweltorganisationen aus dem europäischen Ausland tätig. Im Zeitraum 2009 bis 2011 leitete sie das Projekt „Eco-Schools – Umweltmanagement mit Schülerbeteiligung“ in Kooperation mit der slowakischen Umweltorganisation Živica. In Kooperation mit der kroatischen Umweltorganisation Sunce leitete sie 2013 bis 2015 das Projekt „Nachhaltige Entwicklung mitgestalten – Ein Qualifizierungs- und Beteiligungsprojekt für junge Menschen in Kroatien“ sowie von 2015 bis 2018 das Projekt „Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in Kroatien – Ein deutsch-kroatisches Kooperationsprojekt für Studierende“. Im Rahmen ihrer Projekttätigkeit hat sie verschiedene praxisorientierte Bildungsmaterialien im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung erarbeitet.

DANKSAGUNG

Wir bedanken uns bei allen, die uns im Projektverlauf und bei der Erstellung der Handreichung begleitet und unterstützt haben. Ganz besonders danken wir allen beteiligten Dozierenden, ohne deren Engagement und Begeisterung das Projekt „Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in Kroatien – Ein deutsch-kroatisches Kooperationsprojekt für Studierende“ sowie die vorliegende Handreichung nicht realisierbar gewesen wären.

Insbesondere danken wir den folgenden Lehrenden der beteiligten Fakultäten der Universität Split, die sich aktiv in die Umsetzung des Projekts eingebracht haben:

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

- Doc. Dr. Sc. Slađana Pavlinović Mršić
- Doc. Dr. Sc. Zoran Mihanović
- Doc. Dr. Sc. Smiljanja Pivčević
- Dr. Sc. Ivana Kursan Milaković

Fakultät für Chemie und Technik

- Prof. Dr. Sc. Nediljka Vukojević Medvidović
- Doc. Dr. Sc. Maša Buljac
- Doc. Dr. Sc. Ivana Carev
- Prof. Dr. Sc. Ladislav Vrsalović

Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften

- Doc. Dr. Sc. Ivanka Buzov
- Prof. Dr. Sc. Vesna Kostović-Vranješ
- Doc. Dr. Sc. Mila Bulić

Abteilung für Meeresforschung

- Doc. Dr. Sc. Zvjezdana Popović Perković
- Doc. Dr. Sc. Željka Trumbić

Vielen Dank auch an die Mitarbeiter/Mentoren der Organisation Sunce, ohne deren Wissen, Erfahrung, Engagement und Betreuung der Studierenden die Service-Learning-Programme nicht erfolgreich umgesetzt worden wären: Margita Radman, M. Sc. Biologie/Ökologie, Tea Kuzmić Rosandić, M. Sc. Biologie/Ökologie, beide mit einer Zusatzausbildung zur Lehrbefähigung (Pädagogik – Psychologie – Didaktik – Methodik) und Marija Nazlić, M. Ed. Biologie/Chemie, ehemalige Mitarbeiterin der Organisation Sunce, derzeit Assistentin an der Fakultät für Naturwissenschaften der Universität in Split. Unser Dank gilt zudem allen jungen, aktiven Ehrenamtlichen, welche die Umweltorganisation Sunce bei der erfolgreichen Durchführung der Projektaktivitäten unterstützt haben. Herzlichen Dank auch an alle beteiligten Studierenden, ohne deren Engagement und aktives Einbringen das Programm nicht realisierbar gewesen wäre. Durch ihr Lernen hat auch die Organisation Sunce dazugelernt.

Wir danken auch folgenden Institutionen und Unternehmen, die einen Besuch der Studierenden ermöglicht haben, sowie den Mitarbeitenden für ihr Engagement im Rahmen des Projekts:

- Hotel Split, Mladen Tomić (Inhaber und Geschäftsführer)
- Naturpark Biokovo, Makarska, Velimir Vidak-Buljan (Geschäftsführer)
- Abfallentsorgungsunternehmen Čistoća GmbH, Split
- Firma DS Smith Unija Papier GmbH, Zagreb
- Grundschule Kamen Šine, Split

Auch möchten wir uns ganz herzlich für die gewinnbringenden Beispiele, Erfahrungen und Anregungen folgender Personen und Organisationen aus Deutschland bedanken:

- Universität Erfurt, Prof. Dr. Alexander Thumfart
- Naturschutzehrstätte „Fuchsfarm“, Erfurt, Jens Düring
- Universität Kassel, UniKasselTransfer, Dr. Imke-Marie Badur
- Die Kopiloten e.V., Kassel, Holger Klein und Maria Grüning
- Universität Duisburg-Essen, UNIAKTIV, Essen, Carsten Altenschmidt und Jörg Miller
- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und der Mathematik der Universität Kiel, Prof. Dr. Kerstin Kremer
- Phänomenta e.V., Science Center Flensburg, Wolfgang Muth

Nicht zuletzt danken wir der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), dem kroatischen Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport und dem Förderfonds Umweltschutz- und Energieeffizienz für die finanzielle Unterstützung zur Durchführung des Projekts „Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in Kroatien – Ein deutsch-kroatisches Kooperationsprojekt für Studierende“, in dessen Rahmen diese Handreichung entstanden ist, sowie der kroatischen Nationalen Stiftung für Entwicklung der Zivilgesellschaft, die die Arbeit der Umweltorganisation Sunce unterstützt.

Wir freuen uns, dass es der Organisation Sunce mit dem neuen ESF-Projekt „PAZI! (praktisch – aktiv – gemeinsam – interdisziplinär!) – Service-Learning-Programme für Umwelt und nachhaltige Entwicklung“ gelungen ist, Service-Learning weiter zu unterstützen und die gewonnenen Erfahrungen und Kenntnisse über die Grenzen der Universität Split hinaus zu fördern. In diesem Sinne bedanken wir uns bei allen, die die Bedeutung von Service-Learning erkannt haben und die Weiterführung der Service-Learning-Programme befördern.

Das Projektteam



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR UMWELTERZIEHUNG

**Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung
Lindenstraße 6, 19406 Neu-Pastin, Deutschland**

- 🌐 www.umwelterziehung.de
- ✉️ sekretariat@umwelterziehung.de
- 📞 0049 (0)3847 2964

UDRUGA ZA PRIRODU, OKOLIŠ I ODRŽIVI RAZVOJ



**Udruga za prirodu, okoliš i održivi razvoj Sunce
Obala hrvatskog narodnog preporoda 7/III, 21000 Split, Hrvatska**

- 🌐 www.sunce-st.org
- ✉️ info@sunce-st.org
- 📞 00385 (0)21 360779
- 📠 00385 (0)91 3607790
- 📠 00385 (0)21 317254

Grünes Telefon: 072 123456

Nachhaltige Entwicklung – Begreifen-Umsetzen-Gestalten
Service-Learning – Engagement Studierender im Natur- und Umweltschutz
Praxisleitfaden für Hochschulen und Non-Profit-Organisationen



Die Handreichung wurde im Rahmen des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projekts "Service-Learning für Natur- und Umweltschutz in Kroatien – Ein deutsch-kroatisches Kooperationsprojekt für Studierende" (2015-2018) erstellt. Die Durchführung des Projekts wurde zudem durch das kroatische Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport sowie den Förderfonds Umweltschutz und Energieeffizienz finanziell unterstützt.



Die Arbeit der Umweltorganisation Sunce wird durch die kroatische Nationale Stiftung für Entwicklung der Zivilgesellschaft finanziell unterstützt.

